

UNFÄLLE, GEWALT, SELBST- VERLETZUNG BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN

Ergebnisse der amtlichen Statistik
zum Verletzungsgeschehen 2012



2014

Statistisches Bundesamt

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Internet: www.destatis.de

Autorin: Dr. med. Gabriele Ellsäßer

Zitierung: Ellsäßer G (2014) Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen 2014. Ergebnisse der amtlichen Statistik zum Verletzungsgeschehen 2012. Fachbericht. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden

Ihr Kontakt zu uns:

www.destatis.de/kontakt

Zu Unfälle, Gewalt, Selbstverletzungen im Kindes- und Jugendalter
Tel.: +49 (0) 33702 / 71106

Zur Gesundheitsstatistik
Tel.: +49 (0) 611 / 75 89 51

Statistischer Informationsservice

Tel.: +49 (0) 611 / 75 24 05

Fax: +49 (0) 611 / 75 33 30

Erscheinungsfolge: jährlich

Erschienen am 19. November 2014

Artikelnummer: 5230001-12700-4 [PDF]

Zur Autorin

Dr. Gabriele Ellsäßer ist Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen. Seit 1993 leitet sie das Brandenburger Landesgesundheitsamt und seit 2010 die Abteilung Gesundheit im Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz im Land Brandenburg. Ihr wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt auf dem Gebiet der sozialpädiatrischen Epidemiologie und Prävention.

Sie ist die wissenschaftliche Sprecherin des „Forums Unfallprävention“ im Deutschen Grünen Kreuz (seit 1996) und Vorsitzende des Fachbeirats „Epidemiologie und Berichterstattung zum Unfallgeschehen“ der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder“ e. V. In Brandenburg leitet sie seit 1997 die Arbeitsgruppe „Prävention von Unfällen und Gewalt im Kindes- und Jugendalter“ mit über 40 Kooperationspartnern.

Sie publizierte Ergebnisse von erfolgreichen konzentrierten Maßnahmen in der Unfallprävention von Kindern, beispielsweise, „Was wirkt in der Unfallprävention“. Zahlreiche nationale und internationale Publikationen zum Verletzungsgeschehen bei Kindern und Jugendlichen weisen sie als anerkannte Expertin in diesem Wissenschaftsfeld aus (www.lugv.brandenburg.de).

International ist sie seit 1998 im Rahmen von EU-Projekten bei der Entwicklung von krankenhausbasierten Erfassungssystemen von Verletzungen beteiligt (aktuell JAMIE 2011 – 2014). Seit 2006 ist sie Mitglied des Fachbeirats des europäischen Netzwerks der Injury Data Base (IDB) und die nationale Datenadministratorin der IDB für Deutschland. 2007 war sie als wissenschaftliche Beraterin für UNICEF in Malaysia tätig, um dort in Kooperation mit dem Institute of Health Management Malaysia (IHM) Empfehlungen für die Einführung eines „Injury Surveillance System in Malaysia“ zu entwickeln. Der Bericht dazu wurde von UNICEF Malaysia 2007 publiziert.

Ein Schwerpunkt ihrer wissenschaftlichen Arbeit liegt auf epidemiologischen Studien zum Verletzungsgeschehen durch Unfälle und Gewalt. Zahlreiche Publikationen zu Analysen von Verletzungen und ihren Ursachen und zu besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen beruhen maßgeblich auf der seit 2008 an Schwerpunktkrankenhäusern in Brandenburg, Sachsen und Niedersachsen etablierten IDB. Aktuelle Themen: Sturzunfälle und beteiligte Produkte bei älteren Menschen und wie auf der Basis dieser Erkenntnisse eine sichere Wohnumwelt gestaltet werden kann, Verletzungsgeschehen bei Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung der sozialen Lage und des Migrationsstatus der Familien, Epidemiologie und Ursachen thermischer Verletzungen, Häufigkeit und Kontextfaktoren von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

Zur Thematik

Der vorliegende Bericht „Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen“ baut auf den vorangegangenen Berichten von 2010 – 2013 auf und basiert auf den Daten von 2012. Erstmals wird ein europäischer Vergleich zwischen Deutschland und den anderen Mitgliedstaaten zu Verletzungen mit Todesfolge nach der Intention (Unfälle, Gewalt und Suizide) für das Kindes- und Jugendalter durchgeführt. Hieraus lässt sich einerseits die enorme Krankheitslast durch Verletzungen europaweit ableiten, andererseits die Präventionspotentiale in Deutschland erkennen. Grundsätzlich bezieht sich der Bericht auf ausgewählte Daten der amtlichen Statistik zum Unfall- und Verletzungsgeschehen. Die Daten werden entsprechend dem Entwicklungsalter der Kinder nach spezifischen Altersgruppen (Säuglinge, kleine Kinder, Schulalter 5 – 14 Jahre und Jugendliche 15 – 17 bzw. 15 – 19 Jahre) und Geschlecht aufbereitet. Denn das Unfallgeschehen im Kindes- und Jugendalter verändert sich mit der Entwicklung der Kinder und ihrem Aktionsradius. Diese Analysen werden ergänzt mit Erkenntnissen aus Studien zu Unfallauslösern und Risikofaktoren. Ziel des Berichts ist es einerseits, Analysen zum Verletzungsgeschehen bei Kindern und Jugendlichen zur Verfügung zu stellen, die als Grundlage altersspezifischer Präventionsmaßnahmen genutzt werden können. Andererseits werden durch Zeitreihen Trends altersspezifisch verdeutlicht und somit aufgezeigt, wo Erfolge in der Prävention von Verletzungen bereits erzielt wurden bzw. künftig vermehrt Anstrengungen unternommen werden müssten.

Wenn Risikogruppen und alterstypische Verletzungsmuster bekannt sind, kann gezielt aufgeklärt werden, wie durch Maßnahmen wirksam diese Gefahren vermieden werden können. Beginnt beispielsweise ein kleines Kind seine Umwelt zu begreifen und zu entdecken, werden viele Gegenstände und Situationen gerade im häuslichen Bereich oft zu einem bedrohlichen Szenario für das Kind. Beispielsweise sind Verbrennungen und Verbrühungen typische Verletzungen bei kleinen Kindern und haben einen Anteil von fast drei Viertel aller thermischen Verletzungen bei den Kindern unter 15 Jahren. Besonders gefährlich und mit schwersten Verletzungen einhergehend sind seit Jahren Verbrühungen von Kindern durch heiße Flüssigkeiten, beispielsweise durch Herunterziehen von Töpfen, Pfannen oder auch elektrischen Wasserkochern. Nach den Studienergebnissen von Ellsäßer in Kooperation mit den Kinderkliniken und kinderchirurgischen Abteilungen ereigneten sich deutschlandweit im Zeitraum 2003 – 2006 rund 90 Fälle schwerster Verbrühungen (97 % Schweregrad IIa bis III) durch elektrische Wasserkocher.

Die Beschäftigung mit den Daten soll keinem Selbstzweck dienen. Denn Unfälle sind keine Zufälle, so die Ergebnisse der Unfallforschung und können wirksam verhindert werden [WHO 2008].

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	
Zur Autorin	3
Zur Thematik	4
Zusammenfassung	6
Abstract	8
Einleitung	10
1 Methodische Grundlage	11
2 Verletzungen – Was ist darunter zu verstehen?	12
3 Verletzungen mit Todesfolge	13
3.1 Definition	13
3.2 Deutschland im europäischen Vergleich	13
3.3 Überblick in Deutschland	20
3.4 Fokus: Nationalität	23
3.5 Tätliche Gewalt	24
3.6 Suizide	25
4 Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche	26
5 Verletzungen und Entwicklungsalter	32
5.1 Verletzungen bei Säuglingen (unter 1 Jahr)	32
5.2 Verletzungen bei kleinen Kindern (1 – 4 Jahre)	35
5.3 Verletzungen bei Schulkindern (5 – 14 Jahre)	38
5.4 Verletzungen bei Jugendlichen (15 – 19 Jahre)	39
6 Fazit	42
7 Literaturverzeichnis	43
Anhang	45

Deutschland im europäischen Vergleich

Im Zehnjahreszeitraum von 2001 auf 2010 ist bei Kindern (1 – 14 Jahre) ein beeindruckender Abwärtstrend der Verletzungen mit Todesfolge zu beobachten: in Deutschland um 37 % (von 4,7 auf 3,0 je 100 000) und europaweit um 44 % (von 6,6 auf 3,7 je 100.000). Dennoch sind Verletzungen ab dem Alter von einem Lebensjahr die häufigste Todesursache bei Kindern und Jugendlichen seit Jahren in Deutschland und Europa. Der %-Anteil an allen Sterbefällen lag im Jahr 2010 bei Kindern (1 – 14 Jahre) in Europa bei 27,0 % und in Deutschland knapp darunter. Es waren europaweit 3,7 verletzungsbedingte Todesfälle je 100 000 Kinder (1 – 14 Jahre) zu beklagen. Legt man die europaweit niedrigste Sterbeziffer bei den Verletzungen von Schweden zugrunde (2010: 1,9 je 100 000 Kinder), sind in Deutschland (2010: 3,0 Todesfälle je 100 000 Kinder) weitere Präventionspotentiale zu erkennen. Bezogen auf das Jahr 2010 würde dies für Deutschland eine Verringerung der Anzahl der tödlichen Verletzungen bei Kindern um 100 bedeuten (insgesamt nur 202 Todesfälle).

Säuglinge sind europaweit besonders gefährdet durch Unfälle oder Gewalt zu sterben. Im Vergleich zu allen Kindern unter 15 Jahren zeigen sie seit Jahren die höchsten Raten an tödlichen Unfällen und auch tödlichen Verletzungen durch Gewalt.

Nach dem Alter von 15 Jahren steigt das Risiko, an einer Verletzung zu sterben, in der Altersgruppe der Jugendlichen (15 – 20 Jahren) in Deutschland und europaweit markant an. In dieser Altersgruppe liegt der Anteil der tödlichen Verletzungen an allen Sterbefällen bei fast 60 %. Die beiden Haupttodesursachen sind Verkehrsunfälle und Suizide.

Die Suizidraten lassen bei einem Vergleich der Mitgliedstaaten eine große Spannbreite von 1,0 je 100 000 Einwohner (Griechenland) bis 13,5 je 100 000 Einwohner (Litauen) erkennen. Deutschland liegt zwar mit 4,4 je 100 000 Einwohnern unter dem europäischen Durchschnitt, könnte aber gemessen an dem niedrigen Niveau von Portugal, Spanien, Italien oder Bulgarien mit weiteren Präventionsanstrengungen die Sterbeziffer senken.

Überblick in Deutschland

Ab dem Alter von einem Lebensjahr sind Verletzungen die häufigste Todesursache bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Im Jahr 2012 starben insgesamt 890 Kinder und Jugendliche, davon 308 Kinder (unter 15 Jahren) und 582 Jugendliche (15 – 19 Jahre). Das bedeutet, jeden Tag sind über zwei Todesfälle wegen einer schweren Verletzung zu beklagen.

Die Analyse stellt eine Altersdynamik bei Unfällen, Gewalt und Selbstverletzung fest. Säuglinge zeigen die höchsten Unfallraten im häuslichen Bereich bezogen auf alle verletzungsbedingten Todesfälle bei Kindern unter 15 Jahren. Die häufigsten Todesursachen sind in dieser Altersgruppe die tätliche Gewalt, das Ersticken, die Stürze und das Ertrinken. Die Rate der Verletzungen durch Gewalt ist bei Säuglingen in 2012 sogar größer als die Rate der Unfälle insgesamt. Jugendliche hingegen haben das höchste Risiko von allen unter 20-Jährigen durch einen Unfall im Straßenverkehr zu sterben. Als zweithäufigste Todesursache folgen dann die tödlichen Selbstverletzungen. Auch der hohe Anteil von Verletzungen an den stationären Behandlungen insgesamt (zwischen 18 % und 21 % ab einem Alter von einem Jahr) macht deutlich, dass Verletzungen seit Jahren zu den häufigsten Einweisungsanlässen bei Kindern und Jugendlichen zählen.

Seit dem Jahr 2010 sind Verletzungen im Kleinkindalter der zweithäufigste Grund für die Aufnahme in ein Krankenhaus und im Schulalter sogar der häufigste Anlass für eine stationäre Behandlung. Im Jahr 2012 mussten knapp 198 000 Kinder unter 15 Jahren und rund 83 000 der 15- bis 20-Jährigen wegen einer Verletzung im Krankenhaus behandelt werden, das heißt jeden Tag rund 770 Kinder und Jugendliche.

Von allen Altersgruppen zeigen Säuglinge und kleine Kinder das höchste Risiko für Kopfverletzungen, Verbrennungen, Verbrühungen und Vergiftungen. Darüber hinaus nehmen die stationären Behandlungsraten wegen einer Verletzung oder Vergiftung bei Säuglingen und kleinen Kindern seit Jahren zu, bei Schulkindern ist die Tendenz jedoch eher abnehmend. Daher sollte die Unfallprävention einen Schwerpunkt auf kleine Kinder legen und junge Eltern intensiv über die Vermeidung von häuslichen Unfällen aufklären.

Ab einem Alter von einem Lebensjahr haben Jungen ein höheres Risiko als gleichaltrige Mädchen sowohl bei den Verletzungen mit Todesfolge als auch bei Verletzungen, die eine Krankenhausbehandlung erfordern. Das relative Risiko (Jungen/Mädchen) bei diesen Verletzungen nimmt zum Jugendalter hin stark zu, was durch die starke Zunahme der Verkehrsunfälle bei den 15- bis 20-jährigen Jungen bedingt ist.

Unter Berücksichtigung der Nationalität und des Geschlechtes sind seit Jahren die höchsten verletzungsbedingten Sterberaten von allen Altersgruppen bei Säuglingen ausländischer Nationalität festzustellen. Dagegen liegt die Rate der tödlichen Verletzungen durch den Straßenverkehr bei den deutschen Jugendlichen männlichen Geschlechts deutlich höher als bei den ausländischen Altersgenossen.

Die Unfallprävention im Straßenverkehrsbereich hat nachweisliche Erfolge erzielt. Dies zeigt sich in den Daten durch eine kontinuierliche Abnahme der tödlichen und schweren Straßenverkehrsunfälle bei Kindern und Jugendlichen in den letzten 15 Jahren [Ellsäßer 2012, 2014].

Große Erfolge in der Reduktion der tödlichen Ertrinkungsunfälle bei Kindern unter 15 Jahren lassen sich auf Grund der starken Abnahme seit 1998 von insgesamt 106 tödlichen Fällen auf 33 im Jahr 2012 ableiten. Eine analoge Abnahme lässt sich jedoch nicht bei den Verletzungen durch Gewalt und bei den tödlichen Erstickungsunfällen im Säuglingsalter feststellen. Hier ist die Aufklärung von jungen Eltern zu intensivieren. Positiv ist, dass die Netzwerke Frühe Hilfen bundesweit die Unfallprävention in ihre Information an die Eltern aufgenommen haben [NEST 2013 – NZFH].

Germany as compared to Europe

In the ten-year period 2001 to 2010, a remarkable downtrend regarding fatal injuries was observed for the age group of children between 1 and 14 years: the figure dropped in Germany by 37 % (from 4.7 to 3.0 per 100,000) and across Europe by 44 % (from 6.6 to 3.7 per 100,000). Even so, injuries have been the most frequent cause of death for children and youths from the age of one both in Germany and Europe for many years. The percentage share in all deaths of children (age 1 – 14) in 2010 was 27 % in Europe and just under that in Germany. Across Europe, 3.7 deaths due to injury were recorded per 100,000 children (age 1 – 14). Compared with the Europe-wide lowest number of deaths due to injury in Sweden (2010: 1.9 per 100,000 children), further prevention potential can be identified in Germany (2010: 3.0 deaths per 100,000 children). Based on the year 2010, this would equate to a reduction in the number of fatal injuries suffered by children in Germany by 100 (a total of only 202 deaths).

Across Europe, infants are particularly in danger of death due to accidents or violence. Compared to all children under the age of 15, this age group has been afflicted by the highest rate of fatal accidents and fatal injuries due to violence for many years.

After reaching the age of 15, the risk of death due to injury significantly increases in the age group of youths (15 – 20 years) both in Germany and across Europe. The fatal injury percentage share in all deaths is nearly 60 % in this age group. The two main causes of death are traffic accidents and suicide.

When comparing the European Member States, the suicide rates reveal a considerable range from 1.0 per 100,000 inhabitants (Greece) to 13.5 per 100,000 inhabitants (Lithuania). Although Germany remains below the European average with 4.4 suicides per 100,000 inhabitants, this rate could be lowered by further prevention efforts when compared with the low rates in Portugal, Spain, Italy and Bulgaria.

Overview for Germany

After the first year of life, injuries are the most common cause of death among children and adolescents in Germany. In 2012 a total of 890 children and adolescents died, 308 children (under 15 years) and 582 adolescents (15 – 19 years). Every day more than two deaths are, regrettably, due to a serious injury.

The analysis shows an age-group dynamic among accidents, violence, and self-harm. Infants account for the highest rate of domestic accidents compared to all deaths due to injury affecting children under 15 years of age. The most frequent causes of death in this age group are physical violence, suffocation, falls and drowning. In 2012, the rate of injuries due to violence in the infant age group was even higher than the rate of accidents in total. Injuries from violence are, in infants, in fact the second most common cause of death among all fatal injuries. In contrast, among adolescents the highest risk of those under 20 years is death from traffic accidents. The second highest cause of death is suicide.

The high percentage of injuries seen in inpatient treatments (between 18 % and 21 % over one year of age) also clearly shows that for many years injuries have belonged to the most common reasons for hospitalization among children and adolescents.

Since 2010, injuries are the second-most frequent reason for hospitalisation in the age group of small children and even the most frequent reason for in-patient treatment in the age group of school children. In 2012 almost 198,000 children under five years and almost 83,000 adolescents (15 – 19 years) were treated in hospital for injuries – around 770 children and adolescents every day.

Of all the age groups infants and small children display the highest risk for head injuries, burns, scalds, and poisonings. In addition, for years inpatient treatments relating to injuries or poisoning among infants and small children have been on the rise, whilst falling among school-age children. For this reason injury prevention should focus on small children and provide intensive education to young parents in order to avoid domestic accidents.

Over one year of age, boys have a higher risk than girls of the same age both for fatal injuries as well as for injuries requiring hospitalization. The relative risk (boys/girls) for these injuries rises sharply into adolescence, strongly influenced by the rise in traffic accidents among 15-to-20 year old boys.

When nationality and gender are taken into account, the highest incidence of fatal injuries among all age groups is found in the infants of foreign nationality. In contrast, the incidence of fatal injuries from traffic accidents among German male adolescents is significantly higher than among their foreign peers.

Traffic accident prevention has achieved ascertainable successes. This is shown in the data by a continuous reduction in fatal and serious injuries from traffic accidents among children and adolescents in the last 15 years [Ellsäßer 2012, 2014].

Major success in the reduction of fatal drowning accidents in the age group of children under 15 years of age may be deduced from the significant decline from a total of 106 fatal cases in 1998 to 33 in 2012. However, a corresponding reduction cannot be observed for injuries due to violence and fatal suffocation accidents in the age group of infants. Here, efforts must be made to better inform and advise young parents. A positive development is the nation-wide inclusion of accident prevention in the parent information service provided by the Netzwerke Frühe Hilfen [NEST 2013 – Early Help Network].

Einleitung

Verletzungen sind nicht nur in Deutschland, sondern auch europa- und weltweit ein vorrangiges Gesundheitsproblem im Kindes- und Jugendalter [Ellsäßer & Albrecht 2010, Ellsäßer et al. 2013]. Sie sind die häufigste Todesursache für alle Kinder ab einem Jahr und insbesondere die Hauptursache für eine Behinderung [Sethi et al. 2006, WHO 2008, Bauer et al 2009]. Im Jahr 2007 wies die EU-Kommission in einer Ratsempfehlung zur „Prävention von Verletzungen und zur Förderung der Sicherheit“ darauf hin, dass in Europa Verletzungen „eine erhebliche Belastung für die Gesundheits- und Sozialsysteme“ sind. Im Gegensatz zu vielen anderen Ursachen von Erkrankungen, so der Rat, lassen sich Verletzungen nachweislich wirksam vermeiden. Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, die vorhandenen Daten besser zu nutzen und die Verletzungsrisiken sowie die Wirkung von Präventionsmaßnahmen zu überwachen [Council recommendation 2007].

Daher ist Ziel dieses Berichts, die epidemiologischen Erkenntnisse zu Verletzungen mit und ohne Todesfolge von Kindern (unter 15 Jahren) und Jugendlichen (15 – 19 Jahre) auf der Grundlage der Todesursachen-, Krankenhausdiagnose- und Straßenverkehrsunfallstatistik darzustellen.

1 Methodische Grundlage

Der Bericht enthält Daten und Analysen zu Verletzungen durch Unfälle, Gewalt und Selbstverletzung und, soweit verfügbar, auch im europäischen Vergleich. Ein spezieller Fokus wird im Analyseteil auf Verletzungen bei Kindern (unter 15 Jahre) und Jugendlichen gelegt (15 bis unter 18 Jahre bzw. unter 20 Jahre). Datenbasis sind die amtlichen Statistiken über Todesursachen, Krankenhausdiagnosen (Diagnosedaten der Patienten) und Straßenverkehrsunfälle.

Für den europäischen Vergleich der tödlichen Verletzungen durch Unfälle, Gewalt und Selbstverletzungen bei Kindern und Jugendlichen wurde auf die Eurostat-Datenbank zurückgegriffen, die jedoch die Verletzungen nur zusammen mit den Fällen zu den Spätfolgen zur Verfügung stellt (ICD-WHO, V01 – Y98). Daher werden diese Daten in einem gesonderten Teil altersgruppenbezogen aufbereitet, analysiert und für Deutschland separat berechnet.

Die Daten werden, soweit möglich, auf der Grundlage der ICD-10 Klassifikation als Zeitreihen für die letzten 10 Jahre (2003 – 2012) alters- und geschlechtsspezifisch aufbereitet. Für den europäischen Vergleich liegen die Daten in der Eurostat-Datenbank nur bis zum Jahr 2010 vor, so dass zeitliche Vergleiche auf die Jahre 2001 bis 2010 bezogen werden.

Die deskriptive epidemiologische Analyse bezieht sich auf die Häufigkeit und Schwere der Verletzungen, d. h. mit Todesfolge oder Krankenhausbehandlung, auf Risikogruppen, häufige stationäre Behandlungsanlässe bei Verletzungen und, soweit verfügbar, auf alterstypische Verletzungsmechanismen. Soziodemografische Einflussfaktoren können über diese Statistiken nicht abgeleitet werden, da keine Daten zur sozialen Lage über diese amtlichen Statistiken erfasst werden. Nur über die Todesursachenstatistik lassen sich – mit methodischen Einschränkungen – Vergleiche zu tödlichen Verletzungen zwischen deutschen und ausländischen Kindern und Jugendlichen ziehen.

Grundlagen für die deskriptive epidemiologische Darstellung von tödlichen und schweren Verletzungen in Deutschland sind die Todesursachenstatistik (ICD-10-WHO, Kapitel XX, V01 – Y98) und Krankenhausdiagnosestatistik (ICD-10-GM, Kapitel XIX, S00 – T98, außer chirurgische Komplikationen T80 – T88) des Statistischen Bundesamtes. Ergänzende Informationen zu Teilaspekten des Verletzungsgeschehens im Straßenverkehr liefern Statistiken auf der Basis der Straßenverkehrsunfallstatistik. Für die Behandlungen im Krankenhaus werden ab dem Berichtsjahr 2011 die Daten der auf Fallpauschalen beruhenden Krankenhausstatistik genutzt, die ebenfalls nach der ICD-10-GM gegliedert ist. Die Entwicklung des Verletzungsgeschehens wird für die letzten 10 Jahre auf der Grundlage von Zeitreihen (2003 – 2012) und für das gesamte Kindes- und Jugendalter dargestellt (unter 20 Jahre).

Die Darstellung des Verletzungsgeschehens durch Unfälle, Gewalt und Selbstverletzung erfolgt einerseits nach der Schwere der Verletzungen (Mortalität bzw. Hospitalisierung), andererseits nach den häufigsten Verletzungsdiagnosen. Dabei wird die epidemiologische Darstellung nach Alter (unter 1 Jahr, 1 – 4 Jahre, 5 – 9 Jahre, 10 – 14 Jahre und 15 – 19 Jahre) und Geschlecht differenziert. Die tödlichen Verletzungen werden zudem nach Nationalität analysiert. Ergänzt wird diese epidemiologische Darstellung durch Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys, der Injury Data Base in Deutschland und weiterer Studien.

2 Verletzungen – Was ist darunter zu verstehen?

Bei der Definition von „Verletzungen“ durch die WHO [Holder 2001] wird der allgemeine Begriff „injury“ verwandt und darunter die unbeabsichtigten (unintentional) und beabsichtigten (intentional) Verletzungen zusammengefasst. Die unbeabsichtigten Verletzungen sind die Unfälle im engeren Sinne.

Die WHO definiert Verletzungen (injury) wie folgt: “The physical damage that results when a human body is suddenly subjected to energy in amounts that exceed the threshold of physiological tolerance – or is the result of a lack of one or more vital elements, such as oxygen [Baker et al. 1992]. Beabsichtigte Verletzungen sind solche, die durch Gewalt von Dritten (Misshandlung), durch tätliche Auseinandersetzung oder durch Gewalt gegen sich selbst (Selbstverstümmelung, Suizidversuch) verursacht werden.“

3 Verletzungen mit Todesfolge

3.1 Definition

Die Verletzungen mit Todesfolge werden auf Grundlage der Todesursachen nach der ICD-10-WHO Klassifizierung definiert. In die Analyse für Deutschland werden Sterbefälle aufgrund von chirurgischen Komplikationen (Y40 – 84) nicht aufgenommen (siehe 3.3).

Übersicht 3.1.1 Klassifikation der Verletzungen mit Todesfolge nach ICD-10

Verletzungen	ICD-10-Positionen
Tödliche Verletzungen insgesamt	V01 – Y34
Unfälle (ohne Spätfolgen)	V01 – X59
Stürze	W00 – W19
Ertrinken	W65 – W74
Ersticken	W75 – W84
Rauch, Feuer, Flammen	X00 – X09
Suizid	X60 – X84
Tätlicher Angriff	X85 – Y09
Ereignis unbestimmt	Y10 – Y34
Verletzungen im internationalen Vergleich	ICD-10-Positionen
Tödliche Verletzungen insgesamt	V01 – Y89
Unfälle (ohne Spätfolgen)	V01 – X59, Y85 – Y86
Suizid	X60 – X84
Tätlicher Angriff	X85 – Y09
Ereignis unbestimmt	Y10 – Y34

3.2 Deutschland im europäischen Vergleich

Im Folgenden werden die Verletzungen mit Todesfolge (V01 – Y89) nach der Intention zwischen Deutschland und dem europäischen Durchschnitt verglichen und auch bezogen auf die 28 Mitgliedsstaaten. Der Berichtszeitraum umfasst hier den Zehnjahreszeitraum 2001 bis 2010, um möglichst viele Länder mit ihren verfügbaren Daten einbeziehen zu können.

In Deutschland und in Europa sind Verletzungen bei Kindern ab einem Jahr die häufigste Todesursache. Der %-Anteil an allen Sterbefällen liegt bei den Kindern (1 – 14 Jahre) in Europa bei 27,0 % und in Deutschland knapp darunter (26,4 %).

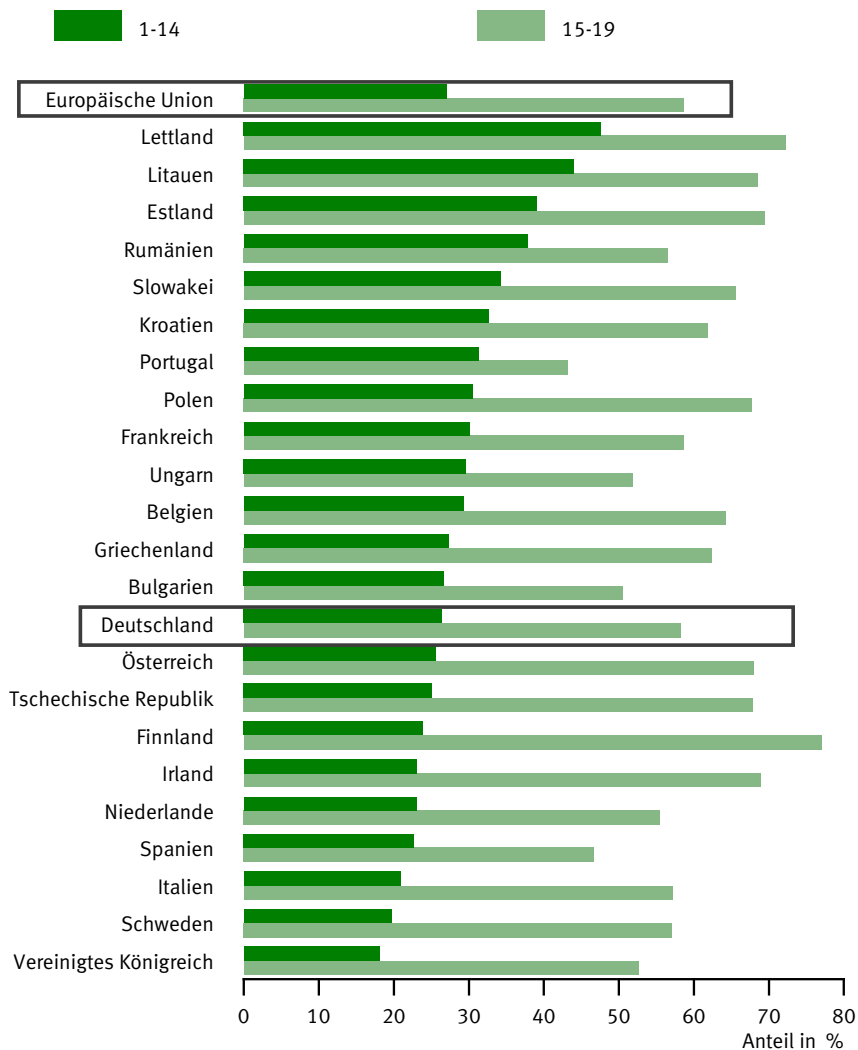
Deutschland nimmt somit einen mittleren Rang ein. Den niedrigsten Anteil zeigt das Vereinigte Königreich mit 18,1 % und den höchsten Anteil Lettland mit 46,7 %.

Nach dem Alter von 14 Jahren steigt das Risiko, an einer Verletzung zu sterben, in der Altersgruppe der Jugendlichen (15 – 20 Jahre) in Deutschland und europaweit markant an. Der Anteil der Verletzungen mit Todesfällen an allen Sterbefällen lag in dieser Altersgruppe in Deutschland und in Europa über 50 % (58,2 % bzw. 58,7 %) (vgl. Abb 3.2.1). Die beiden Haupttodesursachen sind europaweit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen (14 – 24 Jahre) Verkehrsunfälle und Suizide. Sie machen mehr als zwei Drittel aller tödlichen Verletzungen in Europa aus, so der Bericht von EuroSafe über Verletzungen in der Europäischen Union [EuroSafe 2014].

3 Verletzungen mit Todesfolge

Abb 3.2.1 Tödliche Verletzungen (V01 - Y98) bei Kindern und Jugendlichen im europäischen¹ Vergleich

in % aller Todesursachen nach Rangfolge der Altersklasse 1-14



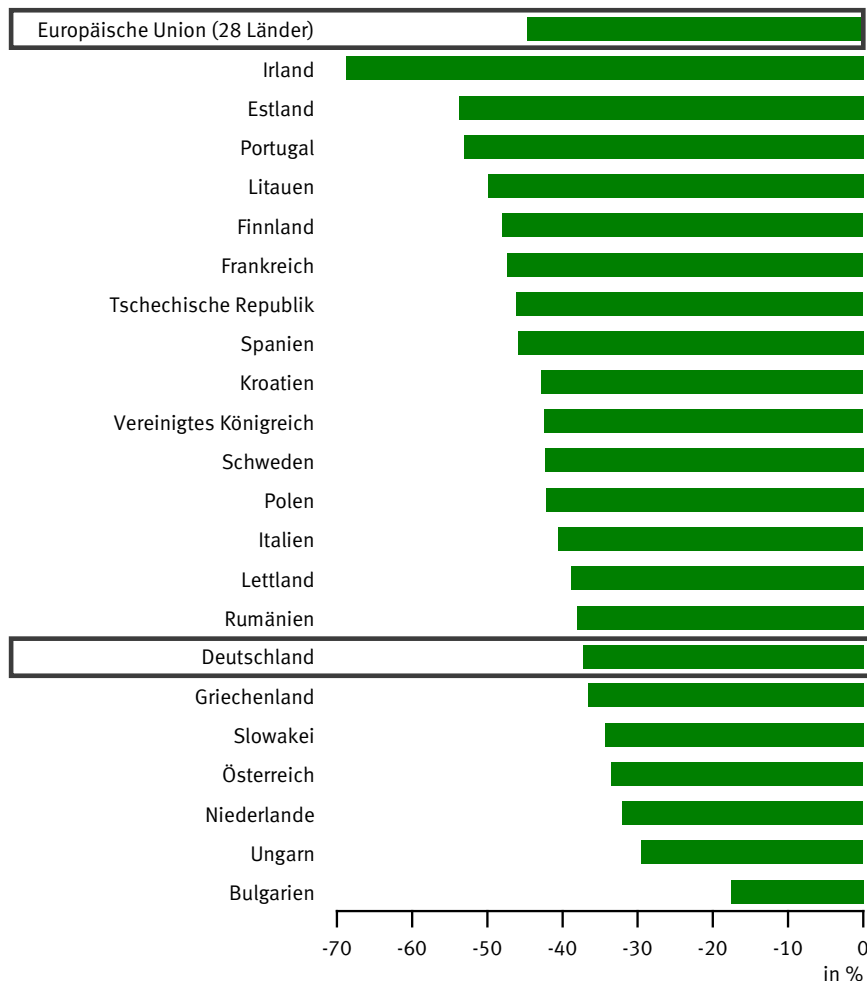
¹ Die Länder Dänemark, Luxemburg, Malta, Slowenien, Zypern sind nicht berücksichtigt, da Daten entweder nicht oder nicht in der erforderlichen Abgrenzung vorliegen.

Quelle: EUROSTAT Database - Causes of Death

In den letzten Jahren ist bei Kindern (1 – 14 Jahre) ein beeindruckender Abwärtstrend der Verletzungen mit Todesfolge nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa, beobachtbar. Die verletzungsbedingte Mortalität ging europaweit im Zehnjahreszeitraum von 2001 auf 2010 um 44 % zurück (von 6,6 auf 3,7 je 100 000) und in Deutschland um 37 % (von 4,7 auf 3,0 je 100 000). Der stärkste Rückgang mit 68,8 % war in Irland beobachtbar und der geringste mit 17,6 % in Bulgarien (vgl. Abb 3.2.2). Im Jahr 2010 liegt Deutschland im Vergleich der Mitgliedsstaaten im unteren Drittel.

3 Verletzungen mit Todesfolge

Abb 3.2.2 Veränderung der Sterbeziffer tödlicher Verletzungen (V01 - Y98) bei Kindern (1 - 14 Jahre) 2001 vs. 2010 im europäischen¹ Vergleich
in % nach Rangfolge



¹ Die Länder Belgien, Dänemark, Luxemburg, Malta, Slowenien, Zypern sind nicht berücksichtigt, da Daten entweder nicht oder nicht in der erforderlichen Abgrenzung vorliegen.

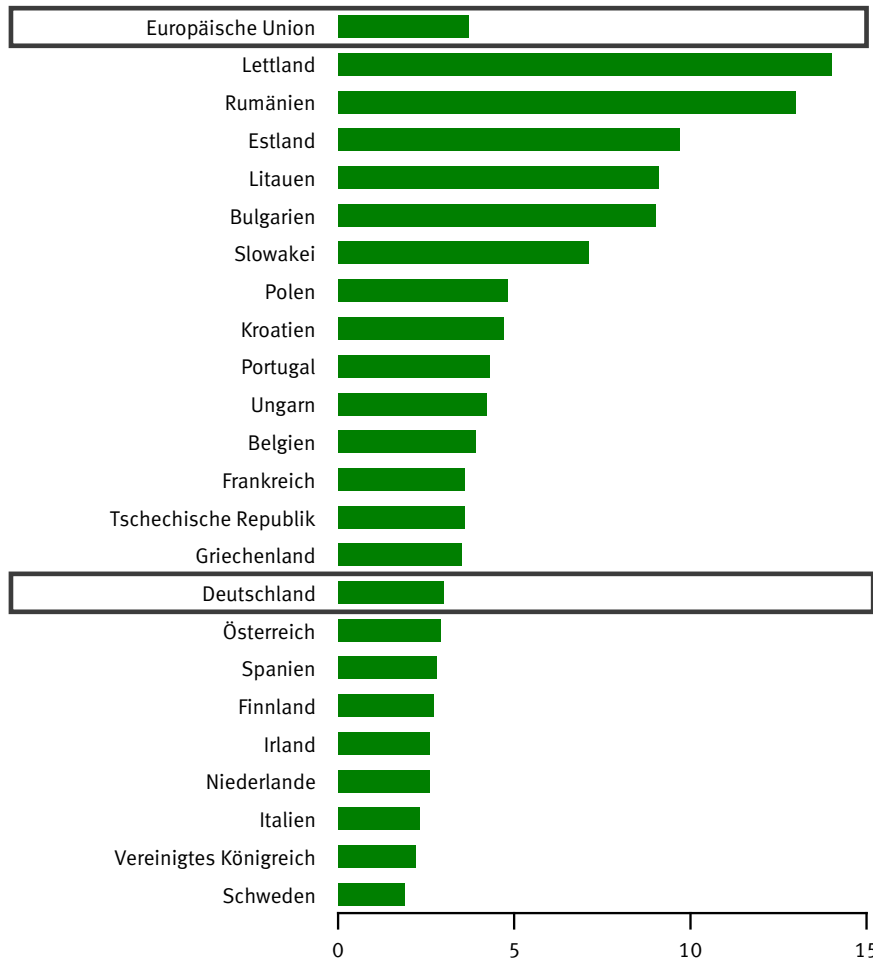
Quelle: EUROSTAT Database - Causes of Death

Im Jahr 2010 waren europaweit rund 2 700 verletzungsbedingte Todesfälle bei Kindern (1 – 14 Jahre) zu beklagen, das heißt 3,7 Todesfälle je 100 000 Kinder. Legt man die niedrigste Rate von 1,9 je 100 000 des Landes Schweden zugrunde, sind europaweit und auch in Deutschland mit 3 verletzungsbedingten Todesfällen auf 100 000 Kinder noch deutliche Präventionspotentiale erkennbar (vgl. Abb.3.2.3).

In Deutschland müsste die Zahl der Sterbefälle um 100 Fälle auf 202 verstorbene Kinder sinken, um eine gleichniedrige Rate der unfallbedingten Sterbefälle wie in Schweden zu erreichen.

3 Verletzungen mit Todesfolge

Abb 3.2.3 Sterbeziffer tödlicher Verletzungen (V01 - Y98) bei Kindern (1 - 14 Jahre)
im europäischen¹ Vergleich
Gestorbene je 100 000 Einwohner nach Rangfolge



¹ Die Länder Dänemark, Luxemburg, Malta, Slowenien, Zypern sind nicht berücksichtigt, da Daten entweder nicht oder nicht in der erforderlichen Abgrenzung vorliegen.

Quelle: EUROSTAT Database - Causes of Death

Die tödlichen Unfälle sind altersspezifisch unterschiedlich verteilt. In Deutschland und europaweit zeigen Säuglinge und kleine Kinder (1 – 4 Jahre) die höchsten Raten bezogen auf alle Kinder unter 15 Jahren (vgl. Abb 3.2.4), und dies ist in den letzten Jahren unverändert geblieben.

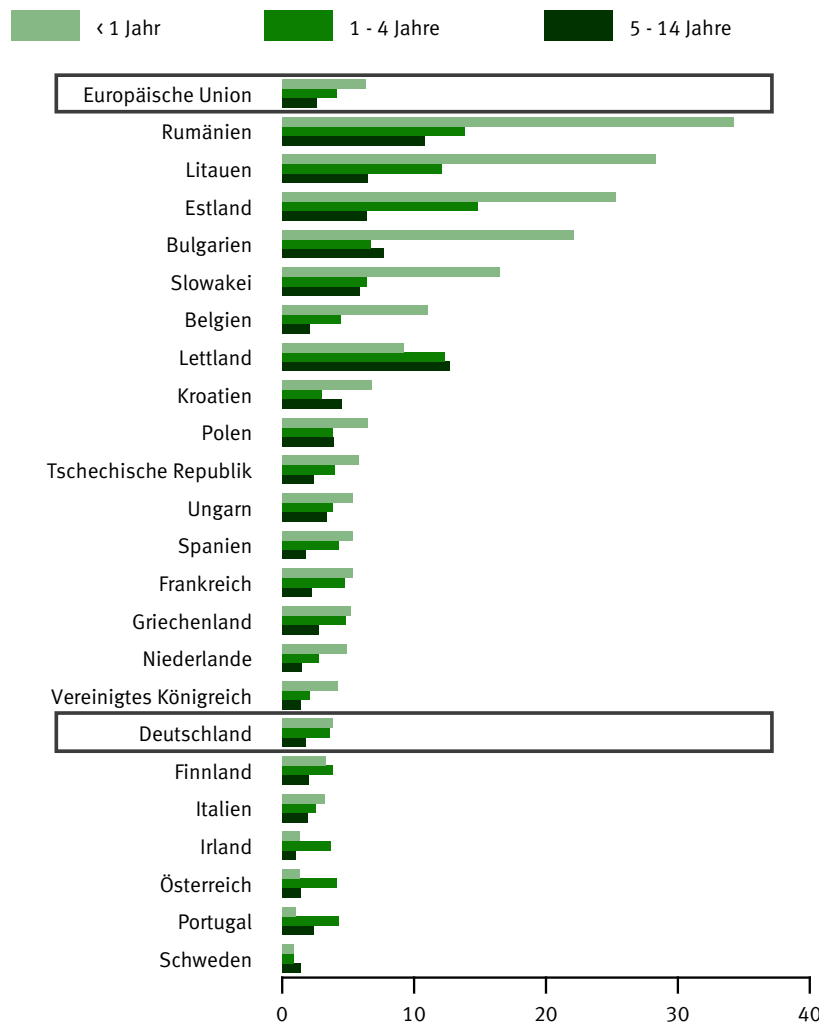
Tab 3.2.1 Sterbeziffer für Unfälle (V01 – X59, Y86) bei Kindern und Jugendlichen
im europäischen Vergleich

Merkmal	Europäische Union			Deutschland		
	2001	2010	Veränderung	2001	2010	Veränderung
	je 100 000 Einwohner	je 100 000 Einwohner	in %	je 100 000 Einwohner	je 100 000 Einwohner	in %
unter 1 Jahr	12,8	6,3	– 50,8	5,5	3,8	– 31,4
1 – 4 Jahre	7,4	4,1	– 44,8	5,7	3,6	– 37,3
5 – 14 Jahre	5,1	2,6	– 49,3	3,1	1,8	– 41,3
15 – 19 Jahre	22,4	12,4	– 44,7	20,3	9,8	– 52,0

3 Verletzungen mit Todesfolge

Abb 3.2.4 Sterbeziffer für Unfälle (V01-X59, Y85, Y86) bei Kindern und Jugendlichen im europäischen ¹ Vergleich

Gestorbene je 100 000 Einwohner nach Rangfolge der Altersklasse unter 1 Jahr



¹ Die Länder Dänemark, Luxemburg, Malta, Slowenien, Zypern sind nicht berücksichtigt, da Daten entweder nicht oder nicht in der erforderlichen Abgrenzung vorliegen.

Quelle: EUROSTAT Database - Causes of Death

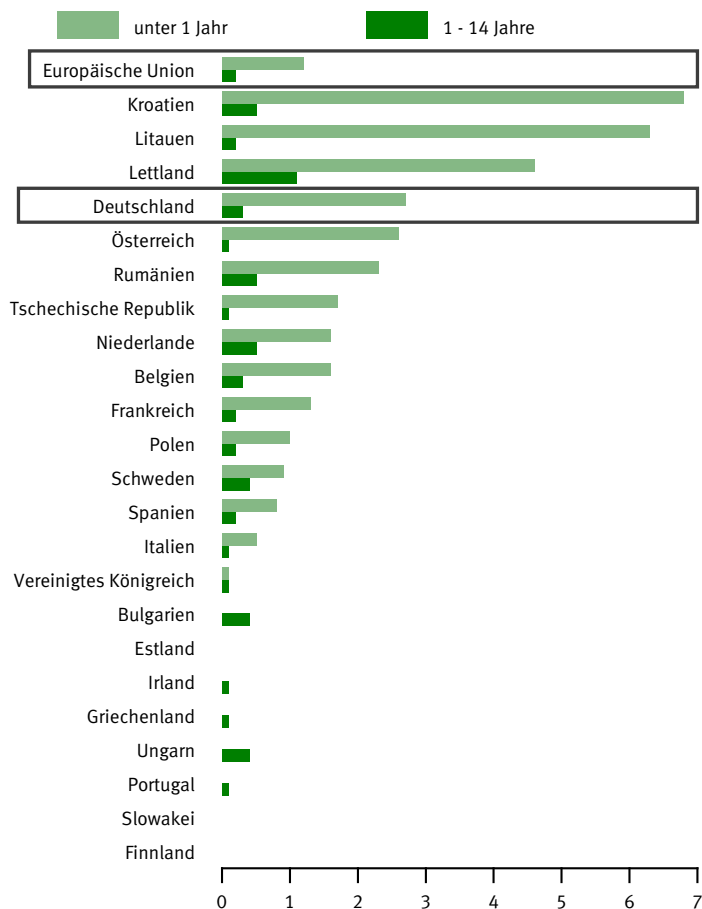
Die fünf häufigsten Todesursachen bei Kindern (1 – 14 Jahre), so der Bericht von Euro-Safe zum Verletzungsgeschehen in Europa 2010 – 2012, sind das Ertrinken, Stürze aus der Höhe (z.B. Gebäude), Feuer, Straßenverkehr und tätliche Gewalt. Sie machen allein zwei Drittel aller tödlichen Verletzungen bei Kindern aus. Diese Todesursachen sind als vermeidbar bekannt, wenn Eltern ihr Sicherheitsverhalten verbessern, Rückhaltesysteme in PKWs breiter angewandt, Schwimmbäder umzäunt, Rauchmelder in Wohnungen installiert und Fensterriegel angebracht werden [EuroSafe 2014].

Tödliche Verletzungen durch Gewalt erreichen die höchsten Raten bei Säuglingen und dies ist nicht nur in Deutschland beobachtbar, sondern auch europaweit. Vergleicht man Deutschland mit den anderen europäischen Mitgliedstaaten, so liegt die Rate der gewaltbedingten Todesfälle mit 2,7 je 100 000 Säuglinge im oberen Drittel. Im Gegensatz zu vielen anderen Mitgliedstaaten erreicht Deutschland keine Werte unter 1 in dieser Altersgruppe (vgl. Abb 3.2.5).

3 Verletzungen mit Todesfolge

Abb 3.2.5 Sterbeziffer für Tötliche Gewalt (X85-Y09, Y871) bei Kindern
im europäischen¹ Vergleich

Gestorbene je 100 000 Einwohner nach Rangfolge der Altersklasse unter 1 Jahr



¹ Die Länder Dänemark, Luxemburg, Malta, Slowenien, Zypern sind nicht berücksichtigt, da Daten entweder nicht oder nicht in der erforderlichen Abgrenzung vorliegen.

Quelle: EUROSTAT Database - Causes of Death

Die Trenddaten im Zehnjahreszeitraum lassen auch hier erfreulicherweise einen deutlichen Rückgang erkennen. Dieser Rückgang ist jedoch im europäischen Durchschnitt markanter als in Deutschland (– 58 % vs. 27 %). Allein 7 Mitgliedsstaaten erzielten in diesem Zeitraum einen Rückgang von 90 % bis 100 %. Daher sind für Deutschland Präventionspotentiale festzustellen.

Tab 3.2.2 Sterbeziffer für Tötliche Gewalt (X85 – Y09, Y871) bei Kindern und Jugendlichen im europäischen Vergleich

Merkmal	Europäische Union			Deutschland		
	2001	2010	Veränderung	2001	2010	Veränderung
	je 100 000 Einwohner	je 100 000 Einwohner	in %	je 100 000 Einwohner	je 100 000 Einwohner	in %
unter 1 Jahr	2,7	1,2	– 57,7	3,7	2,7	– 25,9
1 – 4 Jahre	0,4	0,3	– 20,4	0,5	0,4	– 22,8
5 – 14 Jahre	0,3	0,2	– 34,7	0,2	0,2	0,2
15 – 19 Jahre	0,8	0,5	– 42,1	0,5	0,6	15,7

Quelle: EUROSTAT Database – Causes of Death

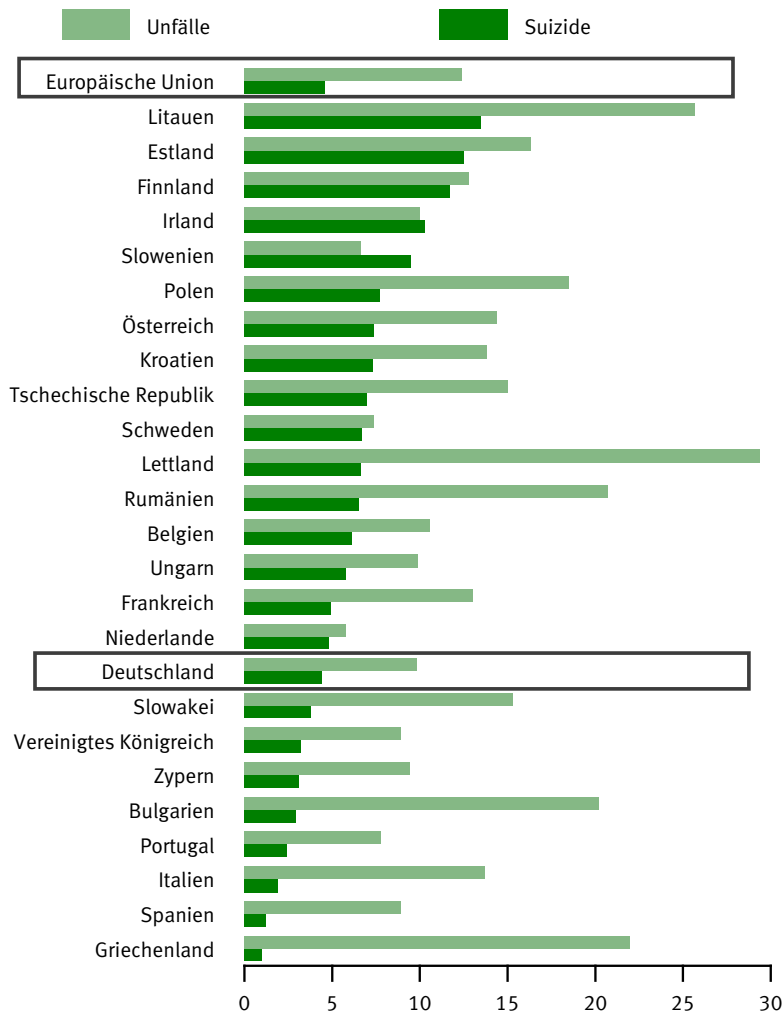
3 Verletzungen mit Todesfolge

Jugendliche (15 – 19 Jahre) zeigen die höchsten Unfallraten bezogen auf alle Altersgruppen bei den unter 20-Jährigen. Deutschland liegt mit 9,8 deutlich unter dem europäischen Durchschnittswert von 12,4 pro 100 000 dieser Altersgruppe. Die Niederlande erreicht den niedrigsten Wert mit 5,8. Insofern sind hier noch deutliche Präventionspotenziale für Deutschland festzustellen. Bezogen auf Deutschland bedeutet dies in absoluten Zahlen ausgedrückt, dass sich die tödlichen Unfälle bei den Jugendlichen um allein 172 verringern würden, wenn Deutschland das Niveau der Niederlande erreichen würde.

Die Suizidraten lassen bei einem Vergleich der Mitgliedstaaten eine große Spannweite von 1,0 je 100 000 Einwohner (Griechenland) bis 13,5 je 100 000 Einwohner (Litauen) erkennen. Deutschland liegt hier mit 4,4 je 100 000 Einwohnern nur leicht unter dem europäischen Durchschnitt und könnte mit weiteren Präventionsanstrengungen die Sterbeziffer auf ein niedrigeres Niveau bringen, beispielsweise von Portugal, Spanien, Italien oder Bulgarien.

Abb 3.2.6 Sterbeziffer für Unfälle und Suizide bei Kindern und Jugendlichen (15 - 19 Jahre) im europäischen¹ Vergleich

Gestorbene je 100 000 Einwohner nach Rangfolge der Todesursache Suizid



¹ Die Länder Dänemark, Luxemburg, Malta sind nicht berücksichtigt, da Daten entweder nicht oder nicht in der erforderlichen Abgrenzung vorliegen.

Quelle: EUROSTAT Database - Causes of Death

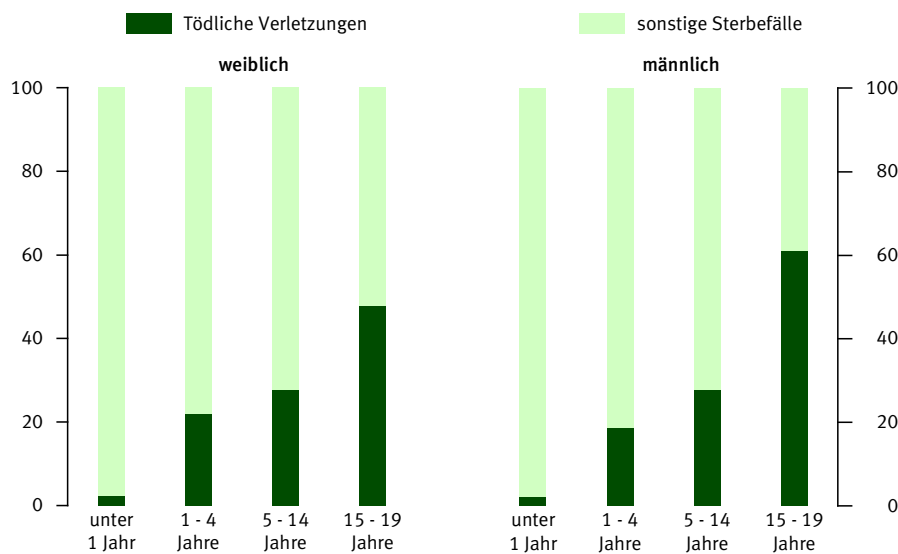
3 Verletzungen mit Todesfolge

3.3 Überblick in Deutschland

Verletzungen mit Todesfolge (V01 – Y34)

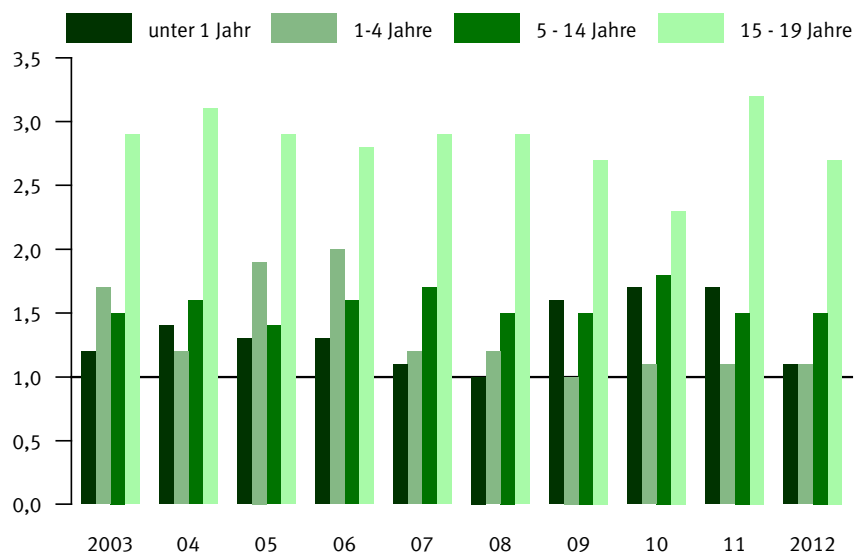
Auch in Deutschland haben Verletzungen mit Todesfolge den höchsten Anteil an den Sterbefällen bei Kindern und Jugendlichen (1 – 19 Jahre). Im Jahr 2012 lag dieser Anteil bei den kleinen Kindern (1 – 4 Jahre) bei 20,0 % und bei den Jugendlichen (15 – 19 Jahre) wurde mehr als die Hälfte (57,1 %) aller Sterbefälle durch tödlichen Verletzungen verursacht (vgl. Abb 3.3.1).

Abb 3.3.1 Tödliche Verletzungen (V01-Y34) bei Kindern und Jugendlichen nach Geschlecht 2012
in % aller Todesursachen



Quelle: Todesursachenstatistik

Abb 3.3.2 Relatives Risiko¹ (m/w) von tödlichen Verletzungen (V01-Y34) bei Kindern und Jugendlichen



¹ Gestorbene je 100 000 Einwohner. Ein relatives Risiko von 1 bedeutet, dass das Risiko, sich tödlich zu verletzen, für weibliche und männliche Personen gleich ist. Ist der Wert größer 1, so liegt das Risiko bei männlichen Personen höher. Ist er dagegen kleiner 1, so liegt das Risiko bei weiblichen Personen höher.

Quelle: Todesursachenstatistik

3 Verletzungen mit Todesfolge

Für alle Altersgruppen gilt: Tödliche Verletzungen treten in der Regel häufiger bei Jungen als bei Mädchen auf und dieser Geschlechtsunterschied ist bei den Jugendlichen am stärksten ausgeprägt (vgl. Abb 3.3.2). Bei einem Vergleich der Sterberaten tödlicher Verletzungen zwischen dem Jahr 2003 (100 %) und 2012 wird deutlich, dass diese in allen Altersgruppen zwischen 30 % und 45 % zurückgingen (vgl. Tab 3.3.1). Geschlechtsbezogen ist diese Veränderung, wie im Vorjahr, besonders prominent bei den 1- bis unter 5-jährigen Jungen (50 % bzw. 53,1 %).

Tab 3.3.1 Sterbeziffer tödlicher Verletzungen (V01 – Y34) bei Kindern und Jugendlichen nach Geschlecht

Merkmal	2003	2012	Veränderung
	je 100 000 Einwohner		in %
Insgesamt			
unter 1 Jahr	10,9	7,5	– 31,7
1 – 4 Jahre	5,5	3,1	– 43,7
5 – 9 Jahre	3,3	2,2	– 32,7
10 – 14 Jahre	4,3	2,5	– 42,3
15 – 19 Jahre	25,6	14,3	– 44,3
Männlich			
unter 1 Jahr	11,8	7,9	– 33,0
1 – 4 Jahre	6,8	3,2	– 53,1
5 – 9 Jahre	3,8	2,6	– 32,8
10 – 14 Jahre	5,3	3,0	– 42,4
15 – 19 Jahre	37,5	20,6	– 44,9
Weiblich			
unter 1 Jahr	10,1	7,1	– 30,0
1 – 4 Jahre	4,1	3,0	– 27,1
5 – 9 Jahre	2,8	1,9	– 32,5
10 – 14 Jahre	3,2	1,9	– 42,3
15 – 19 Jahre	13,1	7,6	– 42,4

Unfälle mit Todesfolge (V01 – X59)

Unfälle mit Todesfolge stellen den höchsten Anteil an den tödlichen Verletzungen dar. Wird das Verletzungsgeschehen mit Todesfolge nach dem Unfallort differenziert (definiert in der Statistik als Unfall„kategorie“), zeigen die 15- bis 20-Jährigen die höchsten Raten bei den Straßenverkehrsunfällen, Säuglinge dagegen die höchsten Raten bei den häuslichen Unfällen. Tödliche Schulunfälle sind dagegen selten und betreffen fast nur die Jugendlichen (vgl. Abb 3.3.3). Für alle Kinder ab einem Jahr gilt auch hier: Jungen sind häufiger betroffen als Mädchen. Bei einem zeitlichen und geschlechtsbezogenen Vergleich der Sterberaten durch Unfälle seit 2003 wird deutlich, dass sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen die Raten der tödlichen Unfälle abnehmen.

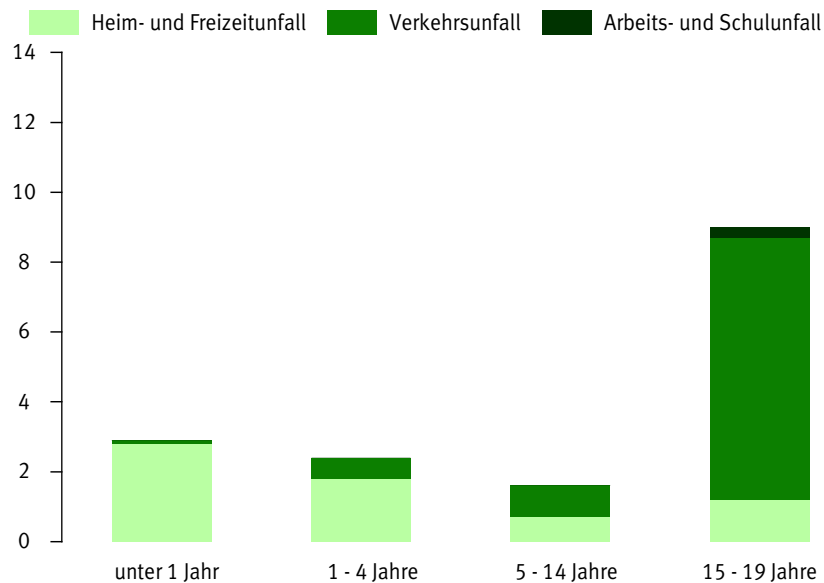
Im Folgenden werden die tödlichen Unfälle zwischen dem Heim- und Freizeitbereich und Verkehrsbereich bevölkerungsbezogen je 100 000 im Zehnjahresabstand verglichen. Die prozentualen Veränderungen bezogen auf die Unfallrate des Jahres 2012 gegenüber 2003 werden nach Altersgruppen und geschlechtsspezifisch dargestellt

3 Verletzungen mit Todesfolge

(vgl. Tab 3.3.2). Im Gegensatz zum starken prozentualen Rückgang der tödlichen Verkehrsunfälle bei Schulkindern und Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen fällt diese Abnahme für die tödlichen Heim- und Freizeitunfälle in den entsprechenden Altersgruppen deutlich geringer aus. Geschlechts- und altersbezogen lassen sich aus diesen Ergebnissen für den Heim- und Freizeitbereich Präventionspotenziale erkennen.

Abb 3.3.3 Sterbeziffer für Unfälle (V01-X59) bei Kindern und Jugendlichen nach Unfallkategorien 2012

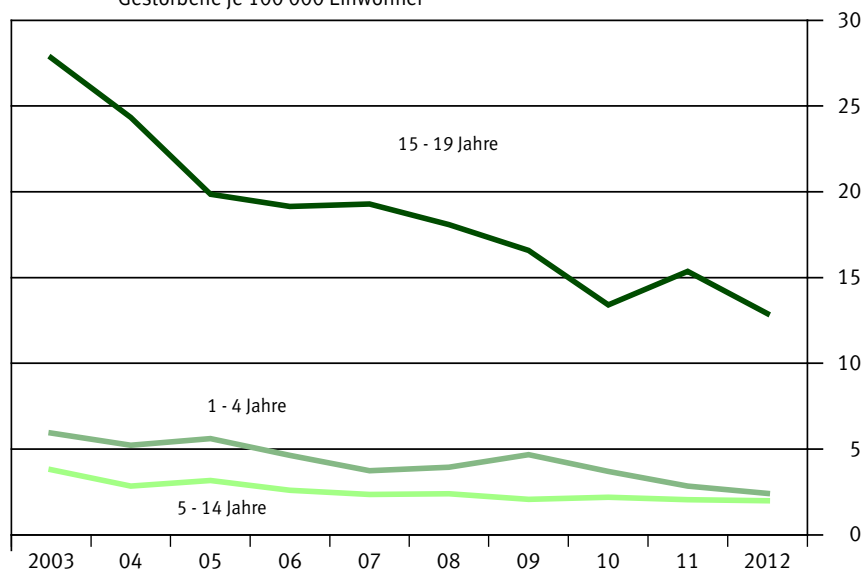
Gestorbene je 100 000 Einwohner



Quelle: Todesursachenstatistik

Abb 3.3.4 Sterbeziffer für Unfälle (V01-X59) bei Kindern und Jugendlichen ab 1 Jahr - männlich

Gestorbene je 100 000 Einwohner

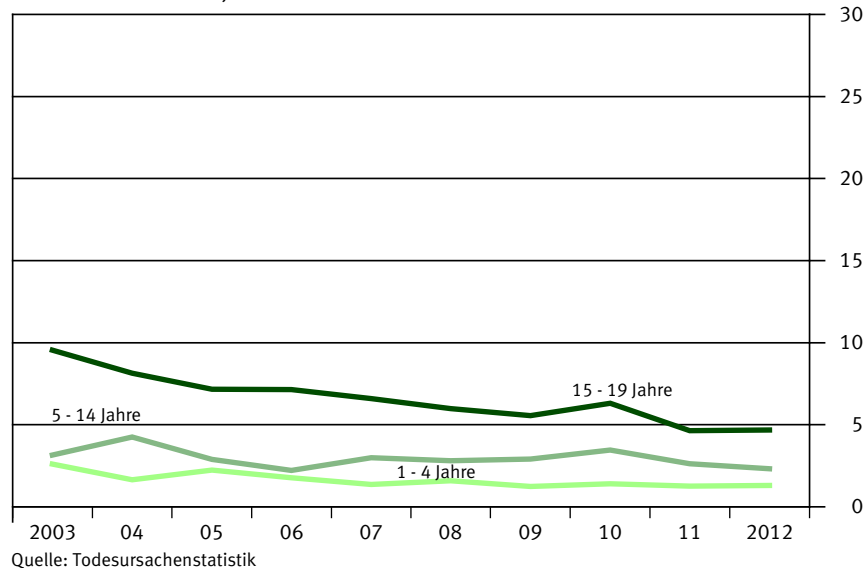


Quelle: Todesursachenstatistik

3 Verletzungen mit Todesfolge

Abb 3.3.5 Sterbeziffer für Unfälle (V01-X59) bei Kindern und Jugendlichen ab 1 Jahr - weiblich

Gestorbene je 100 000 Einwohner



Tab 3.3.2 Sterbeziffer für Heim- und Freizeitunfälle ¹ und Verkehrsunfälle bei Kindern und Jugendlichen

Merkmal	Männlich			Weiblich		
	2003	2012	Veränderung	2003	2012	Veränderung
	je 100 000 Einwohner		in %	je 100 000 Einwohner		in %
Heim- und Freizeitunfall						
unter 1 Jahr	5,7	2,9	- 49,2	4,3	2,8	- 36,1
1 – 4 Jahre	4,6	1,9	- 58,2	2,3	1,6	- 31,3
5 – 14 Jahre	1,6	0,9	- 42,2	0,8	0,6	- 30,6
15 – 19 Jahre	3,1	1,7	- 51,8	0,7	0,6	- 18,4
Verkehrsunfall						
unter 1 Jahr	1,4	0,3	- 78,7	1,7	-	- 100,0
1 – 4 Jahre	1,3	0,5	- 62,8	0,9	0,7	- 34,4
5 – 14 Jahre	2,2	1,1	- 51,8	1,7	0,7	- 59,9
15 – 19 Jahre	24,4	10,7	- 56,3	8,8	4,1	- 53,6

¹ Als Heim- und Freizeitunfälle werden die Unfallkategorien häuslicher Unfall, Sport-/Spielunfall und sonstiger Unfall zusammengefasst.

3.4 Fokus: Nationalität

Die Analyse der Verletzungen mit Todesfolge im Zeitraum von 2003 bis 2012 nach Nationalität und Alter zeigt bis zum Jahr 2011 die höchsten Verletzungsraten bei ausländischen Säuglingen. Im Jahr 2012 liegen die Raten erstmals unter denen der deutschen Säuglinge (vgl. Tab 3.4.1). Vermutlich spielen hier die neuen Regelungen zur doppelten Staatsbürgerschaft eine große Rolle und damit einhergehend eine starke Abnahme der unter Einjährigen mit nur ausländischer Nationalität.

Bei den 15- bis 20-Jährigen stellt sich die Situation anders dar. Hier liegen die Raten der tödlichen Verletzungen durch Unfälle bei den deutschen Jugendlichen seit Jahren

3 Verletzungen mit Todesfolge

höher als für ihre ausländischen Altersgenossen. Dies trifft für Jungen und Mädchen gleichermaßen zu. Dieser Unterschied lässt sich vermutlich durch die wesentlich höheren Raten der tödlichen Verkehrsunfälle bei den deutschen Jungen und Mädchen im Vergleich zu den ausländischen Altersgenossen erklären (vgl. Tab 3.4.2 und 3.4.3).

Tab. 3.4.1 Tödliche Verletzungen und Vergiftungen ¹ bei Kindern unter 1 Jahr nach der Nationalität

Nationalität	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gestorbene je 100 000 Einwohner										
deutsch	10,9	8,1	9,8	10,1	8,3	8,3	8,7	6,7	10,2	7,7
ausländisch	17,4	10,7	15,4	13,9	27,1	12,3	15,1	15,1	15,3	6,3

¹ ICD-Positionen: S00 – T79, T90 – T98.

Tab. 3.4.2 Tödliche Verkehrsunfälle bei Jungen im Alter von 15 – 19 Jahren nach der Nationalität

Nationalität	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gestorbene je 100 000 Einwohner										
deutsch	26,0	22,6	17,8	17,4	17,1	16,2	15,0	10,8	13,3	11,3
ausländisch	10,0	10,4	6,7	9,0	12,1	9,3	7,3	5,1	7,5	5,6

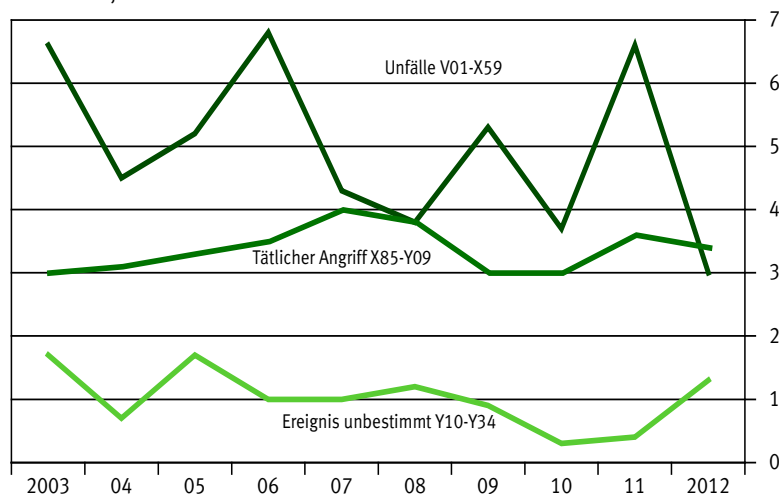
Tab. 3.4.3 Tödliche Verkehrsunfälle bei Mädchen im Alter von 15 – 19 Jahren nach der Nationalität

Nationalität	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gestorbene je 100 000 Einwohner										
deutsch	9,2	8,1	6,7	6,6	6,0	5,5	5,3	5,9	4,1	4,3
ausländisch	5,4	3,6	3,1	2,7	4,1	3,3	2,4	2,5	4,0	3,5

3.5 Tätliche Gewalt (X85 – Y09)

Säuglinge haben seit Jahren das höchste Risiko durch Gewalt zu sterben. Im Zeitraum von 2003 bis 2012 gingen bei Säuglingen mehr als ein Drittel aller tödlichen Verletzungen auf Gewalthandlungen zurück, das heißt zirka drei bis vier Todesfälle auf 100 000 Säuglinge (vgl. Abb 3.5.1).

Abb 3.5.1 Sterbeziffer tödlicher Verletzungen bei Säuglingen nach der Intention je 100 000 Einwohner



Quelle: Todesursachenstatistik

3 Verletzungen mit Todesfolge

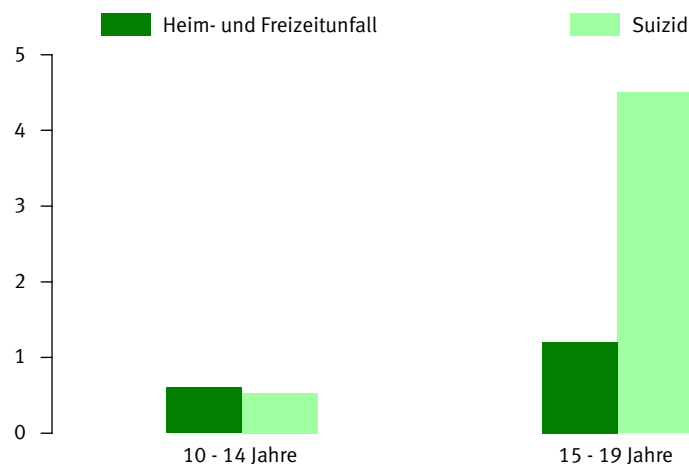
In allen anderen Altersgruppen lagen die durch Gewalthandlungen getöteten Kinder unter einem Todesfall je 100 000 Kinder. Die Trendanalyse für den Zeitraum von 2003 bis 2012 verdeutlicht, dass die Rate der tödlichen Verletzungen durch Gewalthandlungen gegen Säuglinge auf hohem Niveau verbleibt, im Gegensatz zur stark schwankenden Unfallmortalität

3.6 Suizide (X60 – X84)

Suizide als Ursache für tödliche Verletzungen treten bereits in der Altersgruppe der 10- bis 15-jährigen Schüler auf (20 Fälle in 2012). Die Suizidrate in dieser Altersgruppe liegt mit 0,5 je 100 000 nur geringfügig unter der Rate der Heim- und Freizeitunfälle mit 0,6 je 100 000.

In der Altersgruppe der 15- bis 20-Jährigen sind Suizide seit Jahren die zweithäufigste Todesursache nach den tödlichen Verkehrsunfällen: im Jahr 2012 waren es 31,6 % aller tödlichen Verletzungen, das sind allein 184 Sterbefälle (vgl. Anhang Tab 1.1). Bezogen auf die tödlichen Heim- und Freizeitunfälle (1,2 je 100 000) lag die Suizidrate mit 4,5 je 100 000 fast um das Vierfache höher (vgl. Abb 3.6.1).

Abb 3.6.1 **Sterbeziffer tödlicher Verletzungen bei Jugendlichen nach der Intention 2012**
Gestorbene je 100 000 Einwohner



Quelle: Todesursachenstatistik

Jungen sind in dieser Altersgruppe um fast das Dreifache häufiger betroffen als gleichaltrige Mädchen (siehe Anhang Tab 1.3). Im Jahr 2012 waren dies sieben Suizide je 100 000 Jugendliche. Nach den Studienergebnissen von Razum und Zeeb sind zudem türkische Mädchen unter 18 Jahren besonders gefährdet. Sie hatten eine doppelt so hohe Suizidrate im Vergleich zu den deutschen Altersgenossinnen [Razum u. Zeeb 2004].

4 Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche

Für die folgende Analyse werden die Verletzungsdiagnosen nach ICD-10-GM zusammengefasst, d. h. eine Klassifizierung nach Körperregion und, soweit verfügbar, nach dem Verletzungsmechanismus (vgl. Übersicht 4.1).

Übersicht 4.1 Diagnosen der Verletzungen nach ICD-10

Verletzungen	ICD-10-Positionen
Verletzungen und Vergiftungen, ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen	S00 – T79, T90 – T98
Kopfverletzung	S00 – S09
darunter:	
Schädelbrüche	S02
intrakraniale Verletzung	S06
dar. Gehirnerschütterung	S060
Knochenbrüche der Extremitäten	T10, S42, S52, S62, T12, S72, S82, S92
dar. Oberschenkelbrüche	S72
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax	S25 – S27, S35 – S37, S396, S92
Wirbelsäulenverletzungen	S12, S140 – S142, S220 – S221, S240 – S242, S320 – S322, S328, S340 – S343
Verbrennungen (einschl. Verbrühungen)	T200 – T203, T210 – T213, T220 – T223, T230 – T233, T240 – T243, T250 – T253, T260 – T264, T270 – T273, T280 – T284, T290 – T293, T300 – T303, T31
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen o. ä.	T36 – T50
Vergiftungen durch vorwiegend nicht medizinisch genutzte Substanzen	T51 – T65
Verletzungen mehrerer Körperregionen	T00 – T079

Nach den Krankheiten des Atmungssystems sind im Jahr 2012 die Verletzungen im Kleinkindalter der zweithäufigste Grund für die Einweisung in ein Krankenhaus. Im Schulalter ist dies sogar die häufigste stationäre Behandlungsdiagnose (vgl. Tab 4.1 und 4.2). Insgesamt mussten im Jahr 2012 rund 198 000 Kinder unter 15 Jahren und knapp 83 000 der 15- bis 20-Jährigen wegen einer Verletzung stationär behandelt werden (vgl. Anhang Tab 7.1).

Tab. 4.1 Die fünf häufigsten Diagnosegruppen bei kleinen Kindern (1 – 4 Jahre) 2012

Diagnosegruppe (Position der ICD-10)	Anzahl der Patienten	Rang
Krankheiten des Atmungssystems (J00 – J99)	108 244	1
Verletzungen und Vergiftungen, ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen (S00 – T79, T90 – T98))	60 871	2
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00 – B99)	54 746	3
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (R00 – R99)	17 776	4
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00 – Q99)	17 245	5

4 Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche

Tab. 4.2 Verletzungen und Vergiftungen bei kleinen Kindern (1 – 4 Jahre) nach Rang und %-Anteil an Krankenhausbehandlungen

Merkmal	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Rang der Diagnosegruppe „Verletzungen und Vergiftungen“	2	2	2	3	3	3	3	2	2	2
Anteil an allen Krankenhausbehandlungen in %	14,2	15,1	14,8	15,1	15,2	15,9	16,8	16,6	17,0	17,6

Tab. 4.3 Die fünf häufigsten Diagnosegruppen bei Schulkindern (5 – 14 Jahre) 2012

Diagnosegruppe (Position der ICD-10)	Anzahl der Patienten	Rang
Verletzungen und Vergiftungen, ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen (S00 – T79, T90 – T98)	113 863	1
Krankheiten des Atmungssystems (J00 – J99)	65 253	2
Krankheiten des Verdauungssystems (K00 – K93)	57 942	3
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (R00 – R99)	52 858	4
Psychische und Verhaltensstörungen (F00 – F99)	44 593	5

Tab. 4.4 Verletzungen und Vergiftungen bei Schulkindern (5 – 14 Jahre) nach Rang und %-Anteil an Krankenhausbehandlungen

Merkmal	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Rang der Diagnosegruppe „Verletzungen und Vergiftungen“	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Anteil an allen Krankenhausbehandlungen in %	20,7	20,7	20,1	20,2	20,2	20,3	20,8	20,6	20,5	20,7

Tab. 4.5 Die fünf häufigsten Diagnosegruppen bei Jugendlichen (15 – 19 Jahre) 2012

Diagnosegruppe (Position der ICD-10)	Anzahl der Patienten	Rang
Verletzungen und Vergiftungen, ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen (S00 – T79, T90 – T98)	82 738	1
Psychische und Verhaltensstörungen (F00 – F99)	79 112	2
Krankheiten des Verdauungssystems (K00 – K93)	55 436	3
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (R00 – R99)	44 834	4
Krankheiten des Atmungssystems (J00 – J99)	40 163	5

Tab. 4.6 Verletzungen und Vergiftungen bei Jugendlichen (15 – 19 Jahre) nach Rang und %-Anteil an Krankenhausbehandlungen

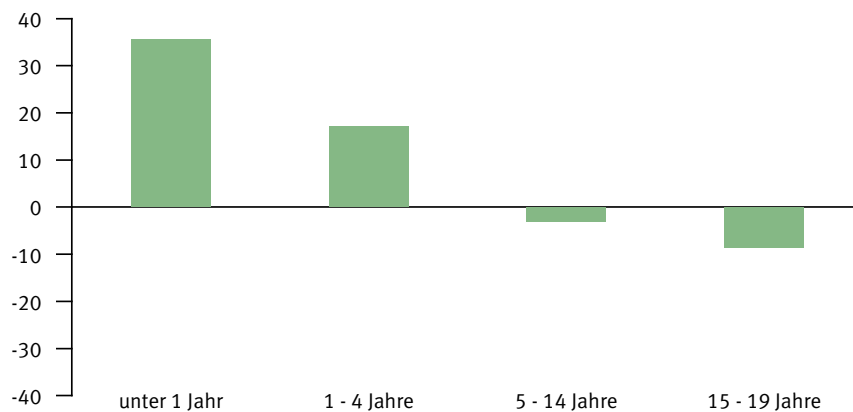
Merkmal	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Rang der Diagnosegruppe „Verletzungen und Vergiftungen“	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Anteil an allen Krankenhausbehandlungen in %	20,0	19,6	19,1	19,0	18,5	17,9	17,7	17,3	17,4	16,8

4 Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche

Bei einem zeitlichen und altersbezogenen Vergleich der Hospitalisierungsraten der verletzten Kinder und Jugendlichen zwischen dem aktuellen Datenjahr 2012 und 2003 wird die unterschiedliche Entwicklung der stationären Behandlungsraten zwischen den Säuglingen bzw. kleinen Kindern gegenüber den Schulkindern bzw. Jugendlichen deutlich: Während eine starke Zunahme der stationären Behandlungsraten von allein 35 % bei den Säuglingen und 17 % bei den kleinen Kindern erkennbar ist, zeigt sich eine gegenläufige Entwicklung bei den Schulkindern (5 – 14 Jahre) und Jugendlichen (15 – 19 Jahre (vgl. Abb 4.1).

Abb 4.1 Veränderung der vollstationären Behandlungsquoten von Kindern und Jugendlichen mit Verletzungen und Vergiftungen 2003 vs. 2012

Behandelte je 100 000 Einwohner in %¹



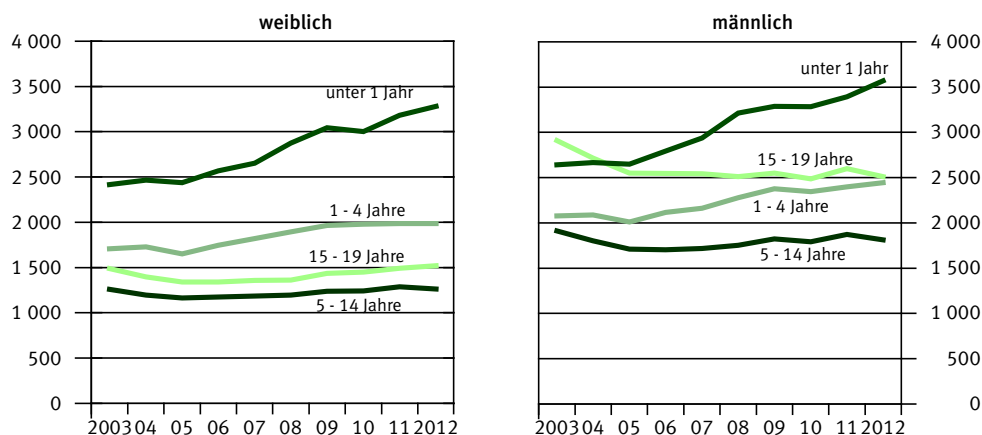
¹ Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Die folgende geschlechtsbezogene Darstellung der stationären Behandlungsraten gegenüber dem Jahr 2003 macht deutlich, dass diese Entwicklung bei den Säuglingen und kleinen Kindern ähnlich verläuft, hingegen die Abnahme bei den Jungen in den Altersgruppen 5 – 14 Jahre und 15 - 19 Jahre wesentlich stärker ausgeprägt ist, als bei den gleichaltrigen Mädchen.

Abb 4.2 Vollstationäre Behandlungsquoten von Verletzungen und Vergiftungen bei Kindern und Jugendlichen nach Geschlecht ¹

Behandelte je 100 000 Einwohner



¹ Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

4 Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche

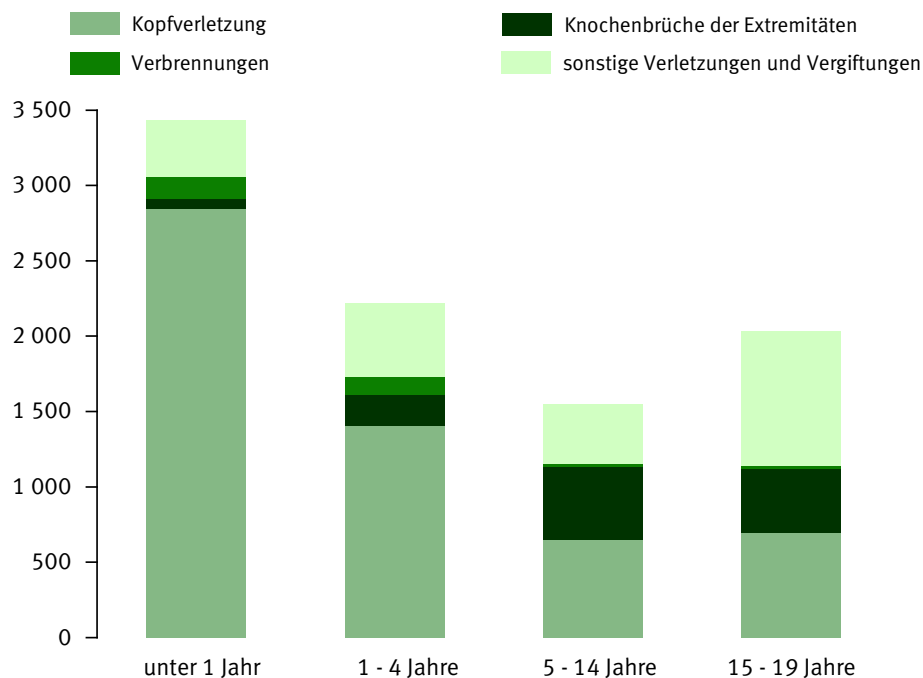
Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass das geschlechtsbezogene relative Risiko einer stationären Behandlung auf Grund einer Verletzung mit dem Alter der Kinder zunimmt. Während es bei den kleinen Kindern im Jahr 2012 bei 1,2 lag, stieg es bei den 15- bis 20-Jährigen auf 1,7 (vgl. Anhang Tab 7.3).

Die Krankenhausstatistik ermöglicht differenzierte Aussagen zu den Behandlungsdiagnosen, die im Folgenden weiter in die Analyse einfließen. Bei den Säuglingen und Kleinkindern dominierten Kopfverletzungen mit fast 83 % bzw. 63 % an allen Verletzungsdiagnosen dieser Altersgruppe. Der größte Anteil bei den Kopfverletzungen betraf die intrakraniellen Verletzungen und hier vorrangig die Gehirnerschütterung (Säuglinge bzw. Kleinkinder: 1 349 bzw. 954 je 100 000).

Ferner wurde bei der Analyse dieser Daten deutlich, dass die Raten der Verbrennungen und Verbrühungen einen prominenten Altersgipfel bei den Säuglingen und kleinen Kindern (1 – 4 Jahre) zeigten und um das 6- bis 7-fache höher lagen als bei den Schulkindern. Dies ist seit Jahren unverändert (vgl. Abb 5.2.2).

Bei den 15- bis 20-Jährigen lagen die Hospitalisierungsraten der verletzten Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen deutlich unter den Werten der Säuglinge bzw. kleinen Kindern. Die Kopfverletzungen nahmen auch hier den ersten Rang ein, jedoch auf einem deutlich niedrigeren Niveau als bei den beiden Vergleichsgruppen der unter 5-Jährigen (699 vs. 2 849 bzw. 1 405 je 100 000). Markant höher war in dieser Altersgruppe (um das 3,5- bis 2-fache) die stationäre Behandlungsrate wegen eines Knochenbruches im Vergleich zu den Säuglingen und kleinen Kindern. Dieses unterschiedliche Verletzungsprofil ist typisch für die Altersgruppen und hängt von der Entwicklung der Kinder, ihrer Lebensumwelt, Aktionsradius und Verhalten ab [WHO 2008].

Abb 4.3 Vollstationäre Behandlungsquoten der häufigsten Verletzungen und Vergiftungen bei Kindern und Jugendlichen 2012 ¹
Behandelte je 100 000 Einwohner



¹ Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

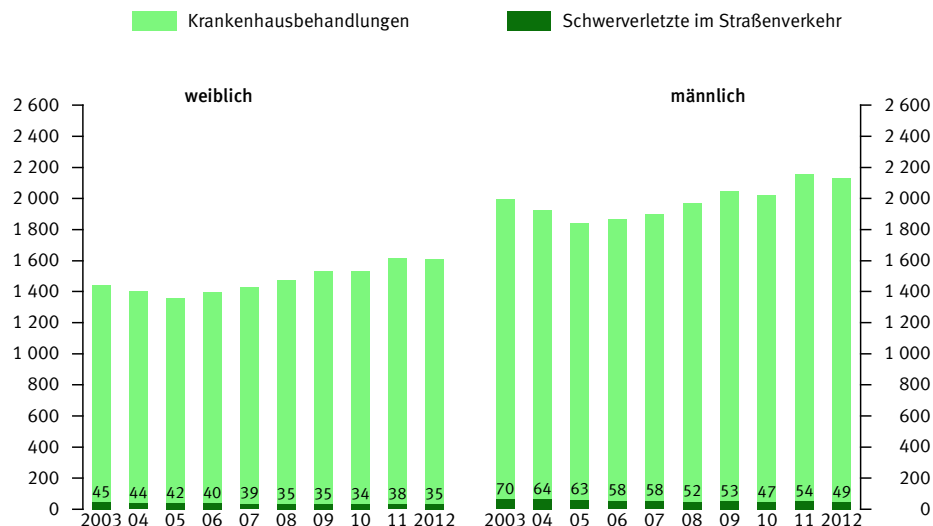
Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

4 Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche

In der Statistik der Straßenverkehrsunfälle wird „schwerverletzt“ über die Einweisung in ein Krankenhaus definiert. Die Anzahl dieser Fälle steht für alle Altersgruppen und geschlechtsbezogen zur Verfügung. Auf der anderen Seite liegen über die Statistik der Krankenhausdiagnosen Angaben zu Krankenhauseinweisungen nach Diagnosen, Altersgruppen und Geschlecht vor. Durch einen Vergleich dieser, aus verschiedenen Statistiken generierten Hospitalisierungsraten, können Trends miteinander verglichen werden. Das heißt, nehmen die wegen eines Straßenverkehrsunfalles im Krankenhaus behandelten Kinder – bezogen auf ihre Altersgruppe – über die Jahre betrachtet zu oder ab, und wie sieht hierzu parallel die Entwicklung der Hospitalisierungsraten der verletzten Kinder insgesamt aus.

In den Abbildungen 4.4 und 4.5 werden diese Hospitalisierungsraten parallel dargestellt. Die Hospitalisierungsraten der im Straßenverkehr verletzten und stationär behandelten Jungen und Mädchen unter 15 Jahren sowie der kleinen Kinder unter 5 Jahren zeigen im Beobachtungszeitraum (2003 – 2012) einen Abwärtstrend. Dieser Abwärtstrend und eine analoge Entwicklung bei den durch Straßenverkehrsunfällen tödlich verletzten Kinder (vgl. Tab 3.3.2) lassen darauf schließen, dass die Verkehrsunfallprävention in den letzten zehn Jahren Erfolge erzielen konnte [Ellsäßer 2006, Ellsäßer&Albrecht 2010]. Dagegen ist eine Abnahme bei den allgemeinen Hospitalisierungsraten der verletzten Kinder nicht zu beobachten. Dies lässt auf der anderen Seite vermuten, dass die Unfallprävention in anderen Feldern noch einen hohen Handlungsbedarf aufweist.

Abb 4.4 Vollstationäre Behandlungsquoten von verletzten Kindern unter 15 Jahren und der im Straßenverkehr schwer verletzten Kinder¹ nach Geschlecht
Behandelte je 100 000 Einwohner²

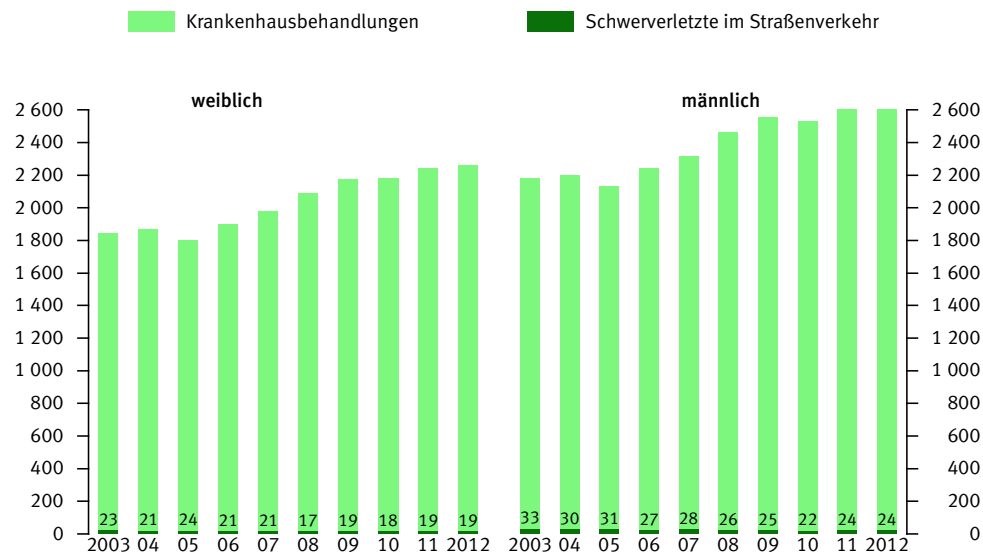


1 In der Statistik der Straßenverkehrsunfälle wird „schwerverletzt“ über die Einweisung in ein Krankenhaus definiert. - 2 Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik, Straßenverkehrsunfallstatistik

4 Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche

Abb 4.5 Vollstationäre Behandlungsquoten von verletzten Kindern unter 5 Jahren und der im Straßenverkehr schwer verletzten Kinder¹ nach Geschlecht
Behandelte je 100 000 Einwohner²



1 In der Statistik der Straßenverkehrsunfälle wird „schwerverletzt“ über die Einweisung in ein Krankenhaus definiert. - 2 Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

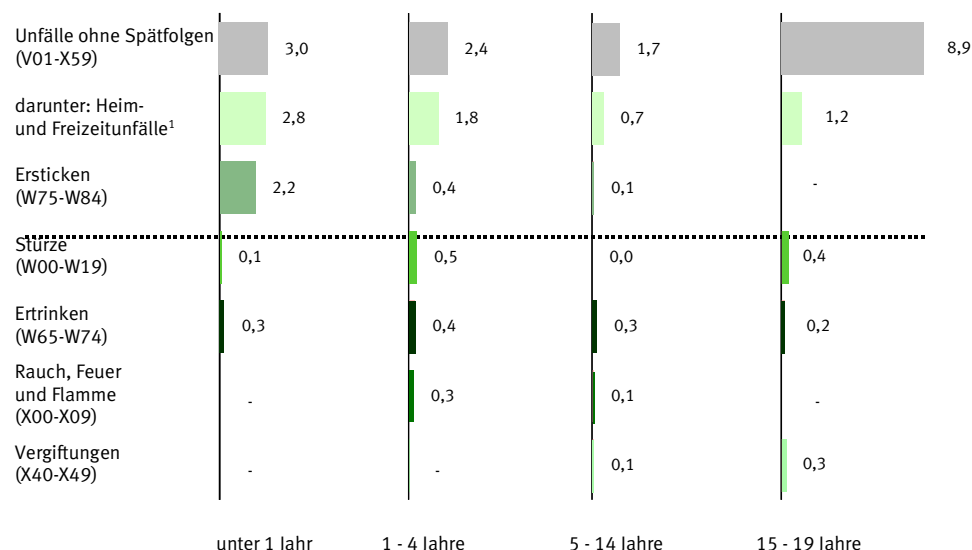
Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik, Straßenverkehrsunfallstatistik

5 Verletzungen und Entwicklungsalter

5.1 Verletzungen bei Säuglingen (unter 1 Jahr)

Wie im Abschnitt 3.3 dargestellt, zeigen Säuglinge von allen Kindern unter 15 Jahren seit Jahren das höchste Risiko, an einem Unfall oder durch Gewalt zu sterben (vgl. Abb 3.5.1). Im Jahr 2012 waren es insgesamt 50 Todesfälle. Gegenüber dem Höchstwert von 2011 mit 69 Todesfällen ist eine deutliche Abnahme zu verzeichnen. Bei einer Analyse der tödlichen Unfälle nach den Unfallkategorien Heim und Freizeit bzw. Straßenverkehr, fanden sich bei Säuglingen die höchsten Raten an Heim- und Freizeitunfällen und hier fast ausschließlich an häuslichen Unfällen (siehe Abb. 5.1.1 und Anhang Tab 2.2).

Abb 5.1.1 Sterbeziffer tödlicher Unfälle nach ausgewählter Unfallkategorie, Alter und äußeren Ursachen 2012
Gestorbene je 100 000 Einwohner



1 Als Heim- und Freizeitunfälle werden die Unfallkategorien „häuslicher Unfall“, „Sport- und Spielunfall“ und „sonstiger Unfall“ zusammengefasst.

Quelle: Todesursachenstatistik

Die drei häufigsten Todesursachen im Heim- und Freizeitbereich waren an erster Stelle das Erstickten, gefolgt vom Ertrinken bzw. von Stürzen. Die Daten der Todesursachenstatistik zeigen, dass die tödlichen Ertrinkungsunfälle seit Jahren überwiegend zu Hause durch Untergehen in der Badewanne bedingt sind. Fasst man die Todesfälle seit der Umstellung der ICD-9 auf ICD-10 im Jahr 1998 bis 2012 zusammen, wird dieser Zusammenhang deutlich. Von 38 tödlichen Ertrinkungsunfällen in diesem Zeitraum geschahen allein 28 zuhause (74 %) und darunter 20 durch Untergehen in der Badewanne (vgl. Tab 5.1.1). Da ein Ertrinken des Säuglings in der Badewanne durch strikte Aufsicht der Eltern vermeidbar ist, sind gerade junge Eltern hierzu intensiv aufzuklären.

5 Verletzungen und Entwicklungsalter

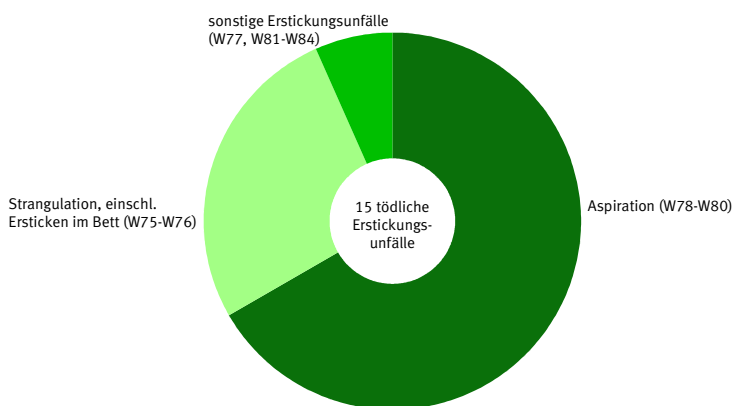
Tab 5.1.1 Tödliche Ertrinkungsunfälle bei Kindern und Jugendlichen 1998 – 2012 (kumuliert)

Merkmal	Unter 1 Jahr			1 – 4 Jahre		
	Anzahl	in %		Anzahl	in %	
		aller Ertrinkungsunfälle	der jeweiligen Ereignisorte		aller Ertrinkungsunfälle	der jeweiligen Ereignisorte
Ertrinken insgesamt	38	100		495	100	
zu Hause	28	74,0	100	194	39,2	100
dar. Badewanne	20		71,4	30		15,5
Schwimmbad	–		0,0	31		16,0
Gewässer	–		0,0	15		7,7
nicht zu Hause	10	26,0	100	301	60,8	100
dar. Schwimmbad	–		0,0	24		8,0
Gewässer	2		20,0	84		27,9

Merkmal	5 – 14			15 – 19 Jahre		
	Anzahl	in %		Anzahl	in %	
		aller Ertrinkungsunfälle	der jeweiligen Ereignisorte		aller Ertrinkungsunfälle	der jeweiligen Ereignisorte
Ertrinken insgesamt	413	100		213	100	
zu Hause	35	8,5	100	14	6,6	100
dar. Badewanne	10		28,6	9		64,3
Schwimmbad	11		31,4	–		0,0
Gewässer	1		2,9	–		0,0
nicht zu Hause	378	91,5	100	199	93,4	100
dar. Schwimmbad	64		16,9	12		6,0
Gewässer	118		31,2	99		49,7

Bei einem Vergleich der tödlichen Erstickungsunfälle zum Vorjahr (Höchststand von 23 Todesfällen seit 2002) ist wieder eine Abnahme auf 15 Todesfällen festzustellen. Als besonders typischer Verletzungsmechanismus lässt sich seit Jahren das Erstickern durch Aspiration ableiten (vgl. Abb 5.1.2). Über die genauen Verletzungsmechanismen sind jedoch aus der Todesursachenstatistik keine Informationen erhältlich.

Abb 5.1.2 Tödliche Erstickungsunfälle bei Säuglingen nach den Ursachen 2012

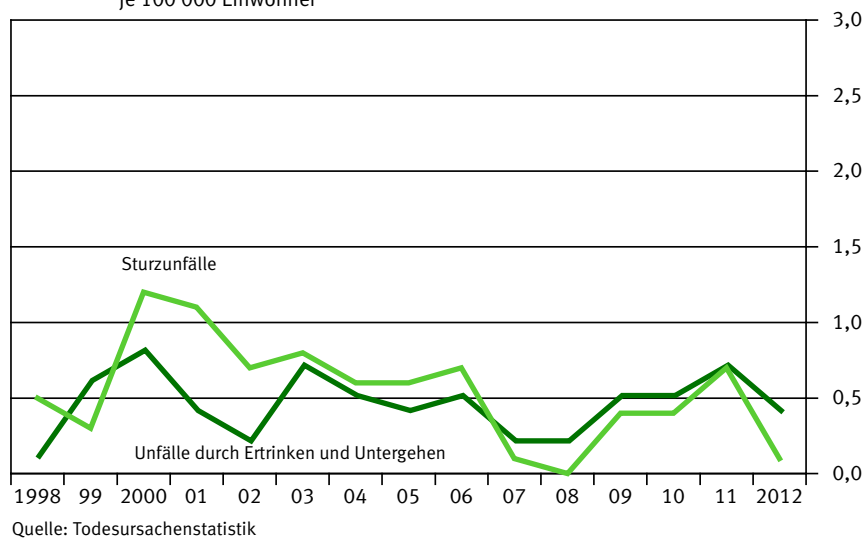


Quelle: Todesursachenstatistik

5 Verletzungen und Entwicklungsalter

Bei den tödlichen Stürzen im Zeitraum 1998 – 2012 fällt auf, dass diese überwiegend Zuhause vorkamen (42 von insgesamt 60 Fällen) und Stürze aus dem Bett oder von Mobiliar die häufigsten Todesursachen waren. Die deutsche Injury Data Base kann hier weiter differenzieren, mit welchen Produkten die Verletzungen bei den Säuglingen im Zusammenhang standen. Über 80 % der im Krankenhaus in der Notfallambulanz und stationär erfassten Verletzungen im Zeitraum 2008-2012 betrafen Produkte der unmittelbaren häuslichen Lebensumwelt, an erster Stelle Stürze vom Wickeltisch, gefolgt von Stürzen aus dem Elternbett oder Mobiliar wie Sofa, Stuhl, etc. Da Stürze aus der Höhe bei Säuglingen häufig zu schweren Verletzungen führten und vermeidbar sind, sind junge Eltern verstärkt aufzuklären, wie sie ihre Säuglinge schützen können [Ellsäßer et al. 2014].

Abb 5.1.3 **Sterbeziffer ausgewählter Heim- und Freizeitunfälle bei Kindern unter 1 Jahr**
je 100 000 Einwohner



Die gewaltbedingten Todesfälle mit insgesamt 21 Fällen im Jahr 2012 haben in diesem Jahr das Niveau der tödlichen Unfälle (20 Todesfälle) in dieser Altersgruppe erreicht. Ein starker Rückgang wie bei den Unfällen insgesamt von 6,0 im Jahr 2003 auf 3,0 in 2012 oder auch wie bei den tödlichen Verkehrsunfällen ist in diesem Zeitraum nicht erkennbar. Die Sterbeziffer der gewaltbedingten Todesfälle bei Säuglingen erreicht seit Jahren Werte zwischen 2,7 und 3,7 je 100 000. Zu den Verletzungsmechanismen lassen sich hier keine Informationen ableiten. Studien stellten jedoch fest, dass das Schütteltrauma die häufigste nicht natürliche Todesursache bei Säuglingen war. Schätzungen gehen von einer Häufigkeit von 100 bis 200 Fällen für Deutschland pro Jahr aus. Besonders gefährlich sind Schütteltraumen, da sie mit schwersten Hirnschäden und Blutungen, einer sehr hohen Letalität bis 30 % und mit Langzeitschäden bis zu 70 % der betroffenen Kinder einhergehen [Matschke et al. 2009]. Die ESPED-Studie (Erhebung seltener pädiatrischer Erkrankungen in Deutschland) ermittelte im Zeitraum vom 1.7.2006 bis 31.12.2007 insgesamt 168 Fälle von Schütteltraumen mit einem Durchschnittsalter der Säuglinge von 4 Monaten.

Säuglinge haben, bezogen auf alle Altersgruppen, nicht nur ein hohes Risiko an einer Verletzung zu sterben, sondern müssen bevölkerungsbezogen auch am häufigsten von allen verletzten Kindern und Jugendlichen im Krankenhaus behandelt werden. Im Jahr 2012 betraf dies fast 23 000 Säuglinge, das heißt bezogen auf die Altersgruppe rund 3,4 von 100 Säuglingen (vgl. Abb 3.5.1). 83 % der stationären Behandlungsfälle waren Kopfverletzungen (2012: 2,9 je 100) und bei rund der Hälfte dieser Fälle lag eine Gehirn

5 Verletzungen und Entwicklungsalter

erschütterung vor (vgl. Abb 5.1.4). Bezogen auf das Kindes- und Jugendalter müssen Säuglinge seit Jahren am häufigsten wegen eines Schädelbruchs im Krankenhaus behandelt werden (vgl. Tabellenband 7.1). Daher sind gerade Säuglinge besonders vor Stürzen zu schützen, die über andere Datenquellen als häufigster Verletzungsmechanismus identifiziert werden kann (Kinder- und Jugendgesundheitssurvey, IDB).

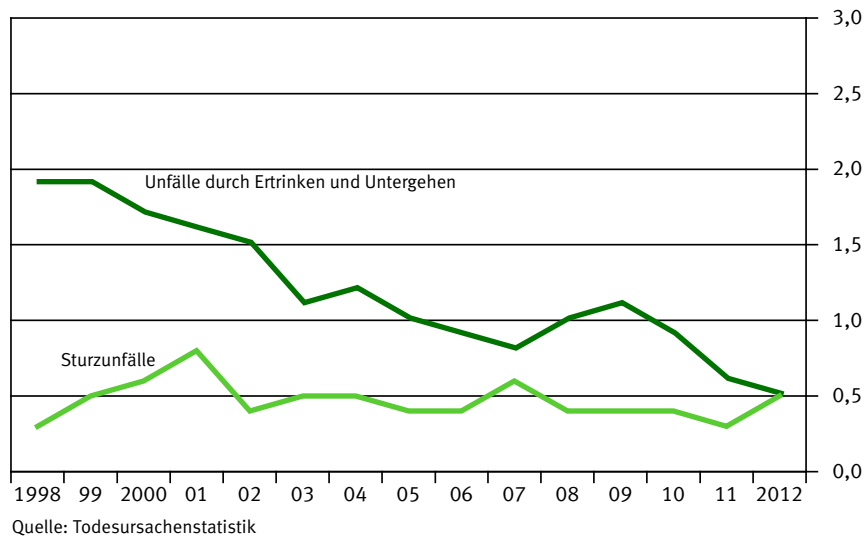
5.2 Verletzungen bei kleinen Kindern (1 – 4 Jahre)

Im Jahr 2012 wurde jeder fünfte Todesfall bei kleinen Kindern durch eine Verletzung verursacht, das sind insgesamt 85 Kinder. Die vier häufigsten tödlichen Unfallursachen in dieser Altersgruppe sind seit Jahren das Erstickten, das Ertrinken, Stürze vor allem aus Gebäuden und die Rauchgasvergiftung bzw. Verbrennung durch Wohnungsbrände (vgl. Abb 5.1.1).

Tödliche Unfälle durch Ertrinken

Bei einer Betrachtung der Entwicklung der tödlichen Ertrinkungsunfälle seit 1998 wird deutlich, dass diese bei den kleinen Kindern erfreulicherweise deutlich abgenommen haben (von 1,8 auf 0,4 je 100 000 in 2012). Vergleicht man die Entwicklung mit den tödlichen Stürzen, die von den vier Todesursachen seit 1998 immer unter einem Fall je 100 000 lagen, erreichen die Werte bei den tödlichen Ertrinkungsunfällen in 2012 erstmals ein niedrigeres Niveau (0,4 vs. 0,5 je 100 000 (vgl. Abb 5.2.1).

Abb 5.2.1 Sterbeziffer ausgewählter Unfälle bei Kindern von 1 - 4 Jahren
je 100 000 Einwohner



Bei einer Differenzierung der tödlichen Ertrinkungsunfälle nach dem Unfallort für alle 495 Fälle des Zeitraumes 1998 – 2012 dominieren im Gegensatz zum Säuglingsalter die Ertrinkungsunfälle außerhalb der häuslichen Umgebung mit rund 60 % (301 Fälle). Darunter waren allein 84 kleine Kinder, die in „Gewässern“ ertranken (vgl. Tab 5.1.1). Analysiert man die tödlichen Ertrinkungsunfälle ausschließlich nach dem Ort des Schwimmbades (zu Hause bzw. in einer Sportstätte) liegen die Zahlen für Ertrinkungsunfälle in Schwimmbädern zu Hause um mehr als das Doppelte höher im Vergleich zu den Sportstätten (vgl. Tab. 5.2.1). Daher besteht hier ein besonderer Handlungsbedarf, junge Eltern mit kleinen Kindern und Pools im unmittelbaren häuslichen Bereich auf dieses hohe Gefahrenpotenzial aufmerksam zu machen, damit sie die Gefahrenstellen rechtzeitig sichern bzw. abgrenzen, damit kleine Kinder bei der Entdeckung ihrer Lebensumwelt nicht Ertrinken können. Australien hat seit Jahren gesetzlich geregelt, dass private

5 Verletzungen und Entwicklungsalter

Schwimmbäder mit einem Zaun von 1,8m Höhe einzufassen sind. Der Erfolg in der Reduzierung der tödlichen Ertrinkungsunfälle gerade bei kleinen Kindern konnte dort durch epidemiologische Trendanalysen nachgewiesen werden.

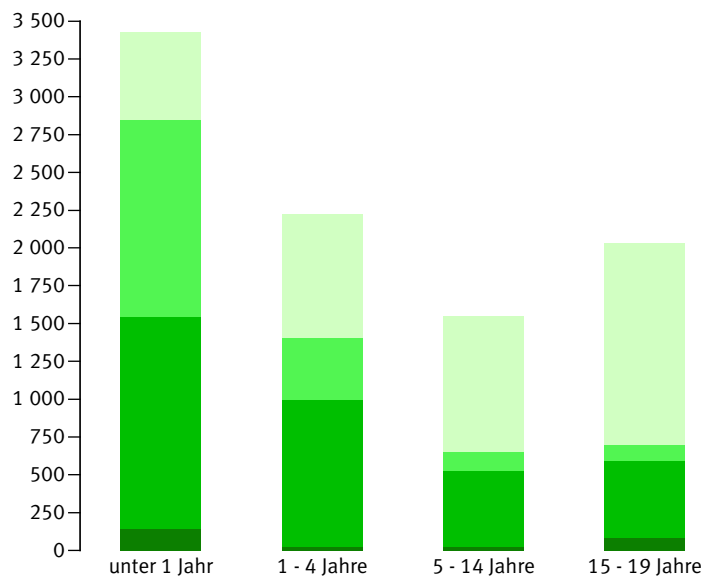
Tab 5.2.1 **Tödliche Ertrinkungsunfälle von Kindern und Jugendlichen im Schwimmbad 1998 – 2012 (kumuliert)**

Merkmal	unter 1 Jahr		1 – 4 Jahre		5 – 14 Jahre		15 – 19 Jahre	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Schwimmbad insgesamt	–	–	55	100	75	100	12	100
dar. zu Hause	–	–	31	56,4	11	14,7	–	0,0
Sportstätte	–	–	18	32,7	52	69,3	10	83,3

Fast 61 000 kleine Kinder mussten im Jahr 2012 stationär behandelt werden, das sind bevölkerungsbezogen mehr als 2 verletzte kleine Kinder auf 100 dieser Altersgruppe.

Säuglinge und kleine Kinder haben seit Jahren das höchste Risiko, bezogen auf alle Altersgruppen unter 20 Jahren, eine intrakranielle Verletzung zu erleiden. Bei Unfällen von kleinen Kindern ist daher diese Diagnose der häufigste Anlass für eine Krankenhausbehandlung (vgl. Anhang Tab 7.2). Häufigster Verletzungsmechanismus sind Stürze, die zirka 60 % aller Verletzungsmechanismen in dieser Altersgruppe ausmachen, so die Studienergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheitssurvey (KiGGS Basiserhebung) [Kahl et al. 2008].

Abb 5.2.2 **Vollstationäre Behandlungsquoten bei Kindern und Jugendlichen nach den häufigsten Verletzungsdiagnosen**
je 100 000 Einwohner



1 Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

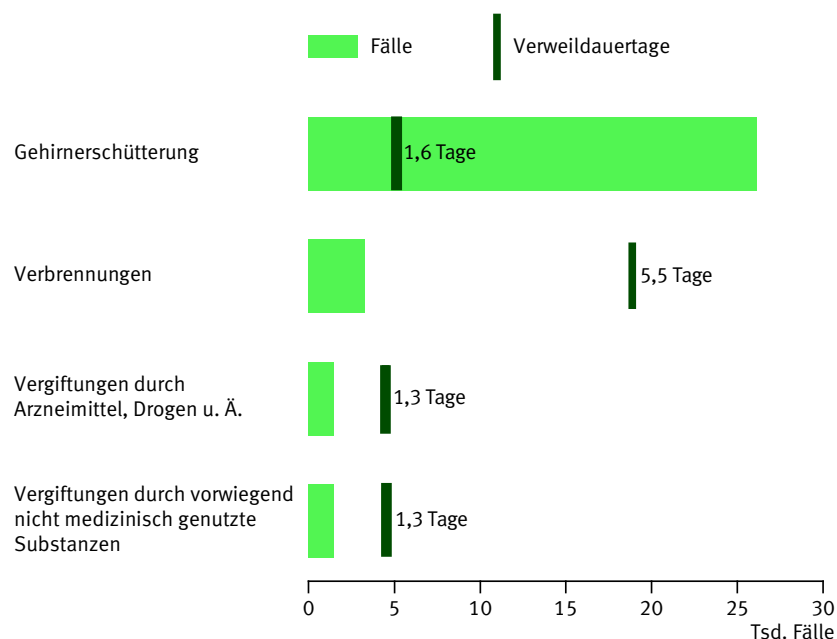
Stürze bei kleinen Kindern ereigneten sich nach dem KiGGS insbesondere zu Hause, auf Spielplätzen und in Betreuungseinrichtungen. Ist ein Produkt bzw. Objekt Auslöser dieser Unfälle, so die Ergebnisse der europäischen und deutschen IDB, dann sind am häufigsten Gegenstände der Babyausstattung (wie Wickeltisch, Kinderbett, Hochstuhl), Wohnmöbel (Elternbett, Couch, Tisch) und außerhalb des häuslichen Bereiches Spiel-

5 Verletzungen und Entwicklungsalter

platzgeräte, beispielsweise Rutschen und Klettergerüste, beteiligt [Bauer et al. 2009, Ellsäßer & Erler 2008, Ellsäßer et al. 2014, www.gesundheitsplattform.brandenburg.de].

Vergiftungen kommen besonders häufig bei kleinen Kindern vor. Der Anteil an allen Vergiftungsfällen bei Kindern unter 15 Jahren betrug in dieser Altersgruppe allein 50 % (2012: 2 915 Fälle). Bezogen auf die Bevölkerung ließ sich bei den 1- bis 5-jährigen Kindern die höchste Hospitalisierungsrate von allen unter 15-jährigen feststellen. Bei der Hälfte dieser Kinder waren eingenommene Arzneimittel Ursache für die Krankenhausbehandlung. Die durchschnittliche Krankenhausverweildauer lag zwischen ein und zwei Tagen (vgl. Abb 5.2.3).

Abb 5.2.3 Krankenhausfälle und durchschnittliche Verweildauer bei Kindern von 1 - 4 Jahren nach ausgewählten Diagnosen 2012



Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

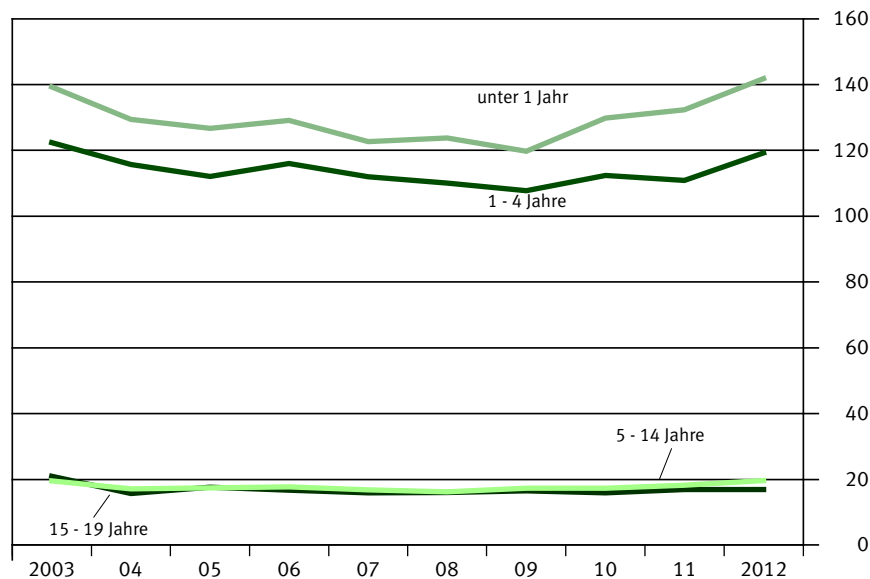
Verbrennung bzw. Verbrühung ereignen sich seit Jahren typischerweise bei kleinen Kindern unter 5 Jahren (vgl. Abb 5.2.4) – dies sind allein mehr als die Hälfte aller stationären Behandlungsfälle mit dieser Diagnose bezogen auf alle Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren. Während die Hospitalisierungsraten der durch Straßenverkehrsunfälle schwer verletzten Kinder unter 5 Jahren seit 2002 einen kontinuierlichen Rückgang verzeichnen, stagnieren die Raten bei den thermischen Verletzungen im gleichen Zeitraum auf einem hohen Niveau.

Kinder mit einer thermischen Verletzung benötigen durchschnittlich eine deutlich längere Krankenhausbehandlung als Kinder mit einer Gehirnerschütterung (2012: knapp 6 Tage vs. knapp 2 Tage (vgl. Abb 5.2.3). Aufgrund der funktionellen und psychischen Beeinträchtigungen ist die Nachsorge häufig langwierig [Ellsäßer 2001, Dorfmueller 2005].

5 Verletzungen und Entwicklungsalter

Abb 5.2.4 Vollstationäre Behandlungsquoten thermischer Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen

Behandelte je 100 000 Einwohner¹



1 Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Die Ursache von thermischen Verletzungen bei kleinen Kindern ist am häufigsten eine Verbrühung mit heißen Flüssigkeiten wie Tee, Kaffee oder heißes Wasser [Ellsäßer und Böhmann 2004, Ellsäßer et al. 2014]. Besonders gefährdet sind sie, wenn sie beginnen, ihre Umwelt zu entdecken, sich beispielsweise aufrichten, um Dinge zu erreichen und diese dann herunterziehen [Sethi et al. 2008]. In einer Studie im Auftrag der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder“ in Zusammenarbeit mit 335 Kinderkliniken und kinderchirurgischen Abteilungen konnte festgestellt werden, dass sich zwischen 2003 und 2006 zirka 90 schwerste Verbrühungen (97 % Schweregrad IIa bis III) mit elektrischen Wasserkochern ereigneten. 1- bis 2-jährige Kinder hatten das höchste Verbrühungsrisiko (rund 2 Fälle je 100 000 der Altersgruppe). Als typische Unfallsituation wurde festgestellt, dass kleine Kinder in der Küche den Wasserkocher am Kabel herunterrissen [Ellsäßer 2006].

5.3 Verletzungen bei Schulkindern (5 – 14 Jahre)

Im Jahr 2012 mussten zirka 114 000 Schulkinder wegen einer Verletzung oder Vergiftung im Krankenhaus behandelt werden, das heißt bezogen auf ihre Altersgruppe waren dies 1,5 stationäre Behandlungen je 100 Schüler. Bei Schulkindern sind die häufigsten schweren Verletzungsfolgen Knochenbrüche und Kopfverletzungen.

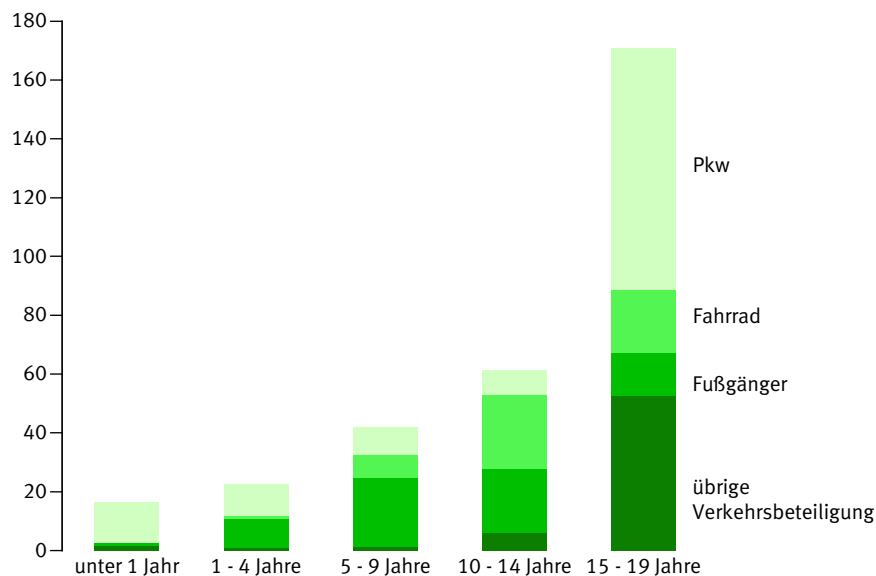
Der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey erfasste, im Gegensatz zur Krankenhausdiagnosestatistik, auch den Verletzungsort und -mechanismus. Die Ergebnisse des KiGGS belegten, dass der Spiel-, Sport- und Freizeitbereich der häufigste Unfallort bei Schulkindern war. Danach folgten Unfälle zu Hause bzw. in Bildungseinrichtungen und erst an vierter Stelle im Straßenverkehr. Stürze bei Freizeitaktivitäten zählten zu den häufigsten Verletzungsmechanismen. Zu analogen Ergebnissen kommen die Auswertungen der deutschen Injury Data Base [Ellsäßer&Albrecht 2010].

5 Verletzungen und Entwicklungsalter

Anders sieht das Unfallgeschehen bei Schulkindern bei den tödlichen Unfällen aus. Hier stellt die Teilnahme am Straßenverkehr ein besonderes Gefahrenpotential dar, da Unfälle im Straßenverkehr zur häufigsten Todesursache in dieser Altersgruppe zählen.

In den ersten Jahren der Grundschulzeit sind die Kinder als Fußgänger oder Pkw-Insassen am stärksten gefährdet. Ab dem Alter von 10 Jahren steigen die Zahlen der bei Fahrradunfällen schwer verletzten (vgl. Abb 5.3.1) und auch tödlich verunglückten Kinder (vgl. Anhang Tab 9.1) stark an.

Abb 5.3.1 Im Straßenverkehr schwer verletzte Kinder und Jugendliche nach Art der Verkehrsbeteiligung 2012
je 100 000 Einwohner



Quelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

Verletzungen durch Gewalt werden nicht in der Krankenhausdiagnosestatistik erfasst. Als Datenbasis dient hier der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey sowie die deutsche Injury Data Base (IDB). Der KiGGS ermittelte hohe Raten an Gewalt unter Schülern. So waren Jungen häufiger Opfer von Gewalthandlungen als Mädchen (KiGGS Jungen: 11 je 1 000 vs. Mädchen: 8 je 1 000) [Kahl et al. 2008]. Nach der deutschen IDB wurde bei den 5- bis 15-Jährigen Gewalt am häufigsten in Schulen (57 %) ausgeübt, gefolgt von Gewaltübergriffen auf der Straße (14 %) und dem Spielplatz/Sportplatz (11 %). Häufiger Kontext von Gewalthandlungen waren tätliche Auseinandersetzungen mit „bekannten“ Mitschülern – und dabei wurde häufig zugetreten [Erler & Ellsäßer 2010].

5.4 Verletzungen bei Jugendlichen (15 – 19 Jahre)

Im Jahr 2012 starben allein 582 der 15- bis 20-Jährigen durch Verletzungen. Der Prozentanteil an allen Sterbefällen erreichte hier mit 57,1 % den höchsten Wert bezogen auf das Kindes- und Jugendalter (vgl. Tab. 5.3). Das männliche Geschlecht war fast dreimal so häufig betroffen als das weibliche (432 vs. 150 Todesfälle). Die beiden häufigsten Todesursachen mit einer Dominanz des männlichen Geschlechts waren Verkehrsunfälle (2012: Männer 223, Frauen 81) und Suizide (2012: Männer 139, Frauen 45) und dieser Geschlechtsunterschied ist seit Jahren analog stark ausgeprägt.

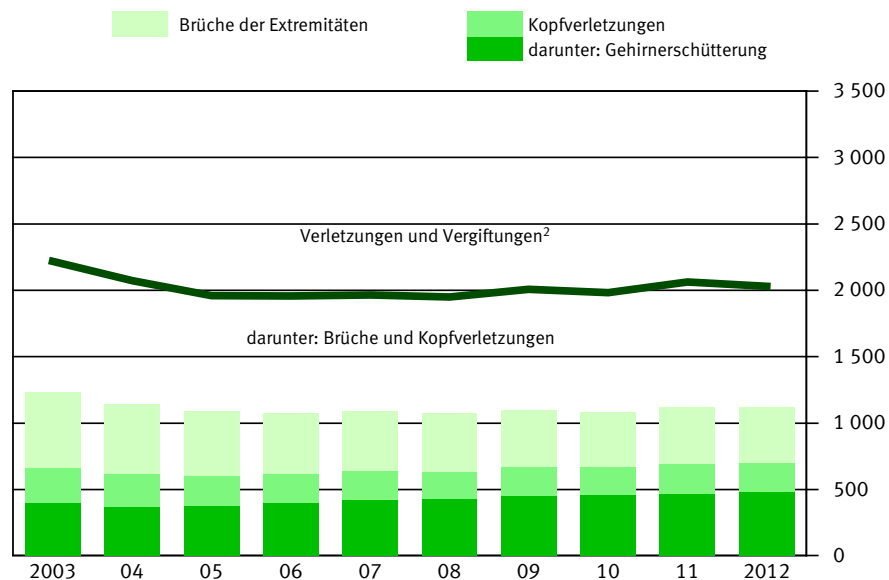
5 Verletzungen und Entwicklungsalter

Tab. 5.4.1 **Ausgewählte Verletzungen bei Jugendlichen (15 – 19 Jahre)**
nach Geschlecht 2012

Merkmal	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			je 100 000 Einwohner		
Verletzungen insgesamt	582	432	150	14,3	20,6	7,6
Verkehrsunfall	304	223	81	7,5	7,5	4,1
Suizid	184	139	45	4,5	6,6	2,3

Insgesamt mussten im Jahr 2012 fast 83 000 Jugendliche wegen einer Verletzung im Krankenhaus behandelt werden und hier ist, entsprechend der tödlichen Verletzungen, wieder ein markanter Unterschied zwischen männlichem und weiblichem Geschlecht (52 597 vs. 30 141 Behandlungsfälle) erkennbar. Von allen Altersgruppen zeigten 15- bis 20-jährige Jugendliche die zweithöchste Hospitalisierungsrate, rund 2 Verletzte je 100 Jugendliche. Der Anteil der stationär behandelten und verletzten Jugendlichen an allen Krankenhausfällen dieser Altersgruppe betrug 17 % im Jahr 2012. Die häufigsten Behandlungsdiagnosen sind seit Jahren Kopfverletzungen und Knochenbrüche der Extremitäten (vgl. Abb 5.4.1).

Abb 5.4.1 **Vollstationäre Behandlungsquoten bei Jugendlichen von 15 - 19 Jahren**
nach den häufigsten Verletzungsdiagnosen
Behandelte je 100 000 Einwohner¹



¹ Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Die Datenanalyse der **Straßenverkehrsunfälle** nach Alter und Geschlecht lässt erkennen, dass 15- bis 20-Jährige am häufigsten mit dem Pkw verunglückten (vgl. Anhang Tab 9.1) und wieder die männlichen Jugendlichen die höchsten stationären Behandlungsraten zeigen.

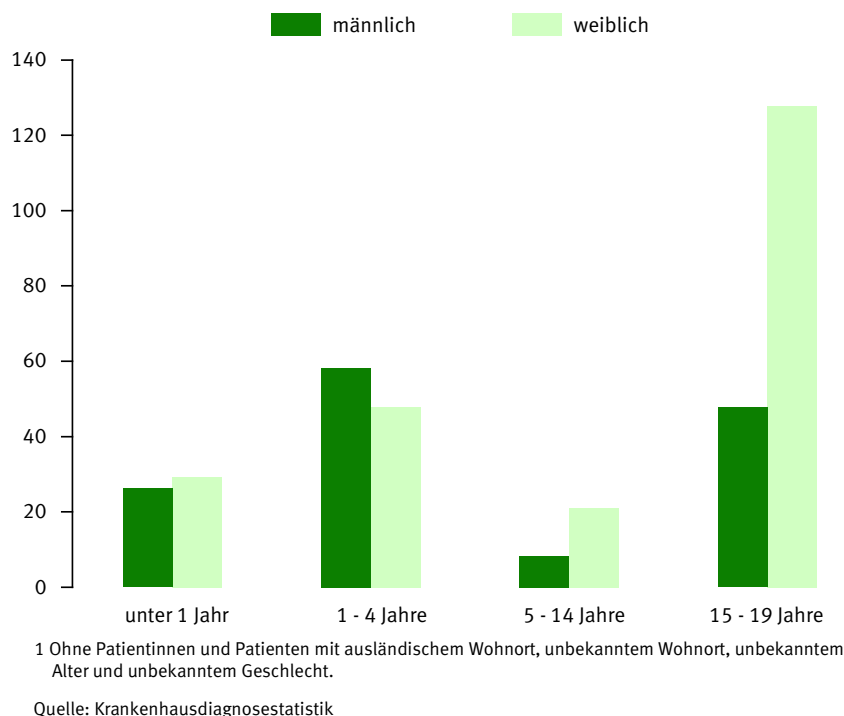
Der KiGGS ermöglicht auch hier weitere Aussagen zum Verletzungsgeschehen. Der Sport- und Freizeitbereich war mit einem Anteil von 40 % der häufigste Unfallort. Zu Unfällen in Schulen kam es in 29 % und auf öffentlichen Verkehrswegen in 17 % der

5 Verletzungen und Entwicklungsalter

Fälle. Häufigste Verletzungsmechanismen waren Stürze auf der Ebene, Stürze von Spiel- und Sportgeräten sowie mit fast 25 % das Zusammenstoßen mit Personen [KiGGS]. Der organisierte Sport, insbesondere der Fußball, dominierte das Unfallgeschehen bei Jugendlichen, so die Ergebnisse der europäischen Injury Data Base [Bauer et al. 2009].

Selbstverletzungen können nicht aus der Krankenhausdiagnosestatistik über die Diagnosen ermittelt werden. Eine Ausnahme bildet die Diagnose einer Vergiftung durch Medikamente – hier lassen sich gewisse Hinweise auf eine beabsichtigte Verletzung erkennen. Bei einer Analyse dieser Daten nach Alter und Geschlecht zeigt sich ein Altersgipfel bei den 15- bis 20-jährigen Mädchen (vgl. Abb 5.4.2).

Abb 5.4.2 Stationäre Behandlungsquote bei Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.Ä. bei Kindern und Jugendlichen 2012
Behandelte je 100 000 Einwohner¹



Gewaltbedingte Verletzungen

Da die Statistik der Krankenhausdiagnosen keine Informationen zu gewaltbedingten Verletzungen enthält, wird hierzu auf die deutsche Injury Data Base Bezug genommen. Nach den Ergebnissen der IDB (2007/2008) mussten 7,2 von 1 000 der 15- bis 18-jährigen wegen einer gewaltbedingten Verletzung ambulant oder stationär im Krankenhaus behandelt werden. Am häufigsten kam es zu Gewalthandlungen in Erholungseinrichtungen und auf der Straße. Auf jugendliche Opfer wurde in fast jedem zweiten Fall durch männliche Angreifer gezielt eingetreten (2/3 der Fälle) [Erler & Ellsäßer 2010].

6 Fazit

Auf der Grundlage der amtlichen Statistiken können für Deutschland zum Ausmaß und der Schwere von Verletzungen durch Unfälle, Gewalt und Selbstverletzung altersspezifische Aussagen getroffen und Hochrisikogruppen identifiziert werden.

Die Zeitreihen zeigen, dass die Raten der Verletzungen mit Todesfolge in allen Altersgruppen abgenommen haben, jedoch Säuglinge und kleine Kinder seit Jahren eine Hochrisikogruppe bleiben.

Säuglinge haben seit Jahren das höchste Risiko durch Gewalt zu sterben. Im Zeitraum von 2003 bis 2012 gingen bei Säuglingen mehr als ein Drittel aller tödlichen Verletzungen auf Gewalthandlungen zurück, das heißt zirka drei bis vier Todesfälle auf 100 000 Säuglinge.

Eine Abnahme der Raten wie bei den tödlichen Unfällen lässt sich hier nicht erkennen.

Ein weiterer Präventionsbedarf besteht insbesondere bei den thermischen Verletzungen von kleinen Kindern, da hier seit den letzten zehn Jahren die Behandlungsraten im Krankenhaus auf einem hohen Niveau stagnieren. Dagegen ist ein stetiger Rückgang bei den schweren Verletzungen von Kindern im Straßenverkehr zu beobachten und Erfolge der Unfallprävention gerade in diesem Bereich über die Entwicklung der Trends ableitbar.

Besorgniserregend ist die hohe Anzahl der tödlichen Verletzungen bei den Jugendlichen (15 – 19 Jahre) bedingt durch Straßenverkehrsunfälle und Suizide mit einer Dominanz des männlichen Geschlechts. Die Prävention von Suiziden sollte in Deutschland als Präventionsthema national aufgegriffen werden.

Für eine differenziertere Beschreibung des Verletzungsgeschehens reichen die amtlichen Statistiken jedoch nicht aus und werden mit weiteren verfügbaren Datenquellen ergänzt.

Literaturverzeichnis

- Baker SP, O' Neill B, Ginsburg MJ, Guohua Li: The injury fact book, 2nd edition, New York, Oxford University Press, 1992.*
- Bauer R, Steiner M (2009): Injuries in the European Union. Statistics Summary 2005 – 2007. Kuratorium für Verkehrssicherheit (Hrsg.), Wien.*
- Council recommendation (2007): Empfehlungen des Rates zur Prävention von Verletzungen und zur Förderung der Sicherheit. Amtsblatt der Europäischen Union C 164/01, Brüssel.*
- Dorfmueller M (2005): Verbrennungen im Kindes- und Jugendalter, psychische und soziale Folgen. Monatsschr Kinderheilkd 153, S. 1070 – 1076.*
- Ellsäßer G (2001): Thermische Verletzungen im Kindesalter und ihre Präventionsmöglichkeiten. Gutachten im Auftrag des Fördervereins der Bundesvereinigung für Gesundheit e. V. für die Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder, Bonn, www.kindersicherheit.de/html/experten.html.*
- Ellsäßer G, Böhm J (2004): Thermische Verletzungen im Kindesalter (<15 Jahre) und soziale Risiken. Kinderärztliche Praxis 2, S. 34 – 38.*
- Ellsäßer G (2006): Epidemiologische Analyse von Unfällen bei Kindern unter 15 Jahren in Deutschland – Ausgangspunkt für die Unfallprävention. Gesundheitswesen 68, S. 421 – 428.*
- Ellsäßer G (2006): Unfälle durch Wasserkocher und Lauflernhilfen in Deutschland. 102. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin in Mainz. Mschr Kinderheilkunde 154 Suppl.1.*
- Ellsäßer G, Erler Th (2008): Verletzungen im Kindes- und Jugendalter – Ergebnisse aus der Europäischen IDB (Injury Data Base) in Deutschland für die Verletzungsprävention, in: Gesundheit Berlin (Hrsg.): Dokumentation 14. Kongress Armut und Gesundheit: Gerechtigkeit schafft mehr Gesundheit für alle! Tagungsunterlagen Heft 1.*
- Ellsäßer G, Albrecht M (2010): Verletzungsgeschehen im Kindes- und Jugendalter: Datenglage und Epidemiologie. Bundesgesundheitsbl 53, S. 1104 – 1112.*
- Erler Th, Ellsäßer G (2010) Die „Gesichter“ der Opfer – Auswirkungen von Gewalt bei Kindern und Jugendlichen erkennen. Pädiat. Prax. 75, S. 387 – 395.*
- Ellsäßer G (2012): Wie können Pädiater junge Eltern für die Unfallprävention motivieren? BvkJ. Kinder- und Jugendarzt 43. Jg. (2012) Nr. 10.*
- Ellsäßer G (2012): Unfälle, Gewalt, Selbstverletzungen bei Kindern und Jugendlichen 2012. Ergebnisse der amtlichen Statistik zum Verletzungsgeschehen 2010. Fachbericht. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden.*
- Ellsäßer G, Trost-Brinkhues G, Albrecht M (2014): Prävention von Verletzungen bei kleinen Kindern. Bundesgesundheitsbl 57, S. 681 – 686.*
- Ellsäßer G (2014): Unfälle, Gewalt, Selbstverletzungen bei Kindern und Jugendlichen 2013. Ergebnisse der amtlichen Statistik zum Verletzungsgeschehen 2011. Fachbericht. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden.*
- European Association for Injury Prevention and Safety Promotion (Eurosaf) (Hrsg., 2013:) Injuries in the European Union. Summary of injury statistics for the years 2008 – 2010. Amsterdam.*
- Holder Y, Peden M, Krug E, Lund J, Gururaj G, Kobusingye O (2001): Injury Surveillance Guidelines. World Health Organisation, Geneva, www.who.int/violence_injury_prevention/index.html.*

Kahl H, Dortschy R, Ellsäßer G (2007): Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen (1 – 17 Jahre) und Umsetzung von persönlichen Schutzmaßnahmen. Ergebnisse des bundesweiten Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KiGGS). Bundesgesundheitsbl– Gesundheitsforsch – Gesundheitsschutz 50, S. 718 – 727.

Matschke J, Herrmann B, Sperhake J, Körber F, Bajanowski T, Glatzel M: Das Schütteltrauma (2009) Deutsches Ärzteblatt 106/13, S. 211 – 217.

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) und Stiftung Pro Kind (Hrsg.): NEST, Köln 2013.

Razum O, Zeeb H (2004): Suizidsterblichkeit unter Türkinnen und Türken in Deutschland. Der Nervenarzt 75/11, S. 1092 – 1098.

Sethi D, Racioppi F, Baumgarten I, Vida P (2006): Injuries and violence in Europe. Why they matter and what can be done. World Health Organization Regional Office for Europe (Hrsg.), Kopenhagen.

Sehti D, Towner E, Vincenten J, Seguíe-Gomez M, Racioppi F (2008): European report on child accident prevention. World Health Organization Regional Office for Europe (Hrsg.), Kopenhagen.

World Health Organization (Hrsg., 2008): World report on child injury prevention, Genf.

Anhang

Inhalt

	Seite
Übersichten	
1 Klassifikation der Verletzungen mit Todesfolge nach ICD-10	46
2 Diagnosen der Verletzungen nach ICD-10	46
Tabellen	
Tab 1 Tödliche Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen	47
Tab 2 Tödliche Unfälle (V01 – X59) von Kindern und Jugendlichen nach Unfallkategorien	49
Tab 3 Ausgewählte Verletzungen bei tödlicher Gewalt (tätlicher Angriff X85 – Y09) gegen Kinder und Jugendliche	51
Tab 4 Tödliche Erstickungsunfälle bei Kindern und Jugendlichen	54
Tab 5 Tödliche Ertrinkungsunfälle bei Kindern und Jugendlichen	56
Tab 6 Tödliche Unfälle von Kindern und Jugendlichen durch Rauch, Feuer und Flammen	58
Tab 7 Verletzungsbedingte Krankenhausfälle bei Kindern und Jugendlichen	60
Tab 8 Personenschäden bei Kindern und Jugendlichen im Straßenverkehr nach der Verletzungsart	63
Tab 9 Getötete und schwer verletzte Kinder und Jugendliche im Straßen- verkehr nach Art der Verkehrsbeteiligung	64

Zu dieser Thematik stehen ausführlichere Tabellen mit Ergebnissen nach allen Altersklassen im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes als EXCEL-Datei unter der Artikelnummer **5230001-12700-5** zum kostenlosen Download bereit.

Übersicht 1: Klassifikation der Verletzungen mit Todesfolge nach ICD-10

Für die Analyse der Verletzungen mit Todesfolge werden diese auf Grundlage der Todesursachen nach der ICD-10-WHO Klassifizierung definiert. Sterbefälle aufgrund von chirurgischen Komplikationen werden nicht mit aufgenommen. Übersicht 1 enthält die ICD-Positionen, die in die Analyse der Verletzungen mit Todesfolge eingeflossen sind.

Verletzungen	ICD-10 Positionen
Tödliche Verletzungen insgesamt.....	V01-Y34
Unfälle (ohne Spätfolgen).....	V01-X59
Stürze.....	W00-W19
Ertrinken.....	W65-W74
Ersticken.....	W75-W84
Rauch, Feuer und Flammen.....	X00-X09
Suizid.....	X60-X84
Tätlicher Angriff.....	X85-Y09
Ereignis unbestimmt.....	Y10-Y34

Übersicht 2: Diagnosen der Verletzungen nach ICD - 10

Für die Analyse der im Krankenhaus behandelten Verletzungen müssen Verletzungsdiagnosen nach der ICD-10-GM Klassifikation zusammengefasst werden. Dies ermöglicht eine Klassifizierung der Verletzung nach Körperregion und, soweit verfügbar, nach dem Verletzungsmechanismus. Übersicht 2 enthält die entsprechenden Zusammenfassungen. Da diese teilweise sehr umfangreich sind, wurde auf einen Nachweis in den Tabellen zu den Krankenhausfällen verzichtet.

Verletzungen	ICD-10 Positionen
Verletzungen und Vergiftungen, ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen.....	S00-T79, T90-T98
Kopfverletzungen	S00-S09
darunter:	
Schädelbrüche.....	S02
intrakranielle Verletzungen.....	S06
dar. Gehirnerschütterung.....	S060
Knochenbrüche der Extremitäten.....	T10, S42, S52, S62, T12, S72, S82, S92
dar. Oberschenkelbrüche.....	S72
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	S25-S27, S35-S37, S396, S397
Wirbelsäulenverletzungen.....	S12, S140-S142, S220-S221, S240-S242, S320-S322, S328, S340-S343
Verbrennungen	T200-T203, T210-T213, T220-T223, T230-T233, T240-T243, T250-T253, T260-T264, T270-T273, T280-T284, T290-T293, T300-T303, T31
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u. ä.	T36-T50
Vergiftungen durch vorwiegend nicht medizinisch genutzte Substanzen.....	T51-T65
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	T00-T079

Tab 1 Tödliche Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen

Tab 1.1 Anzahl

Tödliche Verletzung, Ursache	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	78	57	69	75	61	58	60	45	69	50
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	47	32	36	46	29	26	36	25	44	20
Suizid X60-X84.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	19	20	21	22	25	24	18	18	22	21
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	12	5	12	7	7	8	6	2	3	9
Sterbefälle insgesamt.....	2 990	2 918	2 696	2 579	2 656	2 414	2 334	2 322	2 408	2 202
Tödliche Verletzungen in % aller Todesursachen.....	2,6	2,0	2,6	2,9	2,3	2,4	2,6	1,9	2,9	2,3
1 - 4 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	168	158	137	114	116	106	119	113	81	85
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	140	142	125	99	95	94	105	98	75	65
Suizid X60-X84.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	17	11	9	11	15	10	12	10	4	14
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	11	5	3	4	6	2	2	5	2	6
Sterbefälle insgesamt.....	680	619	602	528	549	536	529	482	463	424
Tödliche Verletzungen in % aller Todesursachen.....	24,7	25,5	22,8	21,6	21,1	19,8	22,5	23,4	17,5	20,0
5 - 14 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	325	238	268	228	194	186	162	189	165	173
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	274	189	222	176	147	155	127	137	125	122
Suizid X60-X84.....	23	23	26	29	24	17	21	28	21	20
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	14	16	13	13	18	8	9	19	13	24
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	14	10	7	10	5	6	5	5	6	7
Sterbefälle insgesamt.....	1 047	832	930	784	742	734	723	681	706	623
Tödliche Verletzungen in % aller Todesursachen.....	31,0	28,6	28,8	29,1	26,1	25,3	22,4	27,8	23,4	27,8
1 - 14 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	493	396	405	342	310	292	281	302	246	258
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	414	331	347	275	242	249	232	235	200	187
Suizid X60-X84.....	23	23	26	29	24	17	21	28	21	20
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	31	27	22	24	33	18	21	29	17	38
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	25	15	10	14	11	8	7	10	8	13
Sterbefälle insgesamt.....	1 727	1 451	1 532	1 312	1 291	1 270	1 252	1 163	1 169	1 047
Tödliche Verletzungen in % aller Todesursachen.....	28,5	27,3	26,4	26,1	24,0	23,0	22,4	26,0	21,0	24,6
15 - 19 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	1 206	1 070	944	912	888	821	735	656	622	582
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	891	784	658	638	616	556	493	421	417	363
Suizid X60-X84.....	244	219	214	202	196	210	194	189	172	184
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	20	21	21	16	21	17	24	26	14	13
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	51	46	51	56	55	38	24	20	19	22
Sterbefälle insgesamt.....	1 819	1 710	1 521	1 498	1 415	1 325	1 249	1 138	1 034	1 020
Tödliche Verletzungen in % aller Todesursachen.....	66,3	62,6	62,1	60,9	62,8	62,0	58,8	57,6	60,2	57,1

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 1.2 Je 100 000 Einwohner

Tödliche Verletzung, Ursache	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	10,9	8,1	9,9	11,0	9,0	8,5	8,9	6,7	10,3	7,5
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	6,6	4,5	5,2	6,8	4,3	3,8	5,3	3,7	6,6	3,0
Suizid X60-X84.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	2,7	2,8	3,0	3,2	3,7	3,5	2,7	2,7	3,3	3,1
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	1,7	0,7	1,7	1,0	1,0	1,2	0,9	0,3	0,4	1,3
Sterbefälle insgesamt.....	419,6	413,6	387,7	379,6	391,1	352,7	346,3	345,8	359,2	329,3
1 - 4 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	5,5	5,3	4,7	4,0	4,1	3,8	4,3	4,1	3,0	3,1
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	4,6	4,8	4,3	3,5	3,4	3,4	3,8	3,6	2,7	2,4
Suizid X60-X84.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	0,6	0,4	0,3	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,1	0,5
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	0,4	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2
Sterbefälle insgesamt.....	22,3	20,7	20,6	18,5	19,6	19,3	19,2	17,6	16,9	15,5
5 - 14 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	3,8	2,8	3,3	2,8	2,5	2,4	2,1	2,5	2,2	2,3
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	3,2	2,3	2,7	2,2	1,9	2,0	1,7	1,8	1,7	1,7
Suizid X60-X84.....	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2	0,3	0,4	0,3	0,3
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3	0,2	0,3
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sterbefälle insgesamt.....	12,3	10,0	11,4	9,8	9,4	9,5	9,4	9,0	9,4	8,4
1 - 14 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	4,3	3,5	3,7	3,1	2,9	2,7	2,7	2,9	2,4	2,6
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	3,6	2,9	3,1	2,5	2,3	2,3	2,2	2,3	2,0	1,8
Suizid X60-X84.....	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	0,4
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sterbefälle insgesamt.....	14,9	12,8	13,8	12,1	12,1	11,9	12,0	11,3	11,4	10,4
15 - 19 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	25,6	22,5	19,6	19,0	18,9	18,0	16,7	15,5	15,1	14,3
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	18,9	16,5	13,7	13,3	13,1	12,2	11,2	10,0	10,1	8,9
Suizid X60-X84.....	5,2	4,6	4,4	4,2	4,2	4,6	4,4	4,5	4,2	4,5
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6	0,3	0,3
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	1,1	1,0	1,1	1,2	1,2	0,8	0,5	0,5	0,5	0,5
Sterbefälle insgesamt.....	38,6	35,9	31,6	31,2	30,1	29,0	28,4	26,9	25,2	25,0

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 1 Tödliche Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen

Tab 1.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner)

Tödliche Verletzung, Ursache	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	1,2	1,4	1,3	1,3	1,1	1,0	1,6	1,7	1,7	1,1
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	1,2	1,4	1,3	1,2	1,0	1,3	2,5	1,4	1,5	1,2
Suizid X60-X84.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	2,1	1,2	1,0	1,4	1,4	0,8	0,6	1,9	1,7	1,3
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	0,5	3,8	1,9	1,3	0,7	0,9	4,8	0,0	-	0,8
Sterbefälle insgesamt.....	1,2	1,2	1,3	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2	1,2
1 - 4 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	1,7	1,2	1,9	2,0	1,2	1,2	1,0	1,1	1,1	1,1
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	1,9	1,2	1,9	2,1	1,3	1,4	0,9	1,1	1,1	1,0
Suizid X60-X84.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	0,7	0,5	0,8	1,7	1,4	0,6	0,5	2,2	0,3	0,7
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	1,7	3,8	-	0,9	0,5	0,0	-	0,6	-	4,8
Sterbefälle insgesamt.....	1,2	1,1	1,2	1,3	1,2	1,1	1,0	1,1	1,2	1,3
5 - 14 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	1,5	1,6	1,4	1,6	1,7	1,5	1,5	1,8	1,5	1,5
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	1,5	1,7	1,4	1,5	1,7	1,5	1,7	1,6	1,6	1,5
Suizid X60-X84.....	2,7	2,2	2,1	2,1	1,6	1,7	1,3	3,5	1,3	1,2
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	0,7	0,7	0,6	5,2	1,9	2,8	0,5	1,6	0,8	1,9
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	3,5	0,9	1,3	0,9	0,6	0,9	1,4	3,8	0,9	1,3
Sterbefälle insgesamt.....	1,4	1,3	1,1	1,3	1,4	1,2	1,1	1,3	1,2	1,5
1 - 14 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	1,6	1,4	1,5	1,7	1,5	1,4	1,5	1,5	1,3	1,3
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	1,6	1,5	1,6	1,7	1,5	1,5	1,6	1,3	1,4	1,3
Suizid X60-X84.....	2,7	2,2	2,1	2,1	1,6	1,7	1,3	3,5	1,3	1,2
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	0,7	0,7	0,7	2,8	1,7	1,2	0,6	1,8	0,7	1,3
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	2,4	1,4	2,2	0,9	0,5	0,6	2,4	1,4	1,6	2,1
Sterbefälle insgesamt.....	1,3	1,2	1,2	1,3	1,3	1,2	1,2	1,2	1,2	1,4
15 - 19 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	2,9	3,1	2,9	2,8	2,9	2,9	2,7	2,3	3,2	2,7
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	2,9	3,0	2,8	2,7	2,9	3,0	3,0	2,1	3,3	2,7
Suizid X60-X84.....	2,6	3,5	3,4	3,3	3,0	3,0	3,0	3,0	2,9	2,9
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	1,8	2,4	1,3	1,0	1,0	1,1	0,4	1,3	0,9	1,5
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	3,9	3,4	5,1	4,4	3,8	1,8	2,3	1,8	17,1	2,0
Sterbefälle insgesamt.....	2,3	2,1	2,2	2,2	2,2	2,3	2,0	1,9	2,2	2,1

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 2 Tödliche Unfälle (V01-X59) von Kindern und Jugendlichen nach Unfallkategorien

Tab 2.1 Anzahl

Unfallkategorie	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	47	32	36	46	29	26	36	25	44	20
Arbeitsunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schulunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkehrsunfall.....	11	5	3	6	3	2	6	4	4	1
Heim- und Freizeitunfall.....	36	27	33	40	26	24	30	21	40	19
häuslicher Unfall.....	21	16	17	21	12	13	21	11	20	6
Sport-/Spielunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstiger Unfall.....	15	11	16	19	14	11	9	10	20	13
1-4 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	140	142	125	99	95	94	105	98	75	65
Arbeitsunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schulunfall.....	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-
Verkehrsunfall.....	34	40	33	32	27	24	25	28	20	17
Heim- und Freizeitunfall.....	106	102	92	66	68	70	80	70	54	48
häuslicher Unfall.....	66	53	52	32	39	42	39	35	33	25
Sport-/Spielunfall.....	7	10	9	7	6	4	9	7	4	5
sonstiger Unfall.....	33	39	31	27	23	24	32	28	17	18
5-14 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	274	189	222	176	147	155	127	137	125	122
Arbeitsunfall.....	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
Schulunfall.....	2	1	3	1	3	3	-	2	2	2
Verkehrsunfall.....	168	111	126	97	92	75	71	68	64	65
Heim- und Freizeitunfall.....	103	76	93	78	52	77	56	67	58	55
häuslicher Unfall.....	34	16	26	11	17	16	20	21	25	20
Sport-/Spielunfall.....	26	19	24	43	16	22	17	25	12	13
sonstiger Unfall.....	43	41	43	24	19	39	19	21	21	22
1-14 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	414	331	347	275	242	249	232	235	200	187
Arbeitsunfall.....	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
Schulunfall.....	2	1	3	2	3	3	-	2	3	2
Verkehrsunfall.....	202	151	159	129	119	99	96	96	84	82
Heim- und Freizeitunfall.....	209	178	185	144	120	147	136	137	112	103
häuslicher Unfall.....	100	69	78	43	56	58	59	56	58	45
Sport-/Spielunfall.....	33	29	33	50	22	26	26	32	16	18
sonstiger Unfall.....	76	80	74	51	42	63	51	49	38	40
15-19 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	891	784	658	638	616	556	493	421	417	363
Arbeitsunfall.....	8	9	10	12	13	13	8	10	8	12
Schulunfall.....	-	1	-	1	1	1	2	1	1	-
Verkehrsunfall.....	792	700	561	553	534	480	428	335	350	304
Heim- und Freizeitunfall.....	91	74	87	72	68	62	55	75	58	47
häuslicher Unfall.....	13	14	16	9	5	10	10	15	6	10
Sport-/Spielunfall.....	11	8	13	13	12	8	4	11	4	7
sonstiger Unfall.....	67	52	58	50	51	44	41	49	48	30

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 2.2 Je 100 000 Einwohner

Unfallkategorie	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	6,6	4,5	5,2	6,8	4,3	3,8	5,3	3,7	6,6	3,0
Arbeitsunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schulunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkehrsunfall.....	1,5	0,7	0,4	0,9	0,4	0,3	0,9	0,6	0,6	0,1
Heim- und Freizeitunfall.....	5,1	3,8	4,7	5,9	3,8	3,5	4,5	3,1	6,0	2,8
häuslicher Unfall.....	2,9	2,3	2,4	3,1	1,8	1,9	3,1	1,6	3,0	0,9
Sport-/Spielunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstiger Unfall.....	2,1	1,6	2,3	2,8	2,1	1,6	1,3	1,5	3,0	1,9
1-4 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	4,6	4,8	4,3	3,5	3,4	3,4	3,8	3,6	2,7	2,4
Arbeitsunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schulunfall.....	-	-	-	0,0	-	-	-	-	0,0	-
Verkehrsunfall.....	1,1	1,3	1,1	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0	0,7	0,6
Heim- und Freizeitunfall.....	3,5	3,4	3,2	2,3	2,4	2,5	2,9	2,6	2,0	1,8
häuslicher Unfall.....	2,2	1,8	1,8	1,1	1,4	1,5	1,4	1,3	1,2	0,9
Sport-/Spielunfall.....	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	0,3	0,3	0,1	0,2
sonstiger Unfall.....	1,1	1,3	1,1	0,9	0,8	0,9	1,2	1,0	0,6	0,7
5-14 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	3,2	2,3	2,7	2,2	1,9	2,0	1,7	1,8	1,7	1,7
Arbeitsunfall.....	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	-
Schulunfall.....	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkehrsunfall.....	2,0	1,3	1,5	1,2	1,2	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9
Heim- und Freizeitunfall.....	1,2	0,9	1,1	1,0	0,7	1,0	0,7	0,9	0,8	0,7
häuslicher Unfall.....	0,4	0,2	0,3	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3
Sport-/Spielunfall.....	0,3	0,2	0,3	0,5	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2
sonstiger Unfall.....	0,5	0,5	0,5	0,3	0,2	0,5	0,2	0,3	0,3	0,3

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 2 Tödliche Unfälle (V01-X59) von Kindern und Jugendlichen nach Unfallkategorien
Tab 2.2 Je 100 000 Einwohner

Unfallkategorie	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1-14 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	3,6	2,9	3,1	2,5	2,3	2,3	2,2	2,3	2,0	1,8
Arbeitsunfall.....	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	-
Schulunfall.....	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkehrsunfall.....	1,7	1,3	1,4	1,2	1,1	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8
Heim- und Freizeitunfall.....	1,8	1,6	1,7	1,3	1,1	1,4	1,3	1,3	1,1	1,0
häuslicher Unfall.....	0,9	0,6	0,7	0,4	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6	0,4
Sport-/Spielunfall.....	0,3	0,3	0,3	0,5	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
sonstiger Unfall.....	0,7	0,7	0,7	0,5	0,4	0,6	0,5	0,5	0,4	0,4
15-19 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	18,9	16,5	13,7	13,3	13,1	12,2	11,2	10,0	10,1	8,9
Arbeitsunfall.....	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3
Schulunfall.....	-	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-
Verkehrsunfall.....	16,8	14,7	11,7	11,5	11,4	10,5	9,7	7,9	8,5	7,5
Heim- und Freizeitunfall.....	1,9	1,6	1,8	1,5	1,4	1,4	1,3	1,8	1,4	1,2
häuslicher Unfall.....	0,3	0,3	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,4	0,1	0,2
Sport-/Spielunfall.....	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,1	0,3	0,1	0,2
sonstiger Unfall.....	1,4	1,1	1,2	1,0	1,1	1,0	0,9	1,2	1,2	0,7

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 2.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner)

Unfallkategorie	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	1,2	1,4	1,3	1,2	1,0	1,3	2,5	1,4	1,5	1,2
Arbeitsunfall.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schulunfall.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Verkehrsunfall.....	0,8	3,8	0,5	0,5	0,5	-	-	1,0	1,0	X
Heim- und Freizeitunfall.....	1,3	1,2	1,5	1,4	1,1	1,1	1,9	1,5	1,6	1,1
häuslicher Unfall.....	1,3	1,6	1,4	2,4	1,9	0,6	1,5	4,3	1,4	0,9
Sport-/Spielunfall.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
sonstiger Unfall.....	1,4	0,8	1,6	0,9	0,7	2,5	3,3	0,6	1,8	1,1
1-4 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	1,9	1,2	1,9	2,1	1,3	1,4	1,6	1,1	1,1	1,0
Arbeitsunfall.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schulunfall.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Verkehrsunfall.....	1,5	0,8	2,2	1,8	1,4	0,8	1,2	0,9	0,9	0,7
Heim- und Freizeitunfall.....	2,0	1,5	1,9	2,3	1,2	1,7	1,8	1,1	1,1	1,2
häuslicher Unfall.....	2,0	1,4	1,8	2,1	1,2	1,9	1,4	0,8	0,9	1,0
Sport-/Spielunfall.....	X	3,8	7,6	X	4,7	0,9	7,6	0,4	X	1,4
sonstiger Unfall.....	1,5	1,2	1,5	1,9	0,9	1,6	1,8	2,4	1,1	1,5
5-14 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	1,5	1,7	1,4	1,5	1,7	1,5	1,7	1,6	1,6	1,5
Arbeitsunfall.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schulunfall.....	X	X	X	X	0,5	0,5	X	X	0,9	0,9
Verkehrsunfall.....	1,3	1,5	1,4	1,1	1,5	1,3	1,9	0,9	1,1	1,5
Heim- und Freizeitunfall.....	1,8	2,1	1,4	2,0	2,6	1,8	1,5	2,8	2,7	1,5
häuslicher Unfall.....	2,3	2,1	1,3	4,3	1,7	1,2	0,9	5,7	3,8	1,8
Sport-/Spielunfall.....	1,8	2,1	0,6	1,8	6,6	2,0	1,4	3,0	2,8	2,1
sonstiger Unfall.....	1,6	2,0	2,8	1,9	2,1	1,9	2,7	1,5	1,9	1,1
1-14 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	1,6	1,5	1,6	1,7	1,5	1,5	1,6	1,3	1,4	1,3
Arbeitsunfall.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schulunfall.....	X	X	X	X	X	X	X	X	1,9	0,9
Verkehrsunfall.....	1,3	1,3	1,5	1,3	1,5	1,2	1,7	0,9	1,0	1,3
Heim- und Freizeitunfall.....	2,2	1,7	1,6	3,3	1,6	1,7	1,6	1,7	1,7	1,4
häuslicher Unfall.....	2,1	1,6	1,6	2,5	1,4	1,7	1,2	1,5	1,6	1,3
Sport-/Spielunfall.....	X	2,5	1,0	X	6,0	1,8	2,1	1,8	4,1	1,9
sonstiger Unfall.....	1,5	1,6	2,1	1,9	1,3	1,8	2,1	2,0	1,5	1,3
15-19 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	2,9	3,0	2,8	2,7	2,9	3,0	3,0	2,1	3,3	2,7
Arbeitsunfall.....	X	X	X	4,8	X	11,4	6,7	X	6,6	X
Schulunfall.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Verkehrsunfall.....	2,8	2,8	2,7	2,7	2,8	3,0	2,9	1,8	3,2	2,6
Heim- und Freizeitunfall.....	4,1	5,4	3,2	2,5	2,9	3,0	3,8	3,5	4,1	2,8
häuslicher Unfall.....	3,2	5,7	2,1	7,6	1,4	2,2	8,6	1,1	0,5	8,5
Sport-/Spielunfall.....	4,3	X	2,1	2,1	2,9	2,9	0,3	9,5	X	5,7
sonstiger Unfall.....	4,3	4,5	4,1	2,2	3,1	3,2	4,6	4,9	5,6	1,9

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 3 Ausgewählte Verletzungen bei tödlicher Gewalt (tätlicher Angriff X85-Y09) gegen Kinder und Jugendliche
Tab 3.1 Anzahl

Art der Verletzung	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	19	20	21	22	25	24	18	18	22	21
Kopfverletzung S00-S09	7	6	9	7	9	7	5	11	5	8
darunter: Schädelbruch S02.....	1	2	3	-	2	1	-	1	-	-
intrakraniale Verletzung S06	6	4	4	5	7	6	5	10	5	8
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	-	-	1	1	-	1	-	-
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erstickungen T71	4	7	2	6	5	4	5	2	7	7
Missbrauch T74	2	1	2	1	2	3	5	1	3	3
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	1	-	2	1	1	4	-	1	1	1
sonstige Verletzungen T08-T14	3	3	4	4	3	1	2	-	1	-
1-4 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	16	10	9	11	15	10	12	10	4	14
Kopfverletzung S00-S09	3	1	3	4	3	1	1	4	-	3
darunter: Schädelbruch S02.....	-	-	1	1	1	-	-	1	-	1
intrakraniale Verletzung S06	2	1	2	3	1	1	1	3	-	1
Verletzungen des Thorax S20-S29	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erstickungen T71	4	2	3	2	6	2	4	1	-	3
Missbrauch T74	1	-	-	1	2	1	1	2	1	1
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	2	3	-	1	3	2	-	1	-	3
sonstige Verletzungen T08-T14	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-
5-14 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	14	15	12	13	15	7	9	19	13	24
Kopfverletzung S00-S09	5	5	2	2	1	-	-	3	1	2
darunter: Schädelbruch S02.....	3	1	1	-	-	-	-	1	-	-
intrakraniale Verletzung S06	-	-	-	2	1	-	-	2	1	1
Verletzungen des Thorax S20-S29	1	3	3	1	3	2	-	-	1	2
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	3	1	-	2	1	-	-	-	-
Erstickungen T71	1	2	2	4	8	4	4	8	3	5
Missbrauch T74	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	1	2	-	4	-	1	1	2	2	2
sonstige Verletzungen T08-T14	1	-	1	-	2	-	2	-	2	1
1-14 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	30	25	21	24	30	17	21	29	17	38
Kopfverletzung S00-S09	8	6	5	6	4	1	1	7	1	5
darunter: Schädelbruch S02.....	3	1	2	1	1	-	-	2	-	1
intrakraniale Verletzung S06	2	1	2	5	2	1	1	5	1	2
Verletzungen des Thorax S20-S29	2	4	3	1	3	2	-	-	2	3
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	3	1	-	2	1	-	-	-	-
Erstickungen T71	5	4	5	6	14	6	8	9	3	8
Missbrauch T74	2	-	-	1	2	1	1	3	1	2
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	3	5	-	5	3	3	1	3	2	5
sonstige Verletzungen T08-T14	2	-	2	-	2	-	3	-	3	1
15-19 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	20	21	21	15	21	17	24	26	14	13
Kopfverletzung S00-S09	4	5	3	3	4	3	3	1	4	2
darunter: Schädelbruch S02.....	1	2	1	1	-	-	-	-	2	-
intrakraniale Verletzung S06	2	1	2	2	3	1	1	1	2	1
Verletzungen des Thorax S20-S29	7	9	8	7	9	7	4	8	2	6
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	3	4	3	-	6	3	3	5	-	4
Erstickungen T71	5	3	5	3	2	1	3	6	1	2
Missbrauch T74	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	3	2	2	1	3	2	8	4	2	2
sonstige Verletzungen T08-T14	-	-	2	1	1	-	4	3	1	1

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 3 Ausgewählte Verletzungen bei tödlicher Gewalt (tätlicher Angriff X85-Y09) gegen Kinder und Jugendliche
Tab 3.2 Je 100 000 Einwohner

Art der Verletzung	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	2,7	2,8	3,0	3,2	3,7	3,5	2,7	2,7	3,3	3,1
Kopfverletzung S00-S09	1,0	0,9	1,3	1,0	1,3	1,0	0,7	1,6	0,7	1,2
darunter: Schädelbruch S02.....	0,1	0,3	0,4	-	0,3	0,1	-	0,1	-	-
intrakraniale Verletzung S06	0,8	0,6	0,6	0,7	1,0	0,9	0,7	1,5	0,7	1,2
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	-	-	0,1	0,1	-	0,1	-	-
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erstickungen T71	0,6	1,0	0,3	0,9	0,7	0,6	0,7	0,3	1,0	1,0
Missbrauch T74	0,3	0,1	0,3	0,1	0,3	0,4	0,7	0,1	0,4	0,4
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	0,1	-	0,3	0,1	0,1	0,6	-	0,1	0,1	0,1
sonstige Verletzungen T08-T14	0,4	0,4	0,6	0,6	0,4	0,1	0,3	-	0,1	-
1-4 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	0,5	0,3	0,3	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,1	0,5
Kopfverletzung S00-S09	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	-	0,1
darunter: Schädelbruch S02.....	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0	-	0,0
intrakraniale Verletzung S06	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	-	0,0
Verletzungen des Thorax S20-S29	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erstickungen T71	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,0	-	0,1
Missbrauch T74	0,0	-	-	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	0,1	0,1	-	0,0	0,1	0,1	-	0,0	-	0,1
sonstige Verletzungen T08-T14	0,0	-	0,0	-	-	-	0,0	-	0,0	-
5-14 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3	0,2	0,2
Kopfverletzung S00-S09	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-
darunter: Schädelbruch S02.....	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-
intrakraniale Verletzung S06	-	-	-	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-
Verletzungen des Thorax S20-S29	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-	-	-
Erstickungen T71	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1
Missbrauch T74	0,0	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	0,0	0,0	-	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige Verletzungen T08-T14	0,0	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-	0,0	0,0
1-14 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,1	0,2
Kopfverletzung S00-S09	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
darunter: Schädelbruch S02.....	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0	-	-
intrakraniale Verletzung S06	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-
Verletzungen des Thorax S20-S29	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-	-	-
Erstickungen T71	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1
Missbrauch T74	0,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige Verletzungen T08-T14	0,0	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-	0,0	0,0
15-19 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6	0,3	0,2
Kopfverletzung S00-S09	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	-
darunter: Schädelbruch S02.....	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	-
intrakraniale Verletzung S06	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-
Verletzungen des Thorax S20-S29	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,0	0,1
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	0,1	0,1	0,1	-	0,1	0,1	0,1	0,1	-	0,1
Erstickungen T71	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	-
Missbrauch T74	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0
sonstige Verletzungen T08-T14	-	-	0,0	0,0	0,0	-	0,1	0,1	0,0	0,0

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 3 Ausgewählte Verletzungen bei tödlicher Gewalt (tätlicher Angriff X85-Y09) gegen Kinder und Jugendliche
Tab 3.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner)

Art der Verletzung	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	2,1	1,2	1,0	1,4	1,4	0,8	0,6	1,9	1,7	1,3
Kopfverletzung S00-S09	2,4	1,9	0,8	2,4	1,2	1,3	0,2	X	X	1,6
darunter: Schädelbruch S02.....	X	X	1,9	X	0,9	0,0	X	X	X	X
intrakraniale Verletzung S06	1,9	0,9	0,3	3,8	1,3	1,9	0,2	X	X	1,6
Verletzungen des Thorax S20-S29	X	X	X	X	0,0	0,0	X	X	X	X
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Erstickungen T71	2,8	1,3	0,9	0,9	3,8	0,9	0,2	X	1,3	2,4
Missbrauch T74	X	0,0	X	0,0	0,9	0,5	1,4	0,0	0,6	1,9
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	0,0	X	0,9	X	X	0,3	X	X	X	X
sonstige Verletzungen T08-T14	1,9	1,9	0,3	2,8	X	0,0	X	X	X	X
1-4 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	0,7	0,5	0,8	1,7	1,4	0,6	0,7	2,2	0,3	0,7
Kopfverletzung S00-S09	0,5	0,0	X	0,9	0,5	X	X	2,8	X	0,5
darunter: Schädelbruch S02.....	X	X	X	X	0,0	X	X	X	X	X
intrakraniale Verletzung S06	0,0	0,0	X	0,5	0,0	X	X	1,9	X	X
Verletzungen des Thorax S20-S29	0,0	X	X	X	X	X	X	X	X	X
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Erstickungen T71	2,8	1,0	0,5	X	1,9	0,0	0,3	X	X	1,9
Missbrauch T74	0,0	X	X	X	0,9	X	0,0	0,9	X	X
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	0,9	0,5	X	X	1,9	0,9	X	X	X	0,5
sonstige Verletzungen T08-T14	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
5-14 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	0,7	0,7	0,6	5,2	1,9	2,8	0,5	1,6	0,8	1,9
Kopfverletzung S00-S09	1,4	X	0,9	X	X	X	X	X	X	X
darunter: Schädelbruch S02.....	X	X	0,0	X	X	X	X	X	X	X
intrakraniale Verletzung S06	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Verletzungen des Thorax S20-S29	X	0,5	0,0	X	X	X	X	X	X	0,9
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	X	0,5	0,0	X	X	X	X	X	X	X
Erstickungen T71	X	0,0	0,9	2,8	2,8	2,8	0,9	0,6	X	3,8
Missbrauch T74	0,0	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	0,0	0,9	X	2,8	X	0,0	0,0	X	X	X
sonstige Verletzungen T08-T14	0,0	X	0,0	X	0,9	X	0,9	X	0,9	X
1-14 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	0,7	0,7	0,7	2,8	1,7	1,2	0,6	1,8	0,8	1,3
Kopfverletzung S00-S09	0,9	4,7	3,8	1,9	0,9	X	X	5,7	X	0,2
darunter: Schädelbruch S02.....	X	X	0,9	X	0,0	X	X	X	X	X
intrakraniale Verletzung S06	0,0	0,0	X	1,4	0,9	X	X	3,8	X	X
Verletzungen des Thorax S20-S29	0,9	0,9	0,0	X	X	X	X	X	X	1,9
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	X	0,5	0,0	X	X	X	X	X	X	X
Erstickungen T71	3,8	0,3	0,6	4,7	2,4	0,9	0,6	0,8	X	2,8
Missbrauch T74	0,0	X	X	X	0,9	X	0,0	1,9	X	X
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	0,5	0,6	X	3,8	1,9	0,5	0,0	X	X	1,4
sonstige Verletzungen T08-T14	0,0	X	0,0	X	0,9	X	1,9	X	0,9	X
15-19 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	1,8	2,4	1,3	1,0	1,0	1,1	0,4	1,3	0,9	1,5
Kopfverletzung S00-S09	0,9	1,4	0,5	X	2,9	0,5	0,5	X	0,9	X
darunter: Schädelbruch S02.....	X	X	0,0	X	X	X	X	X	0,9	X
intrakraniale Verletzung S06	0,9	0,0	0,9	X	1,9	X	X	X	0,9	X
Verletzungen des Thorax S20-S29	5,7	X	6,6	1,3	1,9	2,4	1,0	X	X	X
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	X	X	X	X	4,8	0,5	0,5	X	X	X
Erstickungen T71	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	X	X
Missbrauch T74	X	X	X	X	X	X	0,0	X	X	X
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	X	0,9	0,9	X	0,0	1,0	0,1	0,9	0,9	0,9
sonstige Verletzungen T08-T14	X	X	X	0,0	X	X	1,0	0,0	X	X

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 4 Tödliche Erstickungsunfälle bei Kindern und Jugendlichen
Tab 4.1 Anzahl

Erstickungsunfälle, äußere Ursache	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	22	17	25	22	19	21	18	13	23	15
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	4	4	4	2	3	3	6	6	7	4
Aspiration W78-W80.....	18	11	19	15	14	14	11	7	11	10
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	-	2	2	5	2	4	1	-	5	1
1 - 4 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	21	21	22	15	18	15	13	16	18	11
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	1	4	6	6	2	3	2	3	8	1
Aspiration W78-W80.....	19	14	16	8	15	9	8	11	7	8
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	1	3	-	1	1	3	3	2	3	2
5 - 14 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	15	16	16	11	13	11	12	10	11	7
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	6	5	5	3	3	2	4	3	5	1
Aspiration W78-W80.....	8	7	6	2	7	5	3	4	2	4
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	1	4	5	6	3	4	5	3	4	2
1 - 14 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	36	37	38	26	31	26	25	26	29	18
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	7	9	11	9	5	5	6	6	13	2
Aspiration W78-W80.....	27	21	22	10	22	14	11	15	9	12
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	2	7	5	7	4	7	8	5	7	4
15 - 19 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	8	9	3	7	8	10	3	7	4	1
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	-	1	-	-	2	1	-	1	3	-
Aspiration W78-W80.....	5	8	2	5	4	5	2	2	-	-
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	3	-	1	2	2	4	1	4	1	1

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 4.2 Je 100 000 Einwohner

Erstickungsunfälle, äußere Ursache	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	3,1	2,4	3,6	3,2	2,8	3,1	2,7	1,9	3,4	2,2
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	0,6	0,6	0,6	0,3	0,4	0,4	0,9	0,9	1,0	0,6
Aspiration W78-W80.....	2,5	1,6	2,7	2,2	2,1	2,0	1,6	1,0	1,6	1,5
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	-	0,3	0,3	0,7	0,3	0,6	0,1	-	0,7	0,1
1 - 4 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	0,7	0,7	0,8	0,5	0,6	0,5	0,5	0,6	0,7	0,4
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	0,0	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	0,0
Aspiration W78-W80.....	0,6	0,5	0,5	0,3	0,5	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	0,0	0,1	-	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
5 - 14 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Aspiration W78-W80.....	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0
1 - 14 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0
Aspiration W78-W80.....	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0
15 - 19 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,0
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	-	0,0	-	-	0,0	0,0	-	0,0	0,1	-
Aspiration W78-W80.....	0,1	0,2	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	-	-
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	0,1	-	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 4 Tödliche Erstickungsunfälle bei Kindern und Jugendlichen
Tab 4.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner)

Erstickungsunfälle, äußere Ursache	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	1,1	1,1	1,7	2,0	0,9	1,0	1,9	1,1	2,7	0,8
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	0,9	0,9	0,9	0,9	0,5	1,9	1,9	4,8	5,7	0,9
Aspiration W78-W80.....	1,2	0,8	2,1	1,9	0,7	0,7	1,7	0,4	1,1	0,9
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	X	X	0,9	3,8	X	2,8	X	X	X	X
1 - 4 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	1,0	1,0	1,4	3,8	0,9	2,6	2,1	1,2	0,9	1,1
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	X	0,3	4,7	4,7	0,9	0,5	1,0	0,5	0,6	X
Aspiration W78-W80.....	1,3	1,3	0,9	2,8	0,8	7,6	2,9	1,7	2,4	1,6
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	X	1,9	X	X	X	1,9	1,9	0,9	0,5	X
5 - 14 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	1,4	2,8	1,6	4,3	3,2	1,1	2,9	1,4	1,1	2,4
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	1,9	3,8	1,4	1,9	X	X	X	0,5	1,4	X
Aspiration W78-W80.....	0,9	1,3	0,9	0,9	1,3	0,2	1,9	0,9	X	0,9
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	X	X	3,8	X	X	2,8	1,4	X	2,8	X
1 - 14 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	1,2	1,6	1,5	4,0	1,5	1,8	2,4	1,3	1,0	1,5
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	1,3	1,2	2,5	3,3	3,8	1,4	4,8	0,5	0,8	X
Aspiration W78-W80.....	1,2	1,3	0,9	2,2	0,9	1,7	2,5	1,4	1,2	1,3
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	0,9	5,7	3,8	X	X	2,4	1,6	3,8	1,3	0,9
15 - 19 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	6,6	3,3	0,5	1,3	6,7	3,8	X	5,7	0,3	X
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	X	X	X	X	X	X	X	X	0,5	X
Aspiration W78-W80.....	3,8	2,8	0,9	0,6	X	3,8	X	X	X	X
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	X	X	X	X	1,0	2,9	X	X	X	X

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 5 Tödliche Ertrinkungsunfälle bei Kindern und Jugendlichen
Tab 5.1 Anzahl

Ertrinkungsunfälle, äußere Ursache	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	4	3	2	3	1	1	3	3	4	2
in der Badewanne W65-W66.....	1	2	2	-	-	-	2	3	4	1
im Schwimmbad W67-W68.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	2	1	-	3	1	1	1	-	-	1
1 - 4 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	32	32	27	22	21	25	27	23	13	12
in der Badewanne W65-W66.....	2	2	2	2	2	2	3	4	-	-
im Schwimmbad W67-W68.....	2	2	4	1	4	-	2	6	2	1
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	5	9	3	5	4	3	6	4	2	-
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	23	19	18	14	11	20	16	9	9	11
5 - 14										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	36	15	25	31	19	24	9	24	13	19
in der Badewanne W65-W66.....	-	-	-	-	1	-	-	1	1	2
im Schwimmbad W67-W68.....	5	-	7	5	4	5	3	5	1	3
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	10	7	9	11	9	7	1	4	3	4
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	21	8	9	15	5	12	5	14	8	10
1 - 14 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	68	47	52	53	40	49	36	47	26	31
in der Badewanne W65-W66.....	2	2	2	2	3	2	3	5	1	2
im Schwimmbad W67-W68.....	7	2	11	6	8	5	5	11	3	4
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	15	16	12	16	13	10	7	8	5	4
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	44	27	27	29	16	32	21	23	17	21
15 - 19 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	14	14	20	7	15	18	10	18	8	8
in der Badewanne W65-W66.....	1	1	2	-	-	1	-	1	-	-
im Schwimmbad W67-W68.....	-	1	-	-	1	2	-	-	-	-
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	6	8	12	2	3	8	6	7	4	4
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	7	4	6	5	11	7	4	10	4	4

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 5.2 Je 100 000 Einwohner

Ertrinkungsunfälle, äußere Ursache	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	0,6	0,4	0,3	0,4	0,1	0,1	0,4	0,4	0,6	0,3
in der Badewanne W65-W66.....	0,1	0,3	0,3	-	-	-	0,3	0,4	0,6	0,1
im Schwimmbad W67-W68.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	0,3	0,1	-	0,4	0,1	0,1	0,1	-	-	0,1
1 - 4 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	1,0	1,1	0,9	0,8	0,7	0,9	1,0	0,8	0,5	0,4
in der Badewanne W65-W66.....	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-
im Schwimmbad W67-W68.....	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	-	0,1	0,2	0,1	0,0
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	0,2	0,3	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	-
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	0,8	0,6	0,6	0,5	0,4	0,7	0,6	0,3	0,3	0,4
5 - 14 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	0,4	0,2	0,3	0,4	0,2	0,3	0,1	0,3	0,2	0,3
in der Badewanne W65-W66.....	-	-	-	-	0,0	-	-	0,0	0,0	0,0
im Schwimmbad W67-W68.....	0,1	-	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1
1 - 14 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	0,6	0,4	0,5	0,5	0,4	0,5	0,3	0,5	0,3	0,3
in der Badewanne W65-W66.....	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
im Schwimmbad W67-W68.....	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	0,4	0,2	0,2	0,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
15 - 19 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	0,3	0,3	0,4	0,1	0,3	0,4	0,2	0,4	0,2	0,2
in der Badewanne W65-W66.....	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0	-	0,0	-	-
im Schwimmbad W67-W68.....	-	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	0,1	0,2	0,2	0,0	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 5 Tödliche Ertrinkungsunfälle bei Kindern und Jugendlichen
 Tab 5.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner)

Ertrinkungsunfälle, äußere Ursache	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	X	1,9	X	0,5	X	X	1,9	1,9	2,9	X
in der Badewanne W65-W66.....	X	0,9	X	X	X	X	1,0	1,9	2,9	X
im Schwimmbad W67-W68.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	X	X	X	0,5	X	X	X	X	X	X
1 - 4 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	6,6	2,4	1,6	3,2	0,9	1,0	1,6	0,7	2,1	1,0
in der Badewanne W65-W66.....	0,9	1,0	1,0	0,9	X	0,9	1,9	0,3	X	X
im Schwimmbad W67-W68.....	X	X	1,0	X	2,8	X	0,0	0,9	X	X
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	X	3,3	1,9	X	2,8	1,9	4,7	0,9	X	X
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	6,3	2,1	1,9	2,4	0,5	0,9	1,6	0,8	1,2	0,8
5 - 14 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	1,9	2,6	1,2	1,5	2,1	2,8	0,8	4,7	5,2	1,6
in der Badewanne W65-W66.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
im Schwimmbad W67-W68.....	1,4	X	0,7	3,8	2,8	1,4	0,5	X	X	0,5
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	3,8	2,4	1,9	1,1	1,9	2,4	X	0,9	1,9	0,3
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	1,5	2,8	1,2	1,4	3,8	4,7	0,6	5,7	6,6	3,8
1 - 14 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	3,1	2,5	1,4	2,0	1,3	1,6	1,3	1,7	3,2	1,3
in der Badewanne W65-W66.....	0,9	0,9	0,9	0,9	X	0,9	1,9	0,6	X	X
im Schwimmbad W67-W68.....	2,4	X	0,8	4,7	2,8	1,4	0,2	2,5	X	0,9
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	6,2	2,8	1,9	2,1	2,1	2,2	5,7	0,9	3,8	0,3
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	2,8	2,3	1,6	1,8	0,9	1,6	1,3	2,2	2,3	1,5
15 - 19 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	X	X	8,5	X	6,2	1,9	8,6	7,6	X	X
in der Badewanne W65-W66.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
im Schwimmbad W67-W68.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	X	X	10,4	X	X	1,6	4,8	X	X	X
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	X	X	4,7	X	4,3	2,4	X	8,5	X	X

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 6 Tödliche Unfälle bei Kindern und Jugendlichen durch Rauch, Feuer und Flammen
Tab 6.1 Anzahl

Äußere Ursache für Unfälle durch Feuer, Rauch und Flammen	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	3	2	-	2	2	1	3	-	2	-
Wohnungsbrände X00.....	2	1	-	1	2	1	2	-	-	-
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	1	1	-	1	-	-	1	-	-	-
1 - 4 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	21	13	11	5	9	11	14	7	6	7
Wohnungsbrände X00.....	14	3	9	5	4	5	6	4	3	7
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	7	10	2	-	5	6	8	3	3	-
5 - 14 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	13	11	20	4	4	6	12	5	9	9
Wohnungsbrände X00.....	9	4	13	3	2	2	6	1	4	8
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	4	7	7	1	2	4	5	3	4	1
1 - 14 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	34	24	31	9	13	17	26	12	15	16
Wohnungsbrände X00.....	23	7	22	8	6	7	12	5	7	15
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	11	17	9	1	7	10	13	6	7	1
15 - 19 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	6	7	7	3	5	1	8	5	1	-
Wohnungsbrände X00.....	3	5	3	1	2	-	6	3	1	-
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	3	2	4	2	3	1	2	2	-	-

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 6.2 Je 100 000 Einwohner

Äußere Ursache für Unfälle durch Feuer, Rauch und Flammen	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	0,4	0,3	-	0,3	0,3	0,1	0,4	-	0,3	-
Wohnungsbrände X00.....	0,3	0,1	-	0,1	0,3	0,1	0,3	0,0	0,0	-
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	0,3	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	0,1	0,1	-	0,1	-	-	0,1	-	-	-
1 - 4 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	0,7	0,4	0,4	0,2	0,3	0,4	0,5	0,3	0,2	0,3
Wohnungsbrände X00.....	0,5	0,1	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	0,2	0,3	0,1	-	0,2	0,2	0,3	0,1	0,1	-
5 - 14 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	0,2	0,1	0,2	0,0	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
Wohnungsbrände X00.....	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0	0,0	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0
1 - 14 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	0,3	0,2	0,3	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2
Wohnungsbrände X00.....	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0	0,0	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
15 - 19 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	-
Wohnungsbrände X00.....	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	-	0,1	0,1	0,0	-
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	-	-

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 6 Tödliche Unfälle durch Rauch, Feuer und Flammen
Tab 6.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner)

Äußere Ursache für Unfälle durch Feuer, Rauch und Flammen	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	1,9	0,9	X	0,9	X	X	0,5	X	1,0	X
Wohnungsbrände X00.....	X	X	X	X	X	X	0,0	X	1,0	X
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
1 - 4 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	1,9	0,8	1,7	3,8	1,9	2,5	1,7	1,3	0,5	0,7
Wohnungsbrände X00.....	2,4	0,5	1,9	3,8	0,9	3,8	0,5	0,9	0,5	0,7
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	1,3	1,0	1,0	X	3,8	1,9	6,6	1,9	0,5	X
5 - 14 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	1,5	1,7	1,4	2,8	0,3	0,5	1,9	X	3,3	0,8
Wohnungsbrände X00.....	1,9	2,8	1,1	X	X	0,9	1,9	X	2,8	0,9
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	0,9	1,3	2,4	X	0,9	0,3	1,4	X	2,8	X
1 - 14 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	1,7	1,1	1,5	3,3	1,1	1,4	1,8	2,8	1,4	0,7
Wohnungsbrände X00.....	2,2	1,3	1,4	6,6	0,5	2,4	0,9	1,4	1,3	0,8
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	1,1	1,1	1,9	X	2,4	0,9	4,7	4,7	1,3	X
15 - 19 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	1,9	5,7	0,7	1,9	0,6	X	6,7	3,8	X	X
Wohnungsbrände X00.....	1,9	3,8	0,5	X	1,0	X	4,8	1,9	X	X
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	1,9	X	0,9	1,0	0,5	X	X	X	X	X

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 7 Verletzungsbedingte Krankenhausfälle*) bei Kindern und Jugendlichen
Tab 7.1 Anzahl

Verletzungsbedingte Krankenhausfälle ¹⁾	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei										
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	18 036	18 116	17 698	18 236	19 019	20 856	21 350	21 128	22 057	22 927
Kopfverletzung.....	13 754	14 106	14 022	14 643	15 490	17 303	17 778	17 427	18 317	19 049
darunter: Schädelbruch.....	1 310	1 349	1 385	1 238	1 135	1 118	1 085	998	1 114	951
intrakraniale Verletzung.....	7 929	7 651	7 350	7 302	7 858	9 000	9 163	9 018	9 044	9 367
darunter: Gehirnerschütterung.....	7 256	7 229	6 972	6 939	7 539	8 657	8 830	8 701	8 776	9 020
Brüche der Extremitäten.....	409	423	406	417	367	389	419	370	385	412
darunter: Oberschenkelbruch.....	243	250	234	238	213	208	236	197	202	174
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	18	14	19	15	15	4	18	32	21	18
Wirbelsäulenverletzungen.....	5	4	4	3	3	1	3	-	4	6
Verbrennungen.....	993	913	881	877	833	847	807	872	887	948
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	325	281	237	205	199	176	183	169	172	185
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	703	664	569	531	465	434	465	406	398	399
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	28	22	11	17	17	18	13	17	13	13
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	334 471	337 918	358 161	362 045	372 882	389 203	375 291	381 972	370 493	378 081
Verletzungen und Vergiftungen in % aller Krankenhausfälle.....	5,4	5,4	4,9	5,0	5,1	5,4	5,7	5,5	6,0	6,1
1-4 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei										
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	57 875	57 052	53 554	55 291	56 007	57 975	59 896	59 291	60 137	60 871
Kopfverletzung.....	32 424	33 004	31 829	33 484	34 409	36 456	37 816	37 474	37 822	38 494
darunter: Schädelbruch.....	1 559	1 420	1 324	1 189	1 059	1 020	963	881	837	816
intrakraniale Verletzung.....	23 111	22 778	21 894	22 712	23 500	24 991	25 544	25 663	25 617	26 437
darunter: Gehirnerschütterung.....	21 651	22 014	21 300	22 232	23 059	24 522	24 983	25 273	25 308	26 137
Brüche der Extremitäten.....	7 032	6 345	5 864	5 502	5 664	5 438	5 667	5 624	5 726	5 702
darunter: Oberschenkelbruch.....	1 363	1 152	1 130	1 095	1 078	975	974	1 114	1 039	984
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	181	192	161	166	156	198	179	169	161	158
Wirbelsäulenverletzungen.....	70	54	42	42	40	38	49	50	52	39
Verbrennungen.....	3 732	3 454	3 269	3 315	3 142	3 052	2 965	3 075	3 037	3 268
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	3 100	2 681	2 233	2 145	2 014	1 951	1 799	1 679	1 646	1 458
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	2 456	2 776	2 191	2 262	1 942	1 920	1 899	1 689	1 727	1 457
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	88	68	51	44	40	39	40	40	53	32
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	406 518	377 125	361 949	365 230	367 886	363 936	357 537	357 355	352 950	346 838
Verletzungen und Vergiftungen in % aller Krankenhausfälle.....	14,2	15,1	14,8	15,1	15,2	15,9	16,8	16,6	17,0	17,6
5-14 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei										
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	135 905	125 840	118 102	115 773	114 813	114 825	117 595	115 287	118 631	113 863
Kopfverletzung.....	47 717	45 550	45 149	46 221	46 019	47 032	49 142	48 428	48 272	47 971
darunter: Schädelbruch.....	3 851	3 299	2 971	2 489	2 407	2 293	2 234	2 063	2 047	1 910
intrakraniale Verletzung.....	36 507	34 251	34 294	35 840	35 900	36 580	38 033	37 736	37 129	37 044
darunter: Gehirnerschütterung.....	33 829	32 606	33 020	34 708	34 870	35 574	36 845	36 873	36 236	36 240
Brüche der Extremitäten.....	50 288	45 351	40 773	37 459	37 857	36 851	36 710	35 743	37 494	35 220
darunter: Oberschenkelbruch.....	2 331	2 240	2 048	1 949	1 780	1 727	1 690	1 648	1 550	1 499
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	1 463	1 434	1 362	1 209	1 273	1 267	1 184	1 105	1 110	1 060
Wirbelsäulenverletzungen.....	1 124	1 172	1 232	1 071	1 077	1 077	1 117	1 106	1 013	890
Verbrennungen.....	1 663	1 429	1 426	1 419	1 322	1 259	1 328	1 313	1 361	1 452
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	1 706	1 430	1 239	1 107	1 206	1 121	1 047	1 058	1 111	1 067
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	3 315	3 547	2 600	3 415	2 748	2 581	2 661	2 241	2 739	1 736
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	430	222	150	124	125	94	71	77	82	65
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	658 035	609 289	586 740	574 045	567 702	565 287	566 545	559 402	566 996	550 165
Verletzungen und Vergiftungen in % aller Krankenhausfälle.....	20,7	20,7	20,1	20,2	20,2	20,3	20,8	20,6	20,9	20,7
1-14 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei										
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	193 780	182 892	171 656	171 064	170 820	172 800	177 491	174 578	178 768	174 734
Kopfverletzung.....	80 141	78 554	76 978	79 705	80 428	83 488	86 958	85 902	86 094	86 465
darunter: Schädelbruch.....	5 410	4 719	4 295	3 678	3 466	3 313	3 197	2 944	2 884	2 726
intrakraniale Verletzung.....	59 618	57 029	56 188	58 552	59 400	61 571	63 577	63 399	62 746	63 481
darunter: Gehirnerschütterung.....	55 480	54 620	54 320	56 940	57 929	60 096	61 828	62 146	61 544	62 377
Brüche der Extremitäten.....	57 320	51 696	46 637	42 961	43 521	42 289	42 377	41 367	43 220	40 922
darunter: Oberschenkelbruch.....	3 694	3 392	3 178	3 044	2 858	2 702	2 664	2 762	2 589	2 483
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	1 644	1 626	1 523	1 375	1 429	1 465	1 363	1 274	1 271	1 218
Wirbelsäulenverletzungen.....	1 194	1 226	1 274	1 113	1 117	1 115	1 166	1 156	1 065	929
Verbrennungen.....	5 395	4 883	4 695	4 734	4 464	4 311	4 293	4 388	4 398	4 720
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	4 806	4 111	3 472	3 252	3 220	3 072	2 846	2 737	2 757	2 525
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	5 771	6 323	4 791	5 677	4 690	4 501	4 560	3 930	4 466	3 193
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	518	290	201	168	165	133	111	117	135	97
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	1 064 553	986 414	948 689	939 275	935 588	929 223	924 082	916 757	919 946	897 003
Verletzungen und Vergiftungen in % aller Krankenhausfälle.....	18,2	18,5	18,1	18,2	18,3	18,6	19,2	19,0	19,4	19,5
15-19 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei										
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	104 406	98 796	94 287	93 938	92 438	88 994	88 260	83 760	84 713	82 738
Kopfverletzung.....	31 061	29 406	29 303	29 584	30 172	28 990	29 352	28 235	28 484	28 501
darunter: Schädelbruch.....	6 368	5 855	5 479	5 030	5 065	4 545	4 304	3 847	3 635	3 554
intrakraniale Verletzung.....	20 974	19 271	19 679	20 705	21 455	20 723	21 106	20 398	20 463	20 634
darunter: Gehirnerschütterung.....	18 882	17 575	18 196	19 230	20 008	19 467	19 854	19 319	19 448	19 631
Brüche der Extremitäten.....	26 984	25 012	23 190	21 809	21 041	20 017	18 777	17 523	17 538	17 058
darunter: Oberschenkelbruch.....	2 135	2 145	2 014	1 942	1 734	1 652	1 439	1 208	1 177	1 092
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	1 437	1 553	1 464	1 355	1 396	1 342	1 270	1 122	1 106	966
Wirbelsäulenverletzungen.....	2 292	2 179	2 056	2 222	2 074	1 981	1 924	1 803	1 670	1 618
Verbrennungen.....	985	748	851	802	749	731	725	672	594	688
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	5 169	4 698	4 448	3 953	4 074	3 895	3 903	3 738	3 906	3 533
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	2 929	3 102	2 592	4 291	3 253	2 779	2 695	2 309	2 416	1 629
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	610	366	247	172	148	103	98	98	112	80
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	523 138	504 578	494 612	494 416	498 576	498 549	499 170	484 108	485 765	492 108
Verletzungen und Vergiftungen in % aller Krankenhausfälle.....	20,0	19,6	19,1	19,0	18,5	17,9	17,7	17,3	17,4	16,8

*) Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

1) Abgrenzung der Verletzungen siehe Übersicht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Tab 7 Verletzungsbedingte Krankenhausfälle*) bei Kindern und Jugendlichen
Tab 7.2 Je 100 000 Einwohner *)

Verletzungsbedingte Krankenhausfälle ¹⁾	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei										
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	2 530,8	2 567,7	2 545,1	2 684,1	2 800,3	3 047,4	3 167,7	3 146,5	3 289,9	3 428,5
Kopfverletzung.....	1 929,9	1 999,4	2 016,5	2 155,3	2 280,7	2 528,3	2 637,7	2 595,3	2 732,1	2 848,6
darunter: Schädelbruch.....	183,8	191,2	199,2	182,2	167,1	163,4	161,0	148,6	166,2	142,2
intrakraniale Verletzung.....	1 112,6	1 084,4	1 057,0	1 074,8	1 157,0	1 315,1	1 359,5	1 343,0	1 349,0	1 400,7
darunter: Gehirnerschütterung.....	1 018,2	1 024,6	1 002,6	1 021,3	1 110,0	1 264,9	1 310,1	1 295,8	1 309,0	1 348,8
Brüche der Extremitäten.....	57,4	60,0	58,4	61,4	54,0	56,8	62,2	55,1	57,4	61,6
darunter: Oberschenkelbruch.....	34,1	35,4	33,7	35,0	31,4	30,4	35,0	29,3	30,1	26,0
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	2,5	2,0	2,7	2,2	2,2	0,6	2,7	4,8	3,1	2,7
Wirbelsäulenverletzungen.....	0,4	0,6	0,4	0,4	0,3	0,1	0,1	0,0	0,6	0,9
Verbrennungen.....	139,3	129,4	126,7	129,1	122,6	123,8	119,7	129,9	132,3	141,8
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	45,6	39,8	34,1	30,2	29,3	25,7	27,2	25,2	25,7	27,7
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	98,6	94,1	81,8	78,2	68,5	63,4	69,0	60,5	59,4	59,7
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	3,9	3,1	1,6	2,5	2,5	2,6	1,9	2,5	1,9	1,9
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	46 932,7	47 896,1	51 506,8	53 288,5	54 901,7	56 869,6	55 681,9	56 885,3	55 261,2	56 537,8
1-4 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei										
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	1 896,9	1 912,0	1 835,5	1 935,0	1 995,3	2 091,0	2 176,3	2 166,3	2 196,7	2 221,2
Kopfverletzung.....	1 062,7	1 106,1	1 090,9	1 171,8	1 225,9	1 314,9	1 374,0	1 369,2	1 381,6	1 404,6
darunter: Schädelbruch.....	51,1	47,6	45,4	41,6	37,7	36,8	35,0	32,2	30,6	29,8
intrakraniale Verletzung.....	757,5	763,4	750,4	794,8	837,2	901,4	928,1	937,7	935,7	964,7
darunter: Gehirnerschütterung.....	709,6	737,8	730,0	778,0	821,5	884,4	907,8	923,4	924,4	953,7
Brüche der Extremitäten.....	230,5	212,6	201,0	192,6	201,8	196,1	205,9	205,5	209,2	208,1
darunter: Oberschenkelbruch.....	44,7	38,6	38,7	38,3	38,4	35,2	35,4	40,7	38,0	35,9
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	5,9	6,4	5,5	5,8	5,6	7,1	6,5	6,2	5,9	5,8
Wirbelsäulenverletzungen.....	1,9	1,4	1,3	1,4	1,1	1,2	1,5	1,8	1,9	1,4
Verbrennungen.....	122,3	115,8	112,0	116,0	111,9	110,1	107,7	112,4	110,9	119,2
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	101,6	89,8	76,5	75,1	71,8	70,4	65,4	61,3	60,1	53,2
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	80,5	93,0	75,1	79,2	69,2	69,2	69,0	61,7	63,1	53,2
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	2,9	2,3	1,7	1,5	1,4	1,4	1,5	1,5	1,9	1,2
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	13 323,9	12 638,5	12 405,2	12 781,9	13 106,6	13 126,1	12 991,1	13 056,8	12 892,5	12 656,0
5-14 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei										
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	1 594,4	1 506,7	1 444,9	1 445,8	1 457,9	1 480,7	1 536,9	1 522,7	1 586,8	1 544,3
Kopfverletzung.....	559,8	545,4	552,4	577,2	584,4	606,5	642,3	639,6	645,7	650,6
darunter: Schädelbruch.....	45,2	39,5	36,3	31,1	30,6	29,6	29,2	27,2	27,4	25,9
intrakraniale Verletzung.....	428,3	410,1	419,6	447,6	455,9	471,7	497,1	498,4	496,6	502,4
darunter: Gehirnerschütterung.....	396,9	390,4	404,0	433,4	442,8	458,8	481,5	487,0	484,7	491,5
Brüche der Extremitäten.....	590,0	543,0	498,8	467,8	480,7	475,2	479,8	472,1	501,5	477,7
darunter: Oberschenkelbruch.....	27,3	26,8	25,1	24,3	22,6	22,3	22,1	21,8	20,7	20,3
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	17,2	17,2	16,7	15,1	16,2	16,3	15,5	14,6	14,8	14,4
Wirbelsäulenverletzungen.....	12,3	13,0	14,2	12,6	12,8	13,1	13,7	14,6	13,5	12,1
Verbrennungen.....	19,5	17,1	17,4	17,7	16,8	16,2	17,4	17,3	18,2	19,7
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	20,0	17,1	15,2	13,8	15,3	14,5	13,7	14,0	14,9	14,5
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	38,9	42,5	31,8	42,6	34,9	33,3	34,8	29,6	36,6	23,5
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	5,0	2,7	1,8	1,5	1,6	1,2	0,9	1,0	1,1	0,9
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	7 719,9	7 295,0	7 178,3	7 168,9	7 208,9	7 289,8	7 404,5	7 388,7	7 583,9	7 461,6
1-14 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei										
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	1 674,1	1 613,4	1 547,6	1 574,5	1 599,1	1 641,5	1 706,1	1 693,6	1 750,2	1 727,7
Kopfverletzung.....	692,4	693,0	694,0	733,6	752,9	793,1	835,8	833,4	842,9	854,9
darunter: Schädelbruch.....	46,7	41,6	38,7	33,9	32,4	31,5	30,7	28,6	28,2	27,0
intrakraniale Verletzung.....	515,1	503,1	506,6	538,9	556,1	584,9	611,1	615,0	614,3	627,7
darunter: Gehirnerschütterung.....	479,3	481,8	489,7	524,1	542,3	570,9	594,3	602,9	602,5	616,8
Brüche der Extremitäten.....	495,2	456,0	420,5	395,4	407,4	401,7	407,3	401,3	423,1	404,6
darunter: Oberschenkelbruch.....	31,9	29,9	28,7	28,0	26,8	25,7	25,6	26,8	25,3	24,6
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	14,2	14,3	13,7	12,7	13,4	13,9	13,1	12,4	12,4	12,0
Wirbelsäulenverletzungen.....	9,5	10,0	10,8	9,6	9,8	10,0	10,5	11,2	10,4	9,2
Verbrennungen.....	46,6	43,1	42,3	43,6	41,8	41,0	41,3	42,6	43,1	46,7
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	41,5	36,3	31,3	29,9	30,1	29,2	27,4	26,6	27,0	25,0
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	49,9	55,8	43,2	52,3	43,9	42,8	43,8	38,1	43,7	31,6
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	4,5	2,6	1,8	1,5	1,5	1,3	1,1	1,1	1,3	1,0
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	9 197,1	8 701,6	8 553,3	8 645,1	8 758,6	8 826,9	8 882,4	8 893,6	9 006,8	8 869,1
15-19 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei										
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	2 217,9	2 073,6	1 959,5	1 957,6	1 965,6	1 950,7	2 007,2	1 981,1	2 061,3	2 030,1
Kopfverletzung.....	659,8	617,2	609,0	616,5	641,6	635,4	667,5	667,8	693,1	699,3
darunter: Schädelbruch.....	135,3	122,9	113,9	104,8	107,7	99,6	97,9	91,0	88,4	87,2
intrakraniale Verletzung.....	445,6	404,5	409,0	431,5	456,2	454,2	480,0	482,4	497,9	506,3
darunter: Gehirnerschütterung.....	401,1	368,9	378,1	400,7	425,4	426,7	451,5	456,9	473,2	481,7
Brüche der Extremitäten.....	573,2	525,0	481,9	454,5	447,4	438,8	427,0	414,4	426,7	418,5
darunter: Oberschenkelbruch.....	45,4	45,0	41,9	40,5	36,9	36,2	32,7	28,6	28,6	26,8
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	30,5	32,6	30,4	28,2	29,7	29,4	28,9	26,5	26,9	23,7
Wirbelsäulenverletzungen.....	42,2	40,4	37,9	41,4	39,4	38,5	39,0	42,6	40,6	39,7
Verbrennungen.....	20,9	15,7	17,7	16,7	15,9	16,0	16,5	15,9	16,9	16,9
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	109,8	98,6	92,4	82,4	86,6	85,4	88,8	88,4	95,0	86,7
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	62,2	65,1	53,9	89,4	69,2	60,9	61,3	54,6	58,8	40,0
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	13,0	7,7	5,1	3,6	3,1	2,3	2,2	2,3	2,7	2,0
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	11 113,1	10 590,3	10 279,0	10 303,0	10 785,8	10 927,8	11 352,1	11 450,0	11 819,8	12 074,6

*) Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

1) Abgrenzung der Verletzungen siehe Übersicht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Tab 7 Verletzungsbedingte Krankenhausfälle bei Kindern und Jugendlichen
 Tab 7.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner *)

Verletzungsbedingte Krankenhausfälle ¹⁾	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen										
bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
Kopfverletzung.....	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
darunter: Schädelbruch.....	1,3	1,4	1,3	1,2	1,5	1,4	1,3	1,3	1,5	1,4
intrakraniale Verletzung.....	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
darunter: Gehirnerschütterung.....	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0
Brüche der Extremitäten.....	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,3	1,0	1,3
darunter: Oberschenkelbruch.....	1,0	0,8	0,8	0,9	0,8	1,0	0,9	1,1	0,9	1,3
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	4,7	1,3	1,1	0,2	1,9	0,3	0,6	0,8	0,9	1,9
Wirbelsäulenverletzungen.....	0,5	0,9	X	0,5	X	X	X	X	X	0,2
Verbrennungen.....	1,3	1,3	1,2	1,3	1,4	1,3	1,2	1,3	1,2	1,2
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	1,1	1,2	1,0	1,1	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0	0,9
Vergiftungen durch vorwiegend nicht medizinisch genutzte Substanzen.....	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	1,1	1,1	1,1	1,1	0,7	7,6	1,5	1,4	0,6	5,2
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
1-4 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen										
bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Kopfverletzung.....	1,2	1,1	1,2	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2
darunter: Schädelbruch.....	1,5	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4	1,6	1,5	1,5	1,5
intrakraniale Verletzung.....	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
darunter: Gehirnerschütterung.....	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
Brüche der Extremitäten.....	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,3	1,2	1,3	1,3
darunter: Oberschenkelbruch.....	2,2	2,3	2,5	2,5	2,2	2,1	2,2	1,9	2,5	2,3
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	1,5	1,7	1,6	1,3	1,3	1,1	1,3	1,7	1,1	1,3
Wirbelsäulenverletzungen.....	1,2	2,4	1,1	1,2	1,6	1,7	1,1	1,3	0,9	1,7
Verbrennungen.....	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3	1,5	1,4	1,4	1,4	1,4
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	1,1	1,2	1,1	1,2	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,2
Vergiftungen durch vorwiegend nicht medizinisch genutzte Substanzen.....	1,4	1,3	1,2	1,3	1,4	1,4	1,4	1,3	1,4	1,2
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	1,7	1,3	1,9	0,9	0,6	1,9	1,2	0,9	2,2	1,1
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3
5-14 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen										
bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,5	1,5	1,4	1,5	1,4
Kopfverletzung.....	1,5	1,5	1,5	1,4	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4
darunter: Schädelbruch.....	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8	1,8	1,9	2,0	1,8	1,8
intrakraniale Verletzung.....	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
darunter: Gehirnerschütterung.....	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Brüche der Extremitäten.....	1,8	1,7	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6
darunter: Oberschenkelbruch.....	2,0	1,9	1,9	1,9	1,7	1,8	1,9	1,7	1,7	1,7
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	1,4	1,4	1,7	1,7	1,6	1,7	1,7	1,8	1,9	1,7
Wirbelsäulenverletzungen.....	0,8	0,8	0,9	0,8	0,9	1,0	0,9	0,9	1,0	1,0
Verbrennungen.....	1,6	1,5	1,4	1,5	1,4	1,5	1,4	1,3	1,1	1,2
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4
Vergiftungen durch vorwiegend nicht medizinisch genutzte Substanzen.....	1,5	1,4	1,3	1,2	1,3	1,3	1,3	1,3	1,4	1,2
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	1,3	1,4	1,1	1,4	1,3	1,0	1,3	1,4	1,9	1,0
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
1-14 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen										
bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3	1,4	1,4
Kopfverletzung.....	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3
darunter: Schädelbruch.....	1,7	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,8	1,8	1,7	1,7
intrakraniale Verletzung.....	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,3	1,3
darunter: Gehirnerschütterung.....	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,3	1,3
Brüche der Extremitäten.....	1,7	1,6	1,6	1,6	1,5	1,6	1,6	1,5	1,6	1,6
darunter: Oberschenkelbruch.....	2,1	2,0	2,0	2,1	1,9	1,9	2,0	1,8	2,0	1,9
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	1,4	1,4	1,7	1,7	1,6	1,6	1,6	1,8	1,8	1,6
Wirbelsäulenverletzungen.....	0,8	0,8	0,9	0,8	0,9	1,0	0,9	1,0	1,0	1,0
Verbrennungen.....	1,5	1,4	1,4	1,4	1,3	1,5	1,4	1,3	1,3	1,3
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	0,8
Vergiftungen durch vorwiegend nicht medizinisch genutzte Substanzen.....	1,4	1,4	1,2	1,2	1,3	1,4	1,3	1,3	1,4	1,2
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	1,4	1,3	1,3	1,3	1,1	1,2	1,2	1,2	2,0	1,0
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
15-19 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen										
bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7
Kopfverletzung.....	1,8	1,8	1,7	1,8	1,7	1,6	1,5	1,5	1,5	1,3
darunter: Schädelbruch.....	4,1	4,5	4,2	4,9	5,0	4,9	4,8	4,7	4,5	4,4
intrakraniale Verletzung.....	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3	1,2	1,3	1,1
darunter: Gehirnerschütterung.....	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3	1,2	1,2	1,3	1,1
Brüche der Extremitäten.....	4,2	4,0	4,1	3,8	3,8	3,8	3,6	3,6	3,7	3,5
darunter: Oberschenkelbruch.....	3,6	3,4	3,2	3,4	3,0	3,2	3,0	3,2	3,6	3,3
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	3,0	3,1	2,9	3,1	3,1	2,8	3,1	3,0	2,9	3,0
Wirbelsäulenverletzungen.....	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,0	1,1	1,3	1,2	1,2
Verbrennungen.....	2,0	2,5	1,9	2,6	2,1	2,1	2,3	1,6	1,6	1,5
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4
Vergiftungen durch vorwiegend nicht medizinisch genutzte Substanzen.....	1,2	1,3	1,2	1,3	1,4	1,3	1,3	1,2	1,4	1,1
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	2,1	1,8	2,0	1,4	1,9	2,2	1,2	1,2	1,5	1,4
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7

*) Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

1) Abgrenzung der Verletzungen siehe Übersicht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Tab 8 Personenschäden bei Kindern und Jugendlichen im Straßenverkehr nach der Verletzungsart
Tab 8.1 Anzahl(*)

Verletzungsschwere	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Getötete und Schwerverletzte.....	73	94	131	83	105	75	77	78	111	112
Getötete.....	5	1	3	4	1	1	3	5	5	2
Schwerverletzte.....	68	93	128	79	104	74	74	73	106	110
1 - 4 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1 021	904	890	792	781	693	699	629	644	639
Getötete.....	33	39	30	31	26	26	25	29	15	15
Schwerverletzte.....	988	865	860	761	755	667	674	600	629	624
5 - 14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	6 235	5 732	5 412	4 955	4 746	4 206	4 220	3 874	4 321	3 886
Getötete.....	170	113	126	101	84	75	62	70	66	56
Schwerverletzte.....	6 065	5 619	5 286	4 854	4 662	4 131	4 158	3 804	4 255	3 830
1 - 14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	7 256	6 636	6 302	5 747	5 527	4 899	4 919	4 503	4 965	4 525
Getötete.....	203	152	156	132	110	101	87	99	81	71
Schwerverletzte.....	7 053	6 484	6 146	5 615	5 417	4 798	4 832	4 404	4 884	4 454
15 - 19 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	13 628	12 720	11 262	10 842	10 651	9 586	8 849	7 426	7 864	7 248
Getötete.....	798	714	573	545	530	480	413	321	340	283
Schwerverletzte.....	12 830	12 006	10 689	10 297	10 121	9 106	8 436	7 105	7 524	6 965

Quelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

Tab 8.2 Je 100 000 Einwohner

Verletzungsschwere	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Getötete und Schwerverletzte.....	10,2	13,3	18,8	12,2	15,5	11,0	11,4	11,6	16,6	16,7
Getötete.....	0,7	0,1	0,4	0,6	0,1	0,1	0,4	0,7	0,7	0,3
Schwerverletzte.....	9,5	13,2	18,4	11,6	15,3	10,8	11,0	10,9	15,8	16,4
1 - 4 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	33,5	30,3	30,5	27,7	27,8	25,0	25,4	23,0	23,5	23,3
Getötete.....	1,1	1,3	1,0	1,1	0,9	0,9	0,9	1,1	0,5	0,5
Schwerverletzte.....	32,4	29,0	29,5	26,6	26,9	24,1	24,5	21,9	23,0	22,8
5 - 14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	73,1	68,6	66,2	61,9	60,3	54,2	55,1	51,2	57,8	52,7
Getötete.....	2,0	1,4	1,5	1,3	1,1	1,0	0,8	0,9	0,9	0,8
Schwerverletzte.....	71,2	67,3	64,7	60,6	59,2	53,3	54,3	50,2	56,9	51,9
1 - 14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	62,7	58,5	56,8	52,9	51,7	45,9	47,0	43,7	48,6	44,7
Getötete.....	1,8	1,3	1,4	1,2	1,0	0,9	0,8	1,0	0,8	0,7
Schwerverletzte.....	60,9	57,2	55,4	51,7	50,7	44,9	46,4	42,7	47,8	44,0
15 - 19 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	289,5	267,0	234,0	225,9	226,5	210,1	201,0	175,6	191,3	177,8
Getötete.....	17,0	15,0	11,9	11,4	11,3	10,5	9,4	7,6	8,3	6,9
Schwerverletzte.....	272,5	252,0	222,1	214,6	215,2	199,6	191,9	168,0	183,1	170,9

Quelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

Tab 8.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner)

Verletzungsschwere	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,0	0,8	0,8	0,8	1,2	1,0	0,7	1,4	0,9	1,0
Getötete.....	0,6	X	X	0,9	X	X	1,9	1,4	1,4	0,9
Schwerverletzte.....	1,0	0,7	0,7	0,8	1,3	1,2	0,7	1,4	0,8	1,0
1 - 4 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,4	1,2	1,2	1,4	1,1	1,2	1,4	1,2	1,4	1,3
Getötete.....	0,8	X	X	1,2	X	X	1,2	1,2	0,8	0,8
Schwerverletzte.....	1,5	1,5	1,4	1,4	1,3	1,5	1,4	1,2	1,4	1,3
5 - 14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,4	1,4	1,4
Getötete.....	1,3	1,7	1,3	1,0	1,6	1,3	2,0	1,1	1,3	1,3
Schwerverletzte.....	1,6	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,4	1,4	1,4
1 - 14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4
Getötete.....	1,2	2,2	1,1	1,1	1,2	0,9	1,7	1,1	1,2	1,2
Schwerverletzte.....	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4
15 - 19 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,8	1,8	1,8	1,9	1,8	1,8	1,8	1,6	1,6	1,6
Getötete.....	2,8	2,6	2,6	2,4	2,9	2,9	2,9	1,9	3,2	2,4
Schwerverletzte.....	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,7	1,7	1,6	1,6	1,6

Quelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

*) Ohne Personen unbekannten Geschlechts.

Tab 9 Getötete und schwer verletzte Kinder und Jugendliche im Straßenverkehr nach Art der Verkehrsbeteiligung

Tab 9.1 Anzahl(*)

Verletzungsschwere Verkehrsbeteiligung	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Getötete und Schwerverletzte.....	73	94	129	83	102	75	77	78	111	112
Mofa, Moped.....	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Motorrad.....	3	-	1	-	-	-	1	-	3	-
Pkw.....	51	75	103	57	77	55	55	61	76	93
Fahrrad.....	1	-	-	3	2	-	1	-	-	1
Fußgänger.....	10	6	11	10	10	9	12	8	12	6
1-4 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1 020	901	888	790	781	693	699	629	644	639
Mofa, Moped.....	1	-	-	3	3	-	1	1	1	-
Motorrad.....	4	-	-	-	3	-	-	-	1	1
Pkw.....	405	341	337	288	334	276	291	289	301	303
Fahrrad.....	63	59	63	61	54	60	38	35	46	29
Fußgänger.....	514	473	457	418	364	329	343	279	272	281
5-14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	6 232	5 719	5 408	4 949	4 742	4 204	4 220	3 874	4 321	3 886
Mofa, Moped.....	86	75	67	65	52	71	63	45	40	35
Motorrad.....	96	65	70	56	75	54	36	43	35	46
Pkw.....	1 216	1 119	973	879	904	722	734	716	817	784
Fahrrad.....	2 217	1 989	2 001	1 746	1 641	1 476	1 509	1 317	1 506	1 258
Fußgänger.....	2 489	2 348	2 174	2 069	1 969	1 773	1 784	1 646	1 818	1 667
1-14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	7 252	6 620	6 296	5 739	5 523	4 897	4 919	4 503	4 965	4 525
Mofa, Moped.....	87	75	68	68	55	71	64	46	41	35
Motorrad.....	100	65	70	56	78	54	36	43	36	47
Pkw.....	1 621	1 460	1 310	1 167	1 238	998	1 025	1 005	1 118	1 087
Fahrrad.....	2 280	2 048	2 064	1 807	1 695	1 536	1 547	1 352	1 552	1 287
Fußgänger.....	3 003	2 821	2 631	2 487	2 333	2 102	2 123	1 925	2 090	1 948
15-19 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	13 623	12 712	11 256	10 835	10 646	9 584	8 849	7 426	7 864	7 248
Mofa, Moped.....	1 717	1 704	1 507	1 535	1 533	1 384	1 200	1 114	1 150	988
Motorrad.....	2 183	2 190	1 967	1 868	1 752	1 425	1 261	1 028	1 167	1 067
Pkw.....	7 341	6 529	5 487	5 216	5 207	4 753	4 568	3 688	3 906	3 537
Fahrrad.....	1 388	1 288	1 418	1 278	1 188	1 106	993	802	901	874
Fußgänger.....	795	776	702	754	778	720	664	616	601	634

Quelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

Tab 9.2 Je 100 000 Einwohner

Verletzungsschwere Verkehrsbeteiligung	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Getötete und Schwerverletzte.....	10,2	13,3	18,6	12,2	15,0	11,0	11,4	11,6	16,6	16,7
Mofa, Moped.....	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	-	0,0	0,0
Motorrad.....	0,4	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	-	0,4	0,0
Pkw.....	7,2	10,6	14,8	8,4	11,3	8,0	8,2	9,1	11,3	13,9
Fahrrad.....	0,0	0,0	0,1	0,4	0,3	0,0	0,1	-	0,0	0,1
Fußgänger.....	1,4	0,9	1,6	1,5	1,5	1,3	1,8	1,2	1,8	0,9
1-4 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	33,4	30,2	30,4	27,6	27,8	25,0	25,4	23,0	23,5	23,3
Mofa, Moped.....	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Motorrad.....	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	-	0,0	0,0
Pkw.....	13,3	11,4	11,6	10,1	11,9	10,0	10,6	10,6	11,0	11,1
Fahrrad.....	2,1	2,0	2,2	2,1	1,9	2,2	1,4	1,3	1,7	1,1
Fußgänger.....	16,8	15,9	15,7	14,6	13,0	11,9	12,5	10,2	9,9	10,3
5-14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	73,1	68,5	66,2	61,8	60,2	54,2	55,2	51,2	57,8	52,7
Mofa, Moped.....	1,0	0,9	0,8	0,8	0,7	0,9	0,8	0,6	0,5	0,5
Motorrad.....	1,1	0,8	0,9	0,7	1,0	0,7	0,5	0,6	0,5	0,6
Pkw.....	14,3	13,4	11,9	11,0	11,5	9,3	9,6	9,5	10,9	10,6
Fahrrad.....	26,0	23,8	24,5	21,8	20,8	19,0	19,7	17,4	20,1	17,1
Fußgänger.....	29,2	28,1	26,6	25,8	25,0	22,9	23,3	21,7	24,3	22,6

Quelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

Tab 9 Getötete und Schwerverletzte im Straßenverkehr nach Art der Verkehrsbeteiligung
 Tab 9.2 Je 100 000 Einwohner

Verletzungsschwere Verkehrsbeteiligung	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1-14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	62,7	58,4	56,8	52,8	51,7	45,8	47,3	43,7	48,6	44,7
Mofa, Moped.....	0,8	0,7	0,6	0,6	0,5	0,7	0,6	0,4	0,4	0,3
Motorrad.....	0,9	0,6	0,6	0,5	0,7	0,5	0,3	0,4	0,4	0,5
Pkw.....	14,0	12,9	11,8	10,7	11,6	9,3	9,9	9,7	10,9	10,7
Fahrrad.....	19,7	18,1	18,6	16,6	15,9	14,4	14,9	13,1	15,2	12,7
Fußgänger.....	25,9	24,9	23,7	22,9	21,8	19,7	20,4	18,7	20,5	19,3
15-19 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	117,7	112,1	101,5	99,7	99,7	89,7	201,2	175,6	191,3	177,8
Mofa, Moped.....	14,8	15,0	13,6	14,1	14,4	13,0	27,3	26,3	28,0	24,2
Motorrad.....	18,9	19,3	17,7	17,2	16,4	13,3	28,7	24,3	28,4	26,2
Pkw.....	63,4	57,6	49,5	48,0	48,7	44,5	103,9	87,2	95,0	86,8
Fahrrad.....	12,0	11,4	12,8	11,8	11,1	10,4	22,6	19,0	21,9	21,4
Fußgänger.....	6,9	6,8	6,3	6,9	7,3	6,7	15,1	14,6	14,6	15,6

Quelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

Tab 9.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner)

Verletzungsschwere Verkehrsbeteiligung	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1 Jahr										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,0	0,7	0,7	0,8	1,3	1,1	0,7	1,4	0,9	1,0
Mofa, Moped.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Motorrad.....	0,5	X	X	X	X	X	X	X	0,0	X
Pkw.....	1,1	0,7	0,7	0,5	1,3	1,1	0,5	1,3	0,9	1,1
Fahrrad.....	X	X	X	X	0,9	X	X	X	X	0,0
Fußgänger.....	1,4	0,9	0,5	0,9	0,9	0,8	1,9	1,6	1,3	1,9
1-4 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,4	1,5	1,4	1,4	1,3	1,5	1,4	1,2	1,4	1,3
Mofa, Moped.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Motorrad.....	0,3	X	X	X	0,5	X	X	X	X	0,0
Pkw.....	1,1	1,1	1,2	1,2	1,1	0,8	1,0	0,9	1,0	1,0
Fahrrad.....	1,9	1,5	1,5	2,7	1,5	2,4	1,6	1,1	2,4	1,3
Fußgänger.....	1,7	2,0	1,7	1,4	1,6	2,4	2,0	1,5	2,0	1,7
5-14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,4	1,4	1,4
Mofa, Moped.....	1,8	2,3	1,7	1,9	2,0	1,5	1,3	1,3	1,4	1,0
Motorrad.....	1,3	1,3	0,9	1,7	1,7	2,1	1,2	1,3	1,0	2,4
Pkw.....	0,9	0,9	0,9	0,8	0,9	0,9	0,9	0,7	0,9	0,8
Fahrrad.....	2,3	2,2	2,3	2,1	2,3	2,2	2,2	2,1	2,2	2,1
Fußgänger.....	1,5	1,4	1,4	1,5	1,4	1,3	1,5	1,4	1,3	1,4
1-14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4
Mofa, Moped.....	1,8	2,3	1,7	1,9	2,1	1,5	1,3	1,3	1,3	1,0
Motorrad.....	1,3	1,3	0,9	1,7	1,6	2,1	1,2	1,3	1,1	2,2
Pkw.....	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,9	0,9
Fahrrad.....	2,3	2,2	2,3	2,1	2,2	2,2	2,2	2,1	2,2	2,1
Fußgänger.....	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,5	1,5	1,4	1,4	1,5
15-19 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,8	1,8	1,8	1,9	1,8	1,8	1,8	1,6	1,6	1,6
Mofa, Moped.....	3,4	3,8	4,1	3,5	3,3	3,1	3,3	2,6	2,8	2,8
Motorrad.....	5,3	5,1	5,3	5,3	5,1	5,9	5,5	5,5	5,4	6,7
Pkw.....	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,4	1,1	1,2	1,1
Fahrrad.....	1,8	1,9	1,9	1,6	1,6	1,7	1,7	1,6	1,5	1,7
Fußgänger.....	1,1	1,1	1,0	1,2	1,1	1,0	0,9	1,0	0,9	1,0

*) Ohne Personen unbekannten Geschlechts.

Quelle: Straßenverkehrsunfallstatistik